

5.2. Wasserzeichen

5.2.1. Techniken

5.2.1.1. Das echte Wasserzeichen

5.2.1.1.1. Handgeschöpfte Büttenpapiere

Bis ins 19. Jahrhundert hinein wurde Papier ausschließlich handwerklich gefertigt, indem man mit einem Sieb aus der Bütte die hochaufgelöste Papiermasse schöpfte. Durch Abtropfen des Wassers bildete sich auf der Sieb- oder -seite der (zunächst noch nasse) Papierbogen. Durch Aufzwirnen oder -löten von Drähten, die zu Zeichen, Bildern oder Buchstaben geformt waren, erreichte man an dieser Stelle des Siebes eine Erhebung. Wurde nun die Papiersuspension geschöpft, verteilte sie sich derart, dass an den freien Siebflächen mehr, an den erhabenen Stellen weniger Papiermasse war. Das Papier wurde an den Stellen mit den aufgelöteten Drähten dünner. So entstand das Wasserzeichen (engl. watermark). Es zeigt sich, gegen das Licht gehalten, durchscheinend. Die Büttenpapierherstellung mit der Verwendung des Schöpfrahmens ergab nur Bogen.

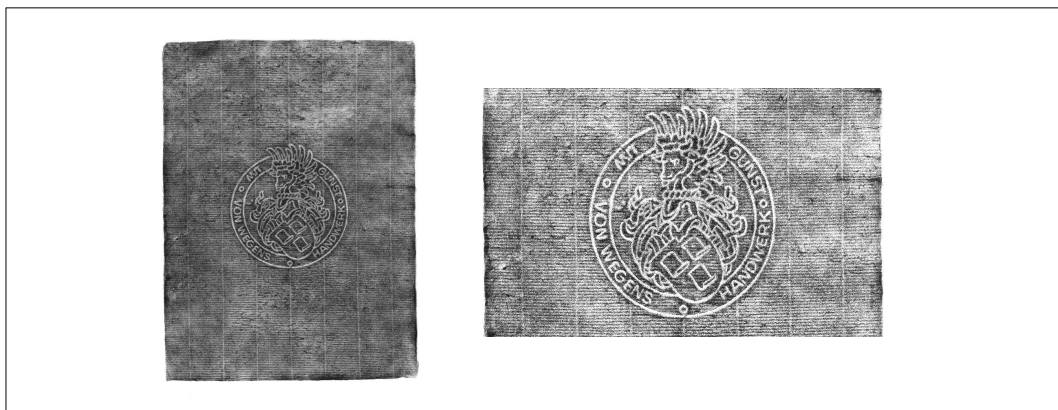


Abb. 215: Papiermacherwappen von 1871 der deutschen Papierfabrikanten (Höfke S. 19). Handgeschöpfte Büttenpapiere mit Rippstruktur des Siebes und Büttenrand. A4; rechts Detail; SgRB.

5.2.1.1.2 Rundsiebfertigung

Die gleiche Technik, also das Auflöten von Drähten auf das Sieb, gilt bis heute auch für die Wasserzeichenherstellung auf Rundsieben. Dabei entsteht eine endlose Papierbahn. Obwohl diese Papiere auf Maschinen hergestellt werden, sprechen wir in den meisten Fällen von "Büttenpapieren", gelegentlich sogar von "Echt Bütten". Bei diesem Verfahren werden die Stege auf dem Rundsiebszylinder so erhaben aufgebracht, dass nur ganz wenig Papiermasse an dieser Stelle übrig bleibt. Damit können die Bögen durch Reißen vereinzelt werden und erhalten dadurch einen gewollt unregelmäßigen Rand, den "Büttenrand". Er ist dem handgeschöpften Rand sehr ähnlich und kann von diesem kaum unterschieden werden. Die Arbeitsgeschwindigkeit von Rundsiebmaschinen und damit ihre Ausbringung ist jedoch gering. Damit kann ein auf einem Rundsieb hergestelltes Papier und damit auch sein Wasserzeichen in der Wirtschaftlichkeit dem "Maschinenwasserzeichen", also dem auf der Langsiebmaschine hergestellten Wasserzeichen, nicht gleichkommen.

5.2.1.1.3. Maschinenwasserzeichen

Mit dem Fortschreiten der Maschinenpapierfabrikation stellte sich bei dieser Fertigungsart das Bedürfnis ein, die in den Schöpfpapieren üblichen Wasserzeichen auf irgendeine Weise auch in die Maschinenpapiere zu bringen. Der nahe liegende Gedanke, die Zeichen auf dem endlosen Maschinensieb so aufzulöten wie auf der Schöpfform, war nicht umzusetzen. Hier spielte zunächst die Absicht mit, die Wasserzeichenstruktur von unten, wie beim Sieb, aufzubringen. Beim Lauf über die Walzen wären die aufgelöteten Drähte jedoch weggescheuert worden. Sie ertrugen auch keine Hin- und Herbiegung, weil sie nicht elastisch genug waren. Schließlich kam man auf den Gedanken, Drähte auf der zylindrischen Vordruckwalze anzubringen und diese auf die weiche, soeben auf dem Sieb gebildete Papierbahn zu drücken. Auf diesen so genannten Egoutteuren können Namen, Zahlen oder Bilder angebracht werden, die im Papier die gewünschten Wasserzeichen wiedergeben. Bei diesem Verfahren wird, wie im Übrigen auch die Markierung bei den Rippungen, das Wasserzeichen nicht von unten, sondern von oben gebildet.

5.2.1.2. Das schattierte Wasserzeichen

Das schattierte Wasserzeichen ist eine weiterentwickelte Form des echten Wasserzeichens und findet vor allem bei bildhaften Darstellungen Verwendung. Hergestellt wird es auf Rundsiebmaschinen, wobei einige Teile des Siebes durch Prägestempel oder Prägeplatten konkav, andere konvex gebildet sind. Dadurch werden Dünnstellen wie auch Dickstellen der Papiermasse geschaffen, die bei der Durchsicht "Licht" und "Schatten" entstehen lassen. Zusätzlich können noch Drähte angebracht werden, die scharfe Konturen ermöglichen. Auf diese Weise ist es möglich, ganze Kompositionen zu schaffen, wie wir sie von Banknoten oder Urkundspapieren her kennen. Es gibt Wasserzeichen, die vom Modelleur mit so viel Stolz gestaltet wurden, dass dieser sie sogar signierte. Noch heute spricht man in Italien vom "artista", dem Künstler, der die zu fertigenden Wasserzeichen zunächst als Wachsform modelliert. Daraus wird dann eine Bronzeplatte gegossen, mit der das Sieb geprägt wird.

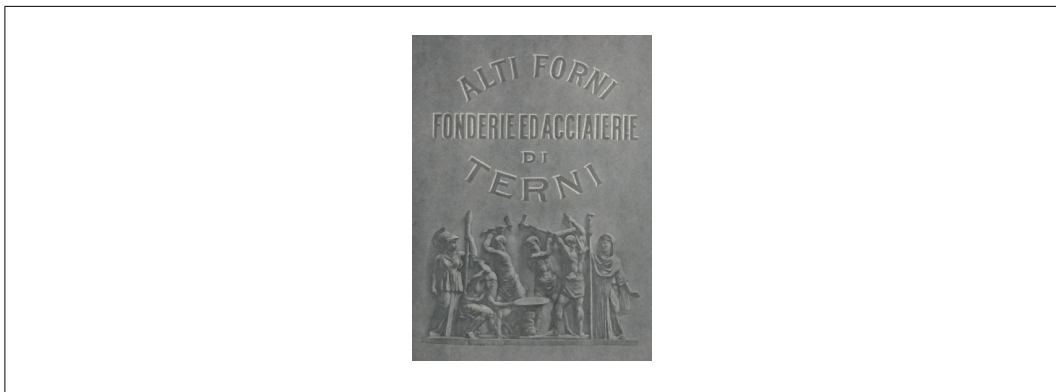


Abb. 216: Schattiertes Wasserzeichen für Wertpapiere der Stahlwerke Terni; ca. 1900 bis 1915; Papierfabrik Miliani, Fabriano; 105x140mm; SgRB, Archivio Storico delle Cartiere Miliani Fabriano.

Schattierte Wasserzeichen mit geringerer "Tiefenwirkung" werden auch auf der Langsiebmaschinen hergestellt. Dann sind auf dem Sieb des Egoutteurs erhabene und vertiefte Stellen eingepägt.

5.2.1.3. Molette - Wasserzeichen

Das Molette- oder auch halbechte Wasserzeichen ist etwa ab 1920 auf den Markt gekommen.²¹⁸ Es entsteht durch Verdichten der feuchten Papierbahn, nachdem diese

218 Vgl. FEYERABEND, S., 2003, S. 25.

das Sieb verlassen hat. Die Papiermasse lässt sich in diesem Stadium nicht mehr verdrängen, sondern nur noch verdichten. Dies wird durch Molette-Ringe aus gehärtetem Metall bewirkt, die die erhabenen, spiegelbildlichen Bild- oder Schriftzeichen in die nahezu fertige, aber noch feuchte Papierbahn in der Filzpartie einbringen. Durch den notwendigen hohen Anpressdruck sind die Molette-Wasserzeichen meistens kleiner, wegen der Papierabwicklung immer fortlaufend platziert und in ihren Konturen schärfer. Allgemein kann man sagen, dass ein Molette-Zeichen kostengünstiger anzubringen ist, weil es die Geschwindigkeit der Papiermaschine nicht beeinflusst und die Molette-Ringe leichter auszutauschen sind als ein Egoutteur.

5.2.1.4. Das "unechte" Wasserzeichen

Während das Molette-Wasserzeichen noch auf der Papiermaschine endlos mit Prägeringen erzeugt wird, findet das unechte Wasserzeichen seine Anbringung ebenfalls als Prägung in einem zusätzlichen Arbeitsgang auf dem bereits fertigen Papierbogen. Bei diesem heute nicht mehr praktizierten Verfahren wurden Prägevorlagen auf Hartpappen erstellt, auf die im Photoverfahren, meistens mit Schelllack, die Konturen des Wasserzeichens erhaben aufgebracht wurden. Nun wurde das bereits fertige Papier noch einmal befeuchtet und in einer Presse mit den vorbereiteten Prägepappen zusammengeführt. Die Konturen waren so scharf und widerstandsfähig, dass sogar mehrere Bogen übereinanderliegend geprägt wurden. Weil die Erstellung der Schablonen kostengünstig und auch der übrige Aufwand gering war, konnten die Auflagen klein gehalten werden. Verwendung fanden diese "unechten", geprägten Wasserzeichenpapiere, vor allem wegen der geringen Auflage und der präzisen Vorlagenwiedergabe, als Urkundsbögen, seltener als Briefbögen. Sie waren immer auftragsbezogen für den Endverbraucher hergestellt worden.

Obwohl das Verfahren relativ einfach war, wurde es als Geschäftsgeheimnis gehütet. Die Reflex Papier Fabrik nimmt für sich in Anspruch, das Verfahren entwickelt zu haben. Gleiches behauptet die Zürcher Papierfabrik an der Sihl. Muster der Freiburger Papierfabrik sind vermutlich älter als die Erzeugnisse der beiden vorgenannten Firmen.²¹⁹

²¹⁹ Das älteste belegte Muster stammt von der Papierfabrik Laiblin, Pfullingen, aus dem Jahre 1901. SgDB.

Die präzise Vorlagenwiedergabe dieser Prägewasserzeichen war so auffallend, dass sie nur als bewusstes Zeichen eingesetzt werden konnten. Als Beispiele gelten Wappen einer Stadt, eines Landes, einer Behörde für den Deckbogen von Urkunden, selten für Briefbögen. Für einen Herstellerhinweis, den der Verbraucher toleriert hätte, war die Markierung zu aufdringlich. Beispiele der Zürcher Papierfabrik an der Sihl können nur zum Eigengebrauch oder als Vorlage für werbliche Maßnahmen gedient haben.²²⁰

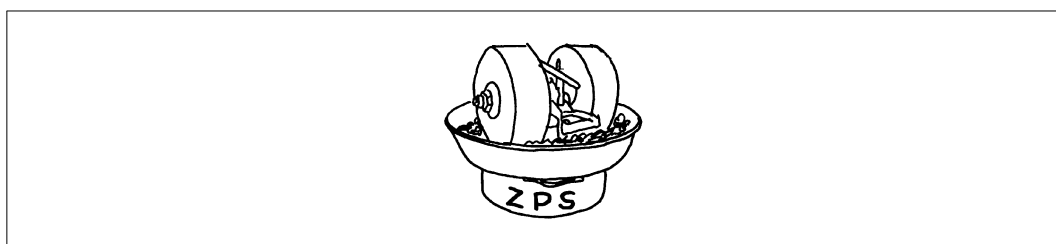


Abb. 217: Prägewasserzeichen, ZPS sind die Initialen der Zürcher Papierfabrik an der Sihl; 58x50mm; SgRB.

5.2.1.5. Das künstliche Wasserzeichen

Dieses entsteht durch nachträgliches Bedrucken von fertigen Papierbögen mit farblosen Lacken oder sonstigen Flüssigkeiten, die eine Veränderung der Papierfaser bewirken. Dadurch entsteht sogar eine Transparenz, einem Fettfleck ähnlich, ohne dass man das Papier gegen das Licht halten muss. Dieses "künstliche" Wasserzeichen hat, abgesehen von kleinen Auflagen für private Korrespondenz, keine Bedeutung.

Ein Muster der Reflex Papier Fabrik diente wegen seiner Aufdringlichkeit sicher nur zum Eigengebrauch.

²²⁰ Eine Aufstellung der Freiburger Papierfabrik (SgDB) weist 153 Prägewasserzeichen auf. Alle sind für Endverbraucher bestimmt. Nicht eines wirbt für die Fabrik selbst oder für Großhandelskunden. Ein weiterer Hersteller ist Louis Staffel (Sg1928 Nr. 214c).



Abb. 218: aus Jubiläumsschrift 1857 - 1957 Muster Nr. 6, 61x81mm; SgRB.

5.2.2. Verbreitung

5.2.2.1. Feinpapiere

Wasserzeichen finden wir hauptsächlich bei Schreib- und Druckpapieren als werterhöhendes Element, bei Dokumenten- und Wertpapieren sowie Banknoten als Sicherheitsmerkmal durchaus auch mit ästhetischer Note (Portraits).

Früher fanden wir bei größeren Abnehmern hauseigene Wasserzeichen als Image- wie Sicherheitsmerkmal. Der Gebrauch dieser individuellen Zeichen ist rückläufig. Als alleiniges Sicherungsmerkmal reichen Wasserzeichen nicht aus, und die Papiere werden zu universell eingesetzt (Drucker, Fotokopierer). Auch sind die Anfertigungsmengen der Fabriken inzwischen so gestiegen, dass sie nicht mehr den Bedarfsmengen der Verbraucher entsprechen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass im 20. Jahrhundert Wasserzeichen für Feinpapiere im weitesten Sinne in breitem Einsatz waren. Die gezeigten Beispiele belegen dies eindrücklich.

5.2.2.2. Packpapiere

Es ist heute kaum mehr bekannt, dass auch Packpapiere mit Wasserzeichen ausgestattet wurden. An sich ist ein Wasserzeichen im Packpapier ein Widerspruch, denn es sind Dünnstellen im Papier. Dünnstelle heißt aber an dieser Stelle verminderte Reißfestigkeit, ein für Packpapiere wesentliches Qualitätsmerkmal. Nur hochwertige Rohstoffe wurden deswegen für Wasserzeichen-Packpapiere eingesetzt.

Dass Packpapiere mit Wasserzeichen gefertigt wurden, hatte ausschließlich werbliche Gründe. Bis in die 50er Jahre des 20. Jahrhunderts war der Flexodruck nicht gebräuchlich, das Jaspisverfahren auf eine Fabrik und damit deren Sortiment beschränkt. Das Wasserzeichen verschaffte Individualisierung, gab ein Herkunftsmerkmal und hatte in Verbindung mit dem edlen Packpapier Prestigewert.

Nun bewegen sich die meisten Feinpapiere mit Wasserzeichen in einem Flächenbereich von 50 - 100 g/m², Packpapiere fangen bei 80 - 100 g/m² an. Das Wasserzeichen bildet zwar eine Dünnstelle, aber bei der großen Masse und den meist dunklen, opaken Farbtönen der Packpapiere bietet es kaum den Hell-Dunkel-Effekt. Sichtbar wurde er gemacht durch scharfe Satinage. Dabei wurden die dicken Partien mehr, die dünneren weniger gepresst. Ein unterschiedlicher Oberflächenglanz entstand, der das Wasserzeichenbild erkennbar machte, auch wenn man das Papier nicht gegen das Licht hielt. Kaum jemand vermutete allerdings hinter dem ins Auge stechenden Oberflächeneffekt ein Wasserzeichen.

Hier folgt als Beispiel das Packpapier eines Solinger Stahlwarenherstellers. Bis in die 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden hochwertige Stahlwaren in Tauenpapier,²²¹ verpackt. Diese Papiere verdanken ihren Namen dem Rohstoff, nämlich Sisalfasern aus abgenutzten Schiffstauen. Die hochwertige Faser erfüllte die Anforderungen an Reißfestigkeit optimal. Nach dem Zellstoff-Kochprozess waren diese Fasern sehr reißfest (wie das ursprüngliche Erzeugnis), geschmeidig und chemisch neutral, im Gegensatz zum holzschiffhaltigen Papier. Sie wurden deshalb fast ein Jahrhundert lang mangels besserer Methoden als "Rostschutzpapier" verwendet.

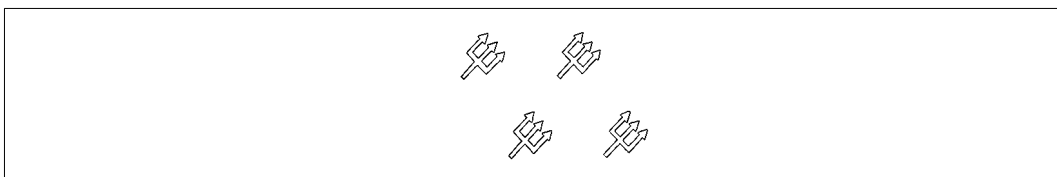


Abb. 219: Wasserzeichen der Stahlwarenfirma Dreizack, Solingen; SgRB.

Eine bekannte Parfümeriefabrik verwendete Ihr Firmen- und Markenzeichen ebenfalls als Wasserzeichen:

²²¹ Diese Papiere nannte man auch Manilatauen, weil die Sisalfasern für die Schiffstau vornehmlich aus den Philippinen stammten.

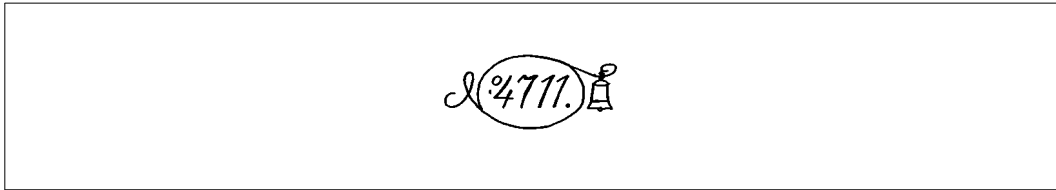


Abb. 220: Dieses Zeichen als Wasserzeichen wurde von der Papierfabrik Wachendorff hergestellt. Der Verfasser besitzt dieses Kundenmuster auch als Jaspis-Druck, hergestellt von der Papierfabrik Palm (s. Kapitel 5.4.1.2); SgRB.

Bekannt bis in die 1970er Jahre waren Wasserzeichenpapiere als Buch- und Hefteinschlag, die aber nicht des Wasserzeichens wegen, sondern des durch die Satinage hervorgerufenen grafischen Effektes wegen verwendet wurden. Beliebt waren Gitter- und Kleeblatt- oder das hier abgebildete Schuppenmuster.

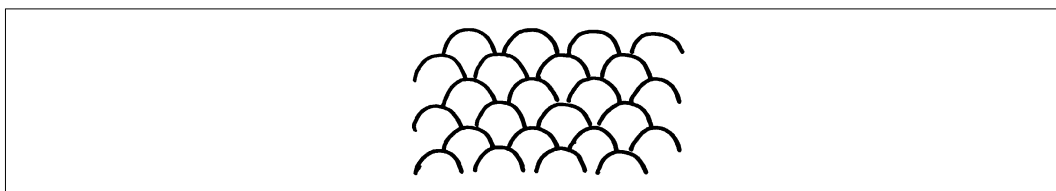


Abb. 221: Obwohl der Rohstoff für diese Papiere Fichtenzellstoff und nicht mehr ausgemusterte Schiffstau waren, nannte man die Papiere bis zum Ende ihrer Fertigung, ca. 1980, "Schuppentaunen"; SgRB.

5.2.3. Phänomen Dokumentation

Wasserzeichen haben eine lange Tradition. Zu allen Zeiten ging von ihnen eine starke kommunikative Wirkung aus, selbst wenn der Inhalt der Botschaft wechselte. Mit dem Aufkommen der Maschinenwasserzeichen zu Ende des 19. Jahrhunderts wurde diese Botschaft millionenfach verbreitet. Beteiligt waren daran Hunderte von Papierfabriken mit herstellereigenen sowie Hunderte von Großhandlungen und zahlreiche Verarbeiter mit ihren handels- bzw. verarbeitungseigenen Wasserzeichen.

Zu der Anwendungstechnik kamen auch Überlegungen der Handelswissenschaften, deren Bedeutung zu Anfang des 20. Jahrhunderts eine gewaltige Aufwertung erfuhr. Sie gipfelte vertriebsorientiert im Marketing in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Ohne konsequentes Vertriebsdenken, ohne breit und auf lange Sicht angelegte Werbung lässt sich kein Produkt mehr verkaufen.

Die jeweiligen Besitzer der Wasserzeichen waren sich dieser werblichen Wirkung, ja der Chance und daraus abgeleitet der Notwendigkeit durchaus bewusst. Dennoch ist es erstaunlich, dass, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, das Wasserzeichen, seine Entwicklung, seine grafische Anpassung und seine Lebensdauer in kaum einer Firmenschrift abgehandelt sind.

Eine Ausnahme ist die Firma Max Krause, Berlin, die 1923 das Markenbild mit dem Doppelkreis kreiert hat. In einer Firmenschrift von 1955 sind die Marketingüberlegungen dokumentiert:²²² "Heute und in hundert Jahren muß das Markenzeichen noch als geschmacklich akzeptiert werden; schnell gut lesbar; einprägsam durch Farbe und Grafik; ungehinderte Zugangsmöglichkeit zu allen Packungs-Dekorationen; lesbar als Wasserzeichen im Papierbogen; und nicht zuletzt, warenzeichenrechtlich hundertprozentig geschützt im In- und Ausland." So sehr auch "M.-K.-Papier" in Verbraucherkreisen bekannt war, reichte die Marktmacht nicht aus, den wirtschaftlichen Niedergang des Unternehmens aufzuhalten. Es musste 1965 Konkurs anmelden.

Eines der ältesten geschützten Waren- und Wasserzeichen ist "Gohrsmühle" von Zanders. Auch von diesem Zeichen ist nur eine spärliche Dokumentation vorhanden, die sich dazu mehr auf die Marke selbst, weniger auf das ihr unterlegte Wasserzeichen stützt.

Felix Schoeller jr., Burg Gretesch, gibt in seiner Firmen-Festschrift Hinweise auf die Entwicklung des ehemaligen Windmühlenturms. Dieser Turm ist jedoch nie Gegenstand eines Wasserzeichens gewesen, sondern nur als Prägezeichen verwendet worden.

Auch bei den wenigen nachweisbaren Dokumentationen ist offensichtlich, dass sie erst nach einer (meist langen) Laufzeit schriftlich festgehalten wurden.

5.2.4. Wasserzeichen-Marketing der Neuzeit

Die Jahre von 1900 bis 1980 waren dadurch gekennzeichnet, dass Herstellung und Absatz von Papieren, und zwar von Fein- und Packpapieren, mehrheitlich für

²²² KRAUSE, R., 1955, S. 6:

nationale Märkte bestimmt waren. Aus deutscher Sicht gab es zwar immer Exporte. Es handelte sich dabei aber um Spezial- oder technische Papiere. Auch Importe spielten eine Rolle. Es waren jedoch in erster Linie Massenpapiere (Zeitungsdruck-, Illustrationsdruckpapiere). Dieses Bild änderte sich zwischen 1980 und 2000 grundlegend. Die bis dahin mehrheitlich in deutschem Besitz befindliche deutsche Papierindustrie wechselte in großem Stil die Eigentümerstruktur. Hauptsächlich skandinavische Konzerne waren die großen Aufkäufer. Durch diese Firmenkäufe und Fusionen entstanden große bis größte Anbieter, die heute nicht mehr nationale Märkte bedienen, sondern europäisch oder gar weltweit operieren.

Diese strukturellen Veränderungen sind von großer Bedeutung für das Marketing. Wurden bei nationalen Märkten oft Marken gewählt, die eine Assoziation zum Produkt boten, z. B. "ZETA Mattpost", so ist bei globalen Marketingstrategien stets auf die sprachlich weltweite Akzeptanz zu achten. Zanders, der Inhaber dieser Marke verzichtet im Wasserzeichen neuerdings auf den in Deutschland allseits bekannten Produktnamen "Mattpost" und reduziert es auf die Dachmarke "ZETA". Auch andere Gesichtspunkte spielen eine gewichtige Rolle. Ein Warenzeichen in einem Land zu schützen, ist verhältnismäßig einfach. Warenzeichenregister sind übersichtlich, Konflikte leichter zu verhandeln. Bei globalen Marken ist dagegen die Schutzzfähigkeit global abzurufen mit der erheblich größeren Gefahr eines Widerspruchs. Dabei kann ein Widerspruch in einem einzigen Land die gesamte Markenbildungsstrategie behindern oder gar vereiteln.

Schließlich sind, liegen für die Marke günstige Voraussetzungen vor, die Markteinführungskosten von Weltmarken erheblich. Daraus ist leicht zu schließen, dass Markenpapiere mit Wasserzeichen nur noch selten in den Markt gebracht werden, denn jeder Flop ist teuer. Ein Beispiel erfolgreicher Markteinführung war die bereits 100 Jahre alte, vornehmlich im Ursprungsland Großbritannien verbreitete Marke "conqueror" der englischen Wiggins-Teape-Group.²²³ Nach der Fusion dieser Gruppe mit dem französischen Papierkonzern Arjomari zur Arjo-Wiggins-Group 1990 wurde dieses Produkt weltweit aufgestellt und hat sich seither mit einem Wasserzeichen, einer bestimmten Oberflächenstruktur und einer eigenen Farbwahl einen festen Platz

²²³ Im deutschen Markt wurde dieses Wasserzeichenpapier von der Firma Poensgen & Heyer, Römerturm, im Jahre 1979 eingeführt (Persönliche Mitteilung des geschäftsführenden Gesellschafters Franz Schweigert am 12.7.2000).

im Bereich der Brief- und Ausstattungspapiere in mehr als 70 Ländern²²⁴ der Welt geschaffen.

Interessant ist die Aussage eines Papierfabrikanten:²²⁵ “Wasserzeichen unterliegen der Mode. Vor 10 Jahren wurden sie uns fast wie aus der Hand gerissen. Seit 1980 ist der Trend gebrochen. Durch den Nachfragerückgang besteht kein Interesse mehr, sie neu aufzulegen, da die Fertigung nicht mehr rentabel ist.”

Ein bedeutender Papiergroßhändler beurteilt die Lage differenzierter:²²⁶

“Wasserzeichen stagnieren, haben aber ihren Kundenkreis. Der Markt nimmt neue Wasserzeichen nicht mehr auf.” Und zur Durchsetzung neuer Zeichen: “Der Verkauf ist zu aufwändig, z.B. mit Werbeagenturen; eine Strategie braucht zu lange, um auf Mengenumsatz zu kommen.”

224 Werksangabe

225 L. Maximilian Kohler, geschäftsführender Gesellschafter der Büttenpapierfabrik Gmund, am 29.6.2000.

226 Franz Schweigert, geschäftsführender Gesellschafter der Firma Poensgen & Heyer Römerturm, am 12.7.2000.

5.2.5 Abbildungen²²⁴

5.2.5.1. Wasserzeichen der Papierfabriken²²⁵

A. BAGEL, Ratingen



Abb. 222: Bagel-Angermühle; Die etwa 1850 gegründete Papiermühle bezog ihr Brauchwasser aus dem Angerbach; 115x63mm;
K6;
apr50, drupa51 (Wölbling,Essen), apr58, SgFy, SgKu 22.6.1947, Kotte 59.

BAUTZNER PAPIERFABRIKEN, Bautzen



Abb. 223: Bautzner-Spreepost; 97x110mm;
K6;
SgDB auf eigenem Brief 20.11.34; SgKu 8.5.1920.

224 Die Abbildungstexte sind einheitlich wie folgt aufgebaut:
Erste Zeile(n): Inhaber, Bezeichnung, Besonderheiten, Laufzeit, Format des Wz.;
Folgezeile: Wertigkeit K1 - K11 nach Werteskala in Kapitel 4.4.7;
Letzte Zeile(n): Fundstellen in abgekürzter Form gemäß Abkürzungsverzeichnis.

225 In firmenalphabetischer Reihenfolge.

F. J. BERNSAU, Erkrath



Abb. 224:Bernsau-Energie Post (Molette-Wz); im Gebrauch bis zur Schließung ca. 1975;
K10;
SgDB; Kotte 59; SgKu 4.5.1950; SgFy.

Papierfabrik BOHNENBERGER, Niefern



Abb. 225: Bohnenberger-Anker-Abzugpost;
K6;
Adreß35, Rauch52; apr 1954/55; Beilage APR Nr. 21/1960; Rundschreiben Naturfreunde
20.11.78; SgDB; Kotte 59+82.



Abb. 226: Bohnenberger-Handels-Post; bis 1972 im Gebrauch (Fy); 136x88mm;
K7;
SgDB, Rauch52; Kotte 59.

Papierfabrik zum BRUDERHAUS, Dettingen



Abb. 227: Bruderhaus-Bankpost hadernhaltig; schattiert; Vignette 57x72mm; K2; SgDB.



Abb. 228: Bruderhaus Bankpost hadernhaltig; hell/dunkles Wz.; ohne Bildzeichen, deshalb K4; SgDB; Kotte 59+82.



Abb.229: Bruderhaus-Extrazäh Bankpost mit Sonne;175x143mm; Text "EXTRAZÄH BANKPOST" um 90° versetzt, schwer lesbar; deshalb nur K8; SgDB auf Brief 19.1.31, Adreß35, apr50, Kotte 59, Sg1928; SgFy Re.13.2.1929.



Abb. 230: Bruderhaus-Feinst Schreibmaschinen Papier; 105x60 mm; wegen Sonderschrift K10 (eigentlich K11, siehe Abb. 231); SgDB Brief 15.1.12.

FEINST
SCHREIBMASCHINEN
PAPIER

Abb. 231: Bruderhaus-Feinst Schreibmaschinen Papier; ca 1930-35; 160x55 mm;
K11;
SgDB Brief 12.4.35; SgFy.

DYNAMIK HARTPOST

Abb. 232: Bruderhaus-Dynamik-Hartpost; Molette-Wz.;
K8;
SgDB, Rauch52, apr50, apr56; Kotte 59+82.

Gebr. BUHL, Ettlingen

1450
 Albtal-Mühle

Abb. 233: Buhl-Albtalmühle; Die Fabrik bezog ihr Brauchwasser aus der Alb; 160x53mm;
K6;
SgRB Aktennotiz v. 16.1.54, SgRB Werbung 9.2.1970; SgDB, Rauch52, Kotte 59.



Abb. 234: Buhl-Original Extra Strong; ein ähnlicher Löwe ist auf Wasserzeichen der SÜPAG (Abb. 756 und 757) aus anderen Lieferquellen abgebildet. Auch Felix Schoeller jr. hat ein fast kongruentes Bild mit dem Löwen als schattiertes Wasserzeichen.
K7;
SgDB; Sg1928; Adreß35, SgRB Brief 31.3.1951.

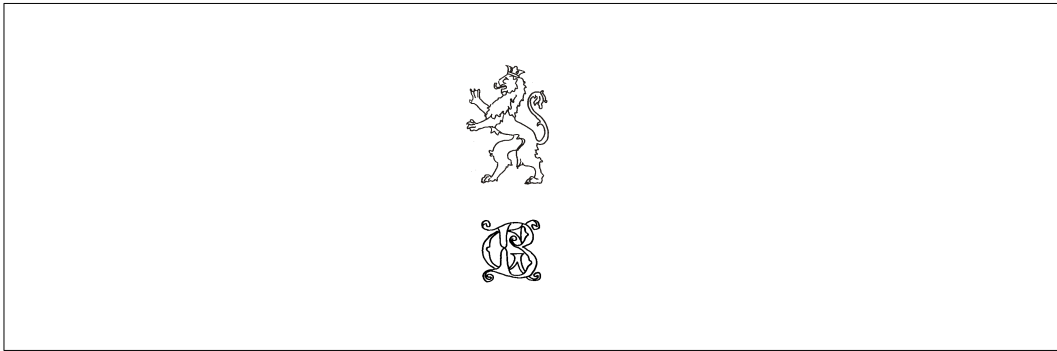


Abb. 235: Buhl-Vignette mit Löwen; 72x155 mm;
K8
SgDB.

Oscar DIETRICH, Weißenfels



Abb. 236: Dietrich-Brückenmühle; Molette-Wz.;
K6;
SgDB PM35; SgFy Brief 13.12.1942; GS+S PL1938.

Georg DREWSEN, Lachendorf



Abb. 237: Drewsen-Gedrela Schreibmaschinen; lt. Fy 1925-59; 180x110mm; GEDRELA
als Herkunftszeichen für GEorg DREwsen LAchendorf kaum erkennbar;
K6;
SgFy, Rauch52, Kotte 59.



Abb. 238: Drowsen-Diamond Schreibmaschinenpapier; 175x162mm,
K6;
SgRB.



Abb. 239: Drowsen-1538 Extra Strong Bank; 160x160mm (vertikale Abstände vom
Verfasser verkürzt);
K6;
SgRB.

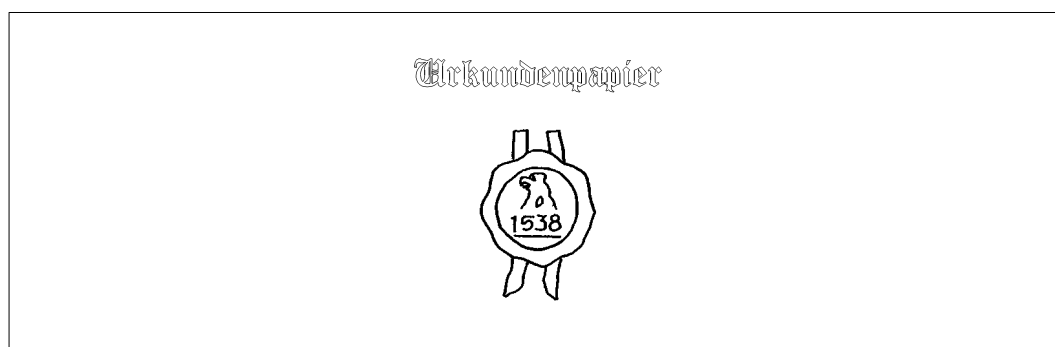


Abb. 240: Drowsen-Urkundenpapier mit Siegel 1538; Siegel:150x150 mm;
K8;
SgRB.

EICHBERGER Papierfabrik, Eichberg (Riesengebirge)

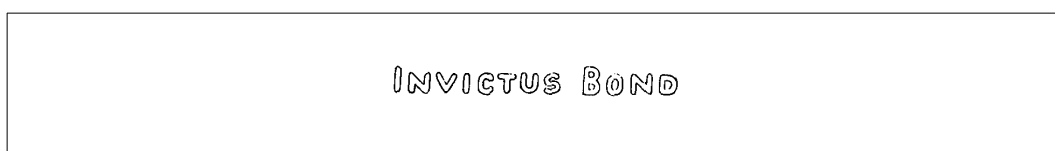


Abb. 241: Eichberger-Invictus Bond; 195x17mm;
K8;
SgFy Rechnung 16.1.1931; Adreß35.

FELDMÜHLE, Düsseldorf



Abb. 242: Feldmühle-Feldmühle Special-Bank-Post 1528; ältere Darstellung; 185x58mm;
K4;
SgDB;



Abb. 243: Feldmühle-1528 Feldmühle Special-Bank-Post; Molette-Wz.; 100x31mm;
K2;
SgDB Briefe 16.10.1938; 24.4.31; Sg1928 (Nr. 202); SgFy Brief 15.3.1935; Wz-Büchlein
aus Hohenkrug zum 400-jährigen Jubiläum 1928.

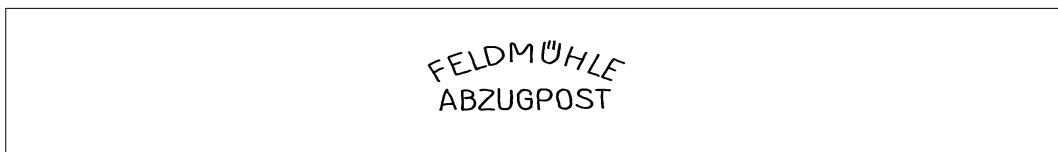


Abb. 244: Feldmühle-Feldmühle Abzugpost; 80x33mm;
K4;
SgDB.



Abb. 245: Feldmühle-Feldmühle; 145x12mm;
K5;
SgDB eigener Briefbogen, ca. 1964, vermutlich auch (nur?) zum eigenen Gebrauch;
Fertigung REFLEX.



Abb. 246: Feldmühle-Feldmühle mit Signet; es handelt sich um ein Wasserzeichen in dem aus synthetischen Fasern hergestellten Papier NEOBOND;
K3;
SgDB aus Feldmühle-MB Sept. 1980;



Abb. 247: Feldmühle-Feldmühle Aktiengesellschaft mit Signet; 125x65mm;
K3;
SgRB PL GS+S.

FLINSCH, Freiburg

Von 1844 - ca. 1900 als Fabrik im Besitz der "süddeutschen" Papiergroßhandlung Ferdinand Flinsch, Frankfurt, danach selbständige Papierfabrik.



Abb. 248: Flinsch-Tannenzweig Post; schattiertes Wz;
K6;
SgDB, apr50; Rauch52, Kotte 59.



Abb.249: Flinsch-Dreisam-Post; Die Dreisam fließt durch Freiburg und war die Wasserversorgung der Fabrik; 151x72mm;
K6;
SgDB, apr50, Rauch52, Kotte 59.

FREIBERGER Papierfabrik, Weißenborn

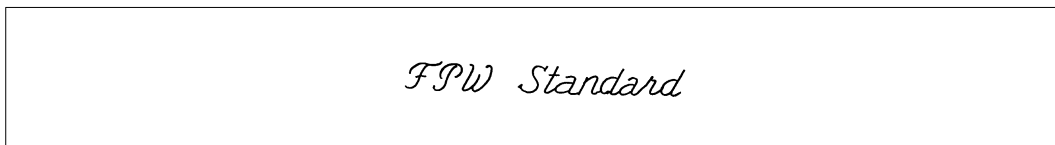


Abb. 250: Freiberger-FPW Standard;135x14mm;
K8;
SgDB.



Abb. 251: Freiberger-F.P.W. Kanzleipapier; Logo 90x35mm;
K8;
SgDB.



Abb. 252: Freiberger-Royal Fein Hartpost FPW; 155x92mm;
K8;
SgDB Brief 6. Aug.1912.



Abb. 253: Freiberger-Terra Marique; 100x50mm; nach 1945 noch gefertigt;
Warenzeichen geschützt Nr.18627 v. 25.8.1896;
K6 (wegen Sonderschrift);
SgDB Angebot F.W.Abel vom 31.10.1925; SgFy Brief 26.5.1926, Adreß35.



Abb. 254: Freiburger-Extra Strong Made in Germany;
K10;
SgDB.



Abb. 255: Freiburger-Extra Strong; ohne "Made in Germany"; unbedeutender Unterschied zu Abb. 256; 180x17mm;
K10;
SgDB.



Abb. 256: Freiburger-Verkehrs Post Extrafein; Fertigung für Schneider & Söhne. Verkehrs Post ist Warenzeichen von GS+S; 195x57mm;
K9;
SgDB.

Julius GLATZ, Neidenfels



Abb. 257: Glatz-Jgla-Bond; JGLA steht für J. GLATZ; 160x39mm; Das Bildzeichen ist von der Tochtergesellschaft H. Gossler übernommen (Abb. 262 - 264);
K6;
SgDB, Kotte 59; SgFyKu 3.3.1947.

GLATZ OS

Abb. 258: Glatz-Glatz OS; OS sind die Initialen für Onion Skin; dies ist eines der seltenen Wasserzeichen in einem Papier (Luftpostpapier) mit nur 30g/m² Flächengewicht; 64x13mm; K4; SgDB.

Büttenpapierfabrik GMUND, Gmund am Tegernsee

MANGFALLPOST - M B G

Abb. 259: Gmund-Mangfallpost-MBG; Die Mangfall ist der Ausfluss aus dem Tegernsee und die Wasserversorgung der Fabrik. Das Dunkel-Wz. wurde von ca. 1950 bis 1998 produziert; K6; SgDB, SgRB, Kotte 59; Rauch52.



Abb. 260: Gmund-Kogge; schattiert; Fertigung ab ca. 1950 bis 1975. Es wurde aufgelegt, um Kunden in Norddeutschland zu gewinnen. Nur ein kleines "G" am Heck lässt auf Gmund schließen; deshalb K8; SgRB, Kotte 59, apr50, Rauch52.

Papierfabrik GOLZERN (Sieler & Vogel), Golzern über Grimma,
vormals Schroeder'sche Papierfabrik und VEB Papierfabrik Golzern

Die folgenden neutralen Wasserzeichen-Papiere sind vermutlich für den freien
Markt produziert worden. Alle für Sieler & Vogel hergestellten Qualitäten siehe
dort.



Abb. 261: Golzern-Graphia für Schreibmaschine;
K8;
SgDB Brief 1.7.1924.



Abb. 262: Golzern-Simson;
K8;
SgDB.

Heinrich GOSSLER, Frankeneck
Tochtergesellschaft seit 1927 von J. Glatz, Neidenfels



Abb. 263: Gossler-Hagefra Schreibmaschinen-Post; HAGEFRA = Ha.Ge.FRAnkeneck;
vor 1967; 190x28mm;
K6;
SgDB.



Abb. 264: Gossler-Hagefra Saugpost; 163x28mm;
K6;
KPM 1964, SgDB, Kotte 59, SgKu 27.10.1953;



Abb. 265: Gossler-Hagefra Japan-Bank-Post; Molette-Wz.; 95x80 mm;
K6;
Adreß35, SgDB, apr50, Kotte 59, Rauch52.



Abb. 266: Gossler-Hagefra Sphären-Post; hell/dunkles Wz.; 80x90mm;
K6;
SgDB, apr54/55, KPM 1964; Kotte 59; Zeichen Adreß35.

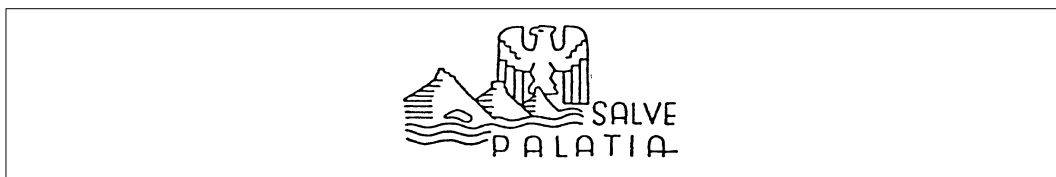


Abb. 267: Gossler-Salve Palatia; 110x61mm;
K6;
SgDB, Kotte 59, Adreß35, Rauch52.

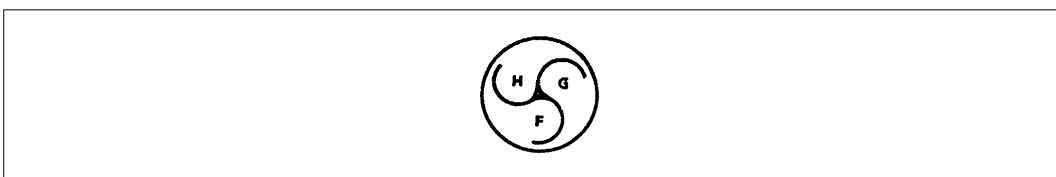


Abb. 268: Gossler-HGF mit Signet; Ø62mm;
K6;
SgFy Brief 22.4.1937, Adreß35.

ARA PACIS 

Abb. 269: Gossler-Ara pacis; 118x55 mm;
K6;
SgDB.

Johann Jakob GOSSLER, Frankeneck
seit 1917 Tochtergesellschaft von Scheufelen, Oberlenningen

J. J. GOSSLER
FRANKENECK

Abb. 270: J.J.Gossler-Gossler Frankeneck;
K5;
SgDB auf Brief 16.6.1911; wahrscheinlich Ausschnitt aus Normalpapier.

Papierfabrik HAHNEMÜHLE, Dassel bei Einbeck

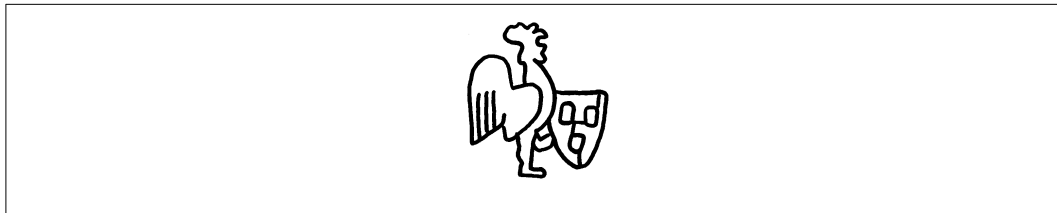


Abb. 271: Hahnemühle-Signet ohne Jahreszahl; 36x38mm;
K8;
SgDB, apr54/55.

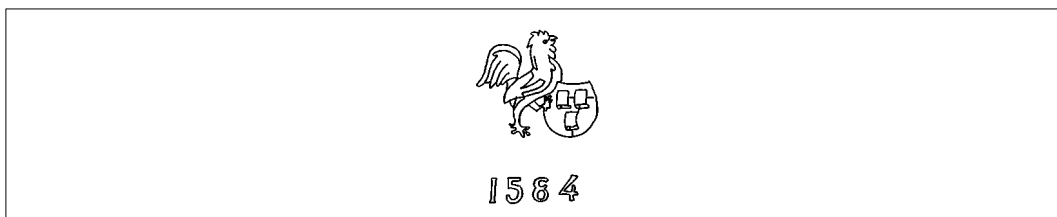


Abb. 272: Hahnemühle-Signet mit Jahreszahl; 80x115mm;
K8;
SgDB.

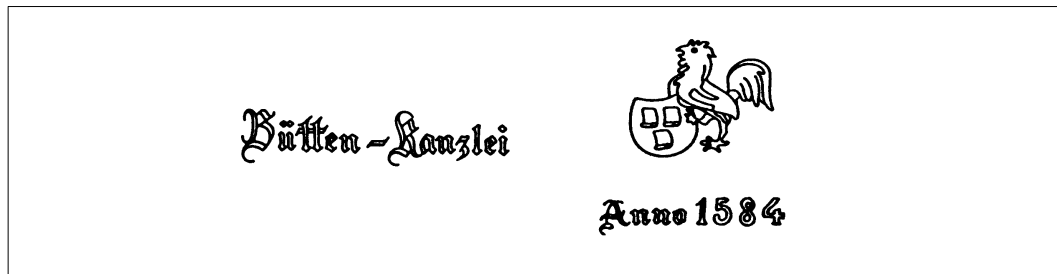


Abb. 273: Hahnemühle-Bütten-Kanzlei Anno 1584 (alte Zeichnung); links 161x35mm,
rechts 100x135mm; Vertrieb Römerturm 2000;
K6;
SgRB, apr50, Kotte 59+82.



Abb. 274: Hahnemühle-Bütten-Kanzlei Anno 1584 (neue Zeichnung);
K6;
SgDB.

HAHNEMÜHLE

Abb. 275: Hahnemühle-Hahnemühle; 110x15mm; alle Aquarellsorten im Vertrieb Römerturm 2000;
K8;
SgRB.



Abb. 276: Hahnemühle-Signet; alle Aquarellsorten im Vertrieb Römerturm 2000;
K8;
SgRB.



Abb. 277: Hahnemühle-Signet mit AD; alle Aquarellsorten im Vertrieb Römerturm 2000;
34x60mm;
K6;
SgDB.



Abb. 278: Hahnemühle-Signet ohne Ring; Vertrieb Römerturm: Pro Arte Ingres 2000;
K8;
SgRB.

THODE'SCHE Papierfabrik, Hainsberg
VEB Papierfabrik HAINSBURG



Abb. 279: Hainsberg-Hainsbergpapier; vor 1965;
K5;
SgDB

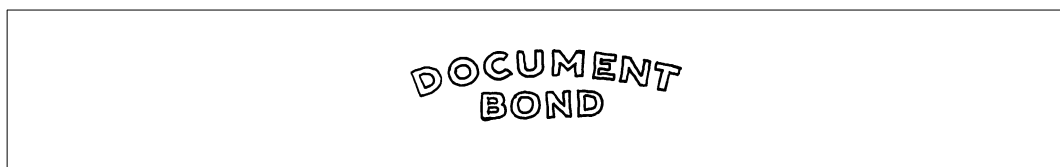


Abb. 280: Hainsberg-Document Bond; Molette-Zeichen; 110x28mm;
K10;
SgDB auf Drucksache VEB Papierfabrik Hainsberg von 1964; das Zeichen ist vermutlich älter als VEB.

HANNOVERSCHE Papierfabriken, Alfeld-Gronau



Abb. 281: Hannoversche-Friesenpost; 130x86mm;
K6;
SgFy auf Brief 29.5.1922, Adreß35.



Abb. 282: Hannoversche-Bank-Post Leinemühle 1706; Molette-Wz.; 23x18mm;
K6;
apr54/55, apr56; Kotte59; KPM 1964, SgVdP, in PL GS+S bis 1/68 enthalten, SgFy Brief 30.1.1974, SgRB Werbung 23.9.1963, Rauch52.

Gebr. HOESCH, Kreuzau

Gebr. Hoesch war während des 2. Weltkrieges in Haynau/Schlesien evakuiert; Egoutteure wurden nach dem Kriege wieder nach Düren/Kreuzau zurückgebracht.



Abb. 283: Hoesch (Gebr.)-Original Special Bank 1090; Dieses "neutrale" Wasserzeichen-Papier wurde auch vom Großhandel vertrieben, sogar vom sehr eigenmarkenbewussten S. L. Cahen; ab ca. 1910; 205x110mm; K9; Adreß35, Rauch52; SgDB, Kotte 59.



Abb. 284: Hoesch (Gebr.)-Universal; Der Vorläufer dieses Zeichens mit 3 Eicheln und 3 Eichenblättern ist seit 19.4.1895 Nr. 5366 geschützt. Dieses Zeichen wurde auch Hch. Arthur Hoesch am 25.3.1897 Nr. 23000 geschützt und dort auch als Wasserzeichenpapier gefertigt; K7; SgDB, Adreß35, Rauch52, Kotte 59.



Abb. 285: Hoesch (Gebr.)-Matador-Bank; 205x28 mm; K6; SgDB, Adreß35.

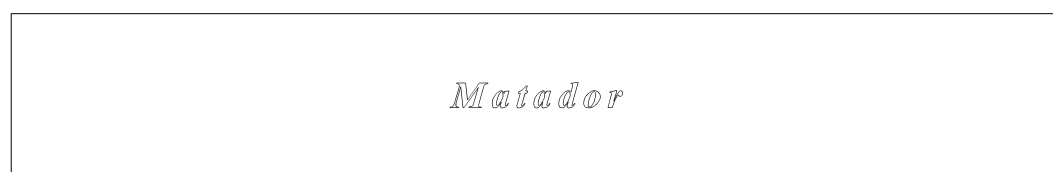


Abb. 286: Hoesch (Gebr.)-Matador; 115x20 mm; K8; SgDB.



Abb. 287: Hoesch (Gebr.)-Original Schreibmaschinen; 200x100 mm;
K7;
SgDB auf Brief 30.9.1930, Adreß35.

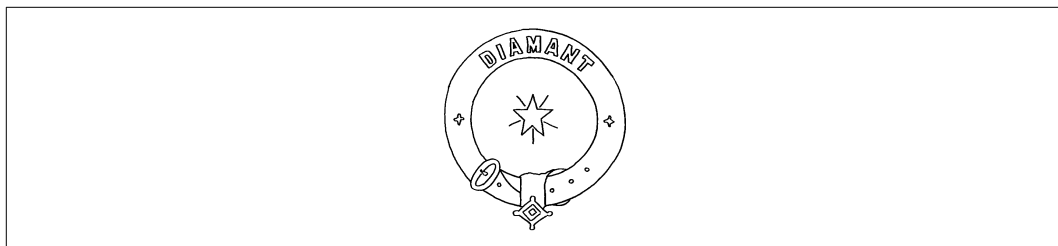


Abb. 288: Hoesch (Gebr.)-Diamant mit Ring; 132x155mm;
K6;
SgDB, SgFy Rechnung 15.6.1918.

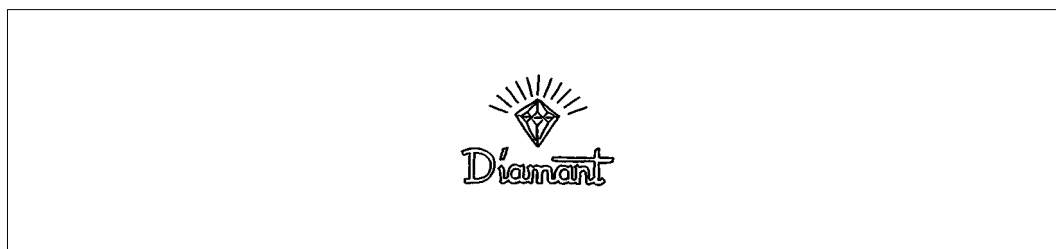


Abb. 289: Hoesch (Gebr.)-Diamant mit Kristall und Strahlen; 80x60mm;
K6;
SgFy, SgKu, Adreß35.

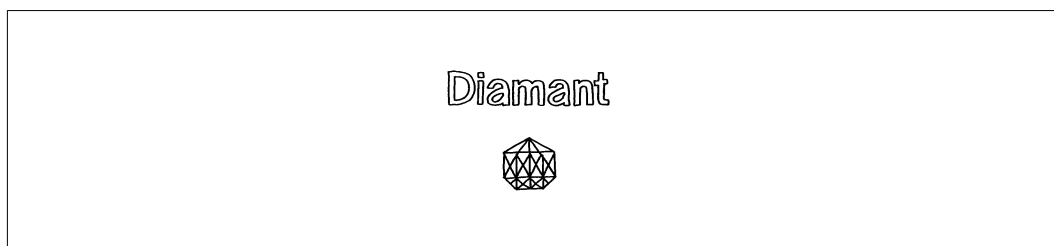


Abb. 290: Hoesch (Gebr.)-Diamant mit Kristall ohne Strahlen; 92x75mm; ca 1990;
K6;
SgFy.



Abb. 291: Hoesch (Gebr.)-Diamond mit Kristall Onion Skin 25% Rag; 135x65mm;
K6;
SgDB, SgFy.



Abb. 292: Hoesch (Gebr.)-Diamond mit Kristall Onion Skin;
K6;
SgDB.

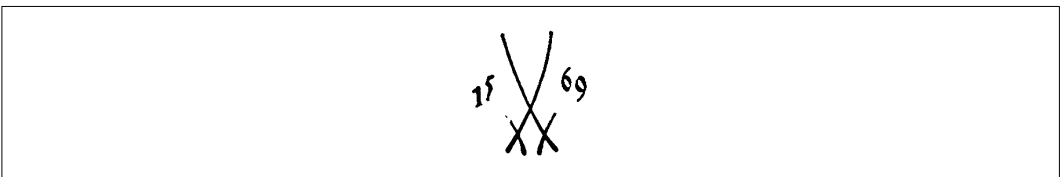


Abb. 293: Hoesch (Gebr.)-Kurschwerter 1569; 1569 wird erstmals eine Papiermühle an der Biela erwähnt, die Hugo Hoesch später kaufte. Die Kurschwerter allein dürften kein geschütztes Warenzeichen sein. Siehe auch Hugo Hoesch, Königstein (Abb. 324) oder Meißner Porzellan; Dieses Wz. wurde nach 1945 für den Großhändler Hugo Hoesch, München, bei Gebr. Hoesch gefertigt.
K8;
SgDB, Kotte 59.



Abb. 294: Hoesch (Gebr.)-Oberste Mühle; 78x15mm;
K5;
SgFy, Rauch52, Kotte 59.



Abb. 295: Hoesch (Gebr.)-Oberste Mühle Matador 1569; Der Name "MATADOR" sowie "Oberste Mühle" verweisen auf Gebr. Hoesch, Kreuzau. (Abb. 284 und 292); dagegen sprechen die "Kurschwerter 1569" für Hugo Hoesch, Königstein. Nach dem Kriege ist Gebr. Hoesch Wareneigentuemer. Auch wenn "Oberste Mühle" nicht sehr bestimmend wirkt, ist es eine eindeutige Herkunftsbezeichnung; deshalb K1; SgDB.

Emil HOESCH, Düren

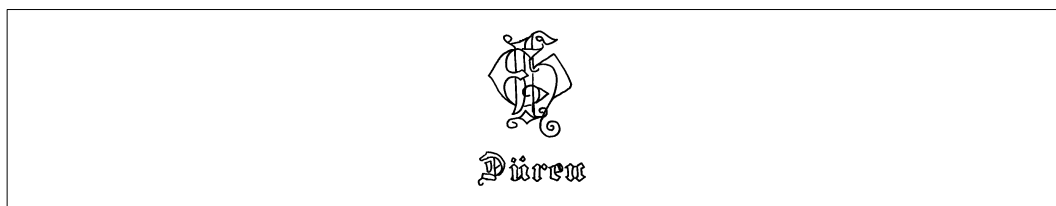


Abb. 296: Hoesch (Emil)-Düren mit Vignette; verm. frühes 19Jh.; 62x80mm; das Monogramm ist kaum zu entziffern, Düren ist nicht sehr bestimmend, deshalb K8; SgDB.

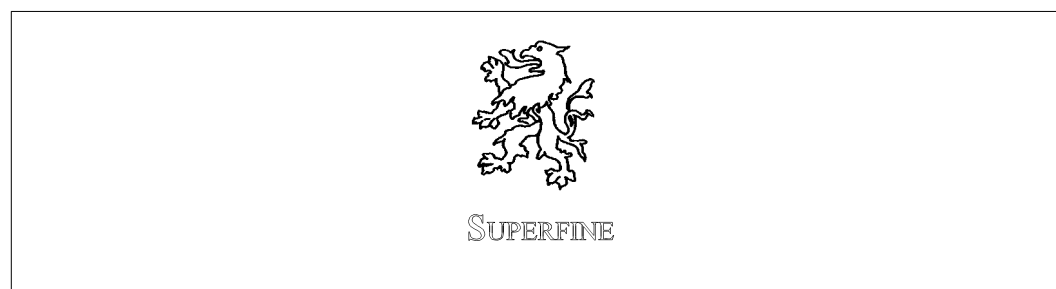


Abb. 297: Hoesch (Emil)-Superfine mit Fabeltier; Die Abbildung ist einem Löwen ähnlich, aber mit Zunge und dreiendigem Schwanz. Es ist möglich, dass dies einem Zeitschmack entsprach, der "klassische" Löwe jedoch durch die Papierfabrik Buhl bereits geschützt war (Abb. 233); Bild 74x92mm; K7; SgDB.



Abb. 298: Hoesch (Emil)-Original Extra Strong mit Fabeltier; 135x142mm;
K7;
SgFy Rechnung 23.1.1912.



Abb. 299: Hoesch (Emil)-Universal mit Merkurkopf; Ob "Universal" geschützt war? Gebr.
Hoesch verwendet die Marke auch (Abb. 284).
K7;
SgDB 1918.



Abb. 300: Hoesch (Emil)-Merkurkopf ohne "Universal"; 67x128mm;
K9;
SgFy Brief 1.3.1911, Kotte 59.



Abb. 301: Hoesch (Emil)-Universal Bank mit Wappen; 1918; Wappenschild ist
Warenzeichen Nr. 15679 v. 16.4.1896;
K7;
SgDB.



Abb. 302: Hoesch (Emil)-Gloria mit Adler; 100x140mm;
K7;
SgDB 1918.

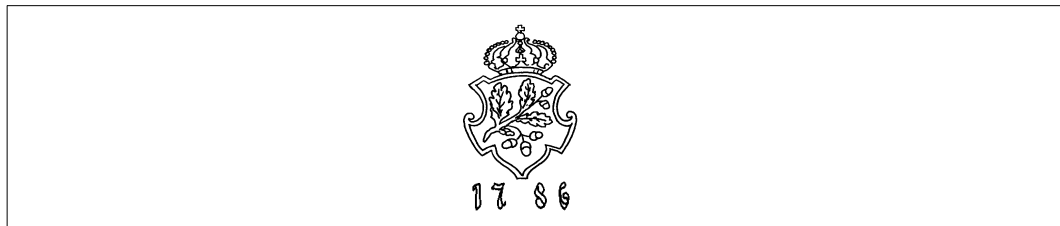


Abb. 303: Hoesch (Emil)-Wappen mit Jahreszahl 1786; Wappen der Papierfabrik;
70x120mm;
K8;
SgDB 1918.

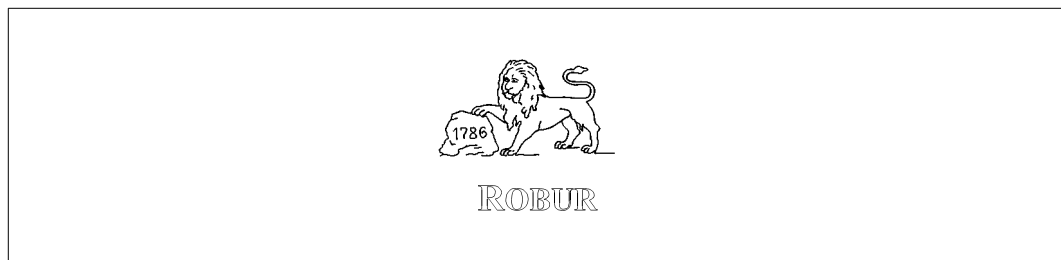


Abb. 304: Hoesch (Emil)-Robur mit Löwe; 145x75mm;
K6;
SgDB Brief 10.11.1917.

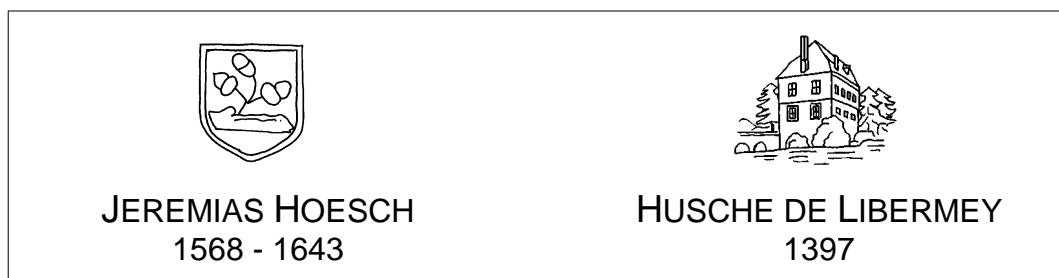


Abb. 305: Hoesch (Emil)-Wappen und Mühle; Eigenbedarf? Die Hoeschs stammen aus dem Limburger Land, heute Südteil der Niederlande. Die Niederlande (Spanien/Habsburg) waren katholisch. Der protestantische Jeremias Hoesch zog in den Aachen-Stolberger Raum, wo die Hoeschs Reitmeister wurden, d.h. sie hatten Schürf- und Abbaurechte von Erzen. Papier wurde erst ab 1786 gefertigt. (Viehöver 23.3.2002); Schild 58x70mm, Mühle 112x86mm;
K6;
SgDB.

Heinrich Arthur HOESCH, Kreuzau



Abb. 306: Hoesch (H-Arthur)-Schreibmaschinen Kanzlei Marke Jus; Bild 97x89mm;
K6;
SgDB Brief 12.1.1916.

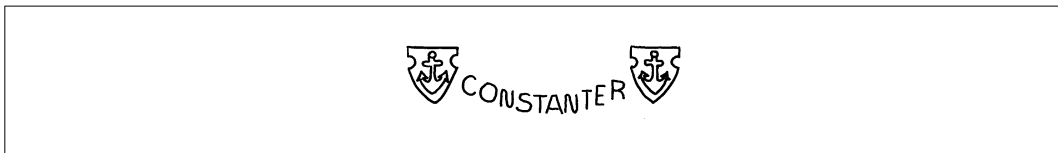


Abb. 307: Hoesch (H-Arthur)-CONSTANTER mit Anker und Lorbeerkranz; Waren-
zeichen Nr. 3482 v. 1.3.1895; 125x30mm;
K6;
SgDB Brief 15.1.1945, Adreß35, Kotte 59.



Abb. 308: Hoesch (H-Arthur)-Wappen und Düren 1830; 75x128mm;
K8;
SgDB.



Abb. 309: Hoesch (H-Arthur)-Friedenau-Post; modernere Form des Warenzeichens Nr.
23000 v. 25.3.1897; alle Hoeschs aus Düren verwenden (teils in unterschiedlichen
Versionen) den Eichenzweig als Wappen oder Herkunftssymbol; dieses Zeichen ist
identisch mit Gebr. Hoesch, Kreuzau; Friedenau ist ein Ortsteil von Kreuzau;
K6;
SgDB, SgKu 14.7.1949.

Kanal-Post
SCHREIBMASCHINEN-PAPIER

Abb. 310: Hoesch (H-Arthur)-Kanal-Post Schreibmaschinen-Papier; 210x52mm;
K8,
SgFy Rechnung 5.2.1926, Adreß35.

Hugo HOESCH, Königstein
VEB Feinpapierfabrik KÖNIGSTEIN

REICHS CANZLEI



Abb. 311: Hoesch (Hugo)-Reichs-Canzlei;
K7;
SgDB.

Mit den folgenden englischen Bezeichnungen sollte der Eindruck erweckt werden,
die nun in Deutschland hergestellten Sorten entsprechen den früher aus England
bezogenen Qualitäten.

PERGAMENT BOND
WESTMINSTER

Abb. 312: Hoesch (Hugo)-Pergament Bond Westminster; 135x43 mm;
K7 (wegen Grafik);
(SgDB).

PERMANENT
BOND

Abb. 313: Hoesch (Hugo)-Permanent Bond; 102x30 mm;
K7 (wegen Grafik);
SgDB.

EXTRA STRONG
1569

Abb. 314: Hoesch (Hugo)-Extra Strong 1569; 1569 wird im Bielatal erstmals eine Gießhütte samt Papiermühle erwähnt. Hugo Hoesch aus Düren erwarb die Fabrik 1876.
K10;
SgDB.

FORTUNA
BOND

Abb. 315: Hoesch (Hugo)-Wz. "Fortuna" ist auch Peter Temming, Glückstadt, geschützt;
K10;
SgDB.

MERCURY BOND
1992

Abb. 316: Hoesch (Hugo)-Mercury Bond 1992; "1992" ist Fantasiezahl: erfasst 1973, Fertigung sicher noch (viel) früher;
K7;
SgDB.

Superfine Ledger
Extra Strong

Abb. 317: Hoesch (Hugo)-Superfine Ledger Extra Strong; "Ledger" ist Bücherpapier, stärker als Schreibpapier;
K8;
SgDB.

TITANA BOND
EXTRA STRONG

Abb. 318: Hoesch (Hugo)-Titana Bond Extra Strong;
K8;
SgDB.

EXCELSIOR LEDGER
EXTRA STRONG

Abb. 319: Hoesch (Hugo)-Excelsior Ledger Extra Strong;
K8;
SgDB.

Die Zahlen, Jahreszahlen und Kombinationen aus Buchstaben und Zahlen der folgenden Abbildungen haben nur einen geringen Identitätswert zur Kundenbindung;

R19
BANK-POST

Abb. 320: Hoesch (Hugo)-R19 Bank-Post;
K9 (wegen Sonderschrift);
SgDB.

EXTRAZÄH BANKPOST 1819

Abb. 321: Hoesch (Hugo)-Extrazäh Bankpost 1819;
K10;
SgDB.

SILBER-BANKPOST 510

Abb. 322: Hoesch (Hugo)-Silber-Bankpost 510; s. auch Flinsch Abb.GH: SILBERPOST;
K8;
SgDB.

JAPAN BANK

Abb. 323: Hoesch (Hugo)-Japan Bank; "Japan" bedeutet hartes, wolkiges Papier;
K8;
SgDB.



Abb. 324: Hoesch (Hugo)-Schreibmaschinen-Papier Biela Mühle; die Papierfabrik
liegt an der Biela;
K6;
SgDB Musterblatt 1910, SgFy Brief 3.4.1922; Adreß35.

BIELA
SCHREIBMASCHINEN
✠

Abb. 325: Hoesch (Hugo)-Biela Schreibmaschinen;
K7;
SgFy, Adreß35, apr50.



*Geschöpft Bütten
Königstein*

15/69
XX

Abb. 326: Hoesch (Hugo)-Geschöpft Bütten Königstein 1569; "Geschöpft Bütten" ist zwar
no name, in Verbindung mit dem Warenzeichen eine qualitative Hervorhebung; gefertigt
ab 1970;
K2;
SgRB.

Hugo Hoesch war als Großhändler in München der Nachfolger der Papierfabrik Hugo Hoesch, Königstein. Er vermarktete dort noch die Kurschwerter und BIELA Schreibmaschinenpapier (aus der Fertigung von Gebr. Hoesch, Kreuzau).

Gebr. HOFFSÜMMER, Gürzenich bei Düren



Abb. 327: Hoffsummer-Superfine; Die Zeichen Schild mit Ringen und Krone sowie die drei Ringe allein stehend sind seit 15.1.1895 geschützt: Nr.1809 und 1811; 185x65mm; K7; SgDB Brief 28.9.1897.



Abb. 328: Hoffsummer-Original mit Sterne-Wappen; 82x120mm; K7; SgDB.



Abb. 329: Hoffsummer-Original mit Dreiring-Wappen; 95x110mm; K7; SgDB, SgFy Rechnung 14.6.1895, Brief 10.3.1896 (Die beiden Dokumente aus der SgFy stammen vermutlich von zwei verschiedenen Papierfabriken, denn es sind nicht nur die Papieroberflächen verschieden; auch die Ringe weisen unterschiedliche Verschränkungen auf).



Abb. 330: Hoffsummer-Zwei Wappen, Vignette, Guerzenich bei Düren; 180x130mm;
K3;
SgDB Brief 21.6.1900.

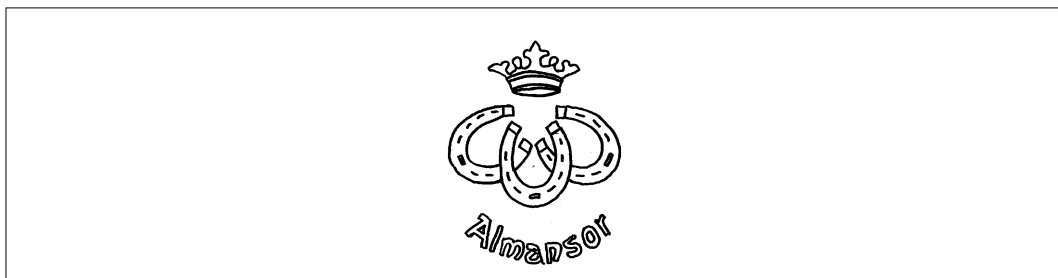


Abb. 331: Hoffsummer-Almansor; 90x114 mm;
K6;
SgDB.



Abb. 332: Hoffsummer Original Schreibmaschine Post Gürzenicher Mühle; ab ca. 1930;
203x65mm;
K6;
SgFy Brief 4.2.1942; Adreß35.

Pommersche Papierfabrik HOHENKRUG, Hohenkrug bei Stettin

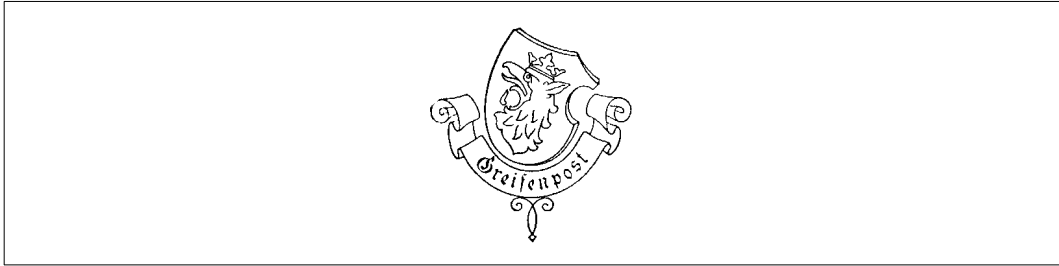


Abb. 333: Hohenkrug-Greifenpost; seit 1892;
K6;
SgDB.



Abb. 334: Hohenkrug-Greifenpost; seit 1902;
K6;
SgDB PL Classen1924.

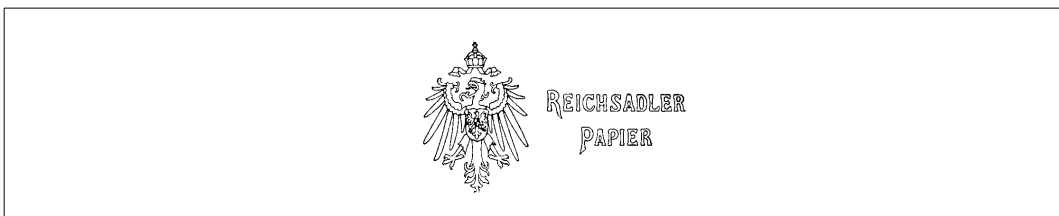


Abb.335: Hohenkrug Reichsadler Papier; seit 1902; ähnlich Schoeller & Bausch, Neu-Kaliss, Abb. 26-28, dort mit Herkunftszeichen;
K11;
SgDB 1914.

Die Zeitangaben sind entnommen aus: Hohenkruger Wasserzeichen aus alter und neuer Zeit, o.O., 1910. Dort steht auch die interessante Feststellung: "Um das Jahr 1845 wurde die Hand-(=Bütten)Papiermacherei aufgegeben (bei Hohenkrug: der Verfasser) und die erste Papiermaschine aufgestellt. Damit verschwanden naturgemäß die Wasserzeichen im Papier für eine lange Reihe von Jahren, weil zunächst ihre Herstellungsweise für endloses Papier wohl noch nicht bekannt war, dann aber auch mit erheblichen Kosten und Umständen verknüpft war. Erst nach

der Einführung der Normalpapiere für Staatsbehörden - 1886 - treten die Wasserzeichen (Nr. 51 - 55 (Die Wz. Nr. 53 - 55 entsprechen hier den Abbildungen 331 - 333; 51 und 52 sind Normalpapiere, siehe Abbildung 104) wieder auf und sind auch heute (1910: der Verfasser) noch im Gebrauch."

Patent-Papierfabrik HOHENOFEN, Hohenofen bei Neustadt an der Dosse

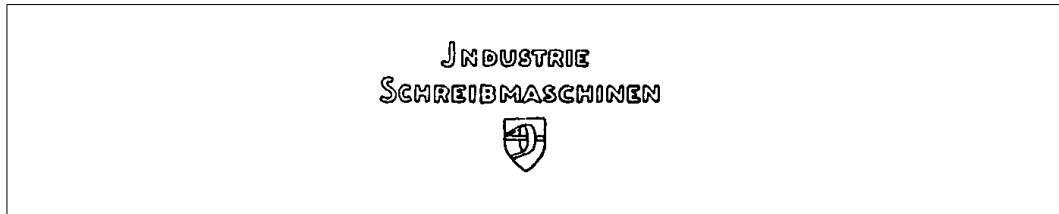


Abb.336: Hohenofen-Industrie Schreibmaschinen; 188x100mm;
K8;
SgFy, Adreß35.

Papierfabrik August KOEHLER AG, Oberkirch



Abb. 337: Koehler-Regent Bond; 58x30mm;
K8;
SgDB Drupa1954, Rauch52, KPM 1964, Kotte 59.

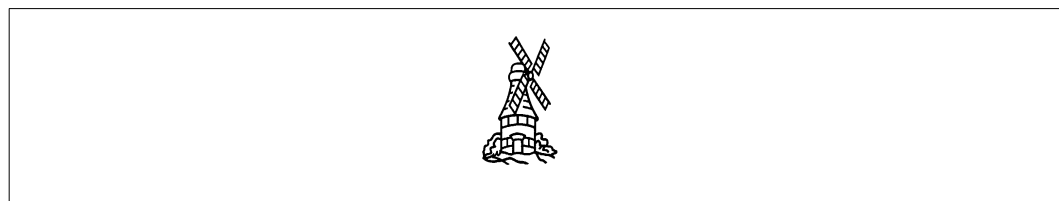


Abb. 338: Koehler-Windmühle (nur Bild); Warenzeichen Nr. 43162 vom 10.4.1900;
K8;
SgDB Beilage zur APR 1963/Nr.23, Adreß35, KPM 1964; Kotte 59;GS+S PL bis 1/72.



Abb. 339: Koehler-Windmühle (Bild und Text); 77x105mm;
K6;
SgRB Brief 3.8.1968, Kotte 82.



Abb. 340: Koehler-Alstermühle; 112x125mm;
K6;
SgFy Brief 7.9.1925.

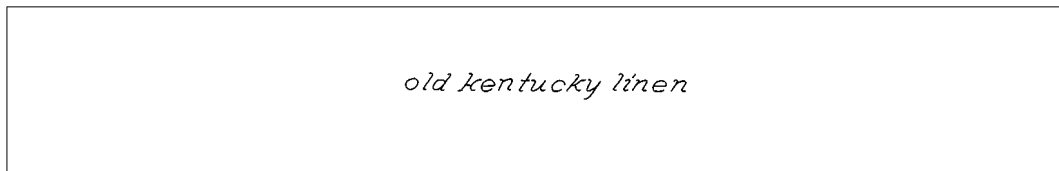


Abb. 341: Koehler-Old Kentucky Linen; 220x14mm;
K8;
SgDB, KPM1972, Kotte82.

Wasserzeichenpapiere wurden bei Koehler bis etwa 1985 hergestellt.²²⁶

²²⁶ Brief der Papierfabrik an den Verfasser 3.7.2000.

KOHOLYT AG, Hillegossen

KOHOLIT A.-G.
HILLEGOSSEN

Abb. 342: Feldmühle-Koholyt AG Hillegossen;
K5;
SgDB Brief 12.4.1920; Sg 1928.

1920 kaufte Hugo Stinnes mehrere Papierfabriken z. B. Halbrock, Hillegossen, (siehe Abb. 81) und vereinigte sie unter der Firma Koholyt AG. Diese wiederum wurde 1930 von der Feldmühle gekauft; Die Schreibweise von Koholit ist uneinheitlich, einmal mit "i", ein anderes Mal mit "y".

Gebr. LAIBLIN, Pfullingen



GARANTIRT
REINES
LUMPENPAPIER

Abb. 343: Laiblin-Garantiert reines Lumpenpapier; unechtes Wz., datiert 1901; gleiches Zeichen auch als echtes Wz.(undatiert); 308x125mm; K7; SgDB.

Papierfabrik LOUISENTHAL, Gmund
vormals (bis 1964) C. Haug u. Co.



Abb. 344: Louisenthal, Wappen (der Gemeinde Gmund); 73x70mm; K8; SgFy, apr50.

Papierfabrik MOCHENWANGEN, Mochenwangen bei Ravensburg
früher Papierfabrik Schachenmayr

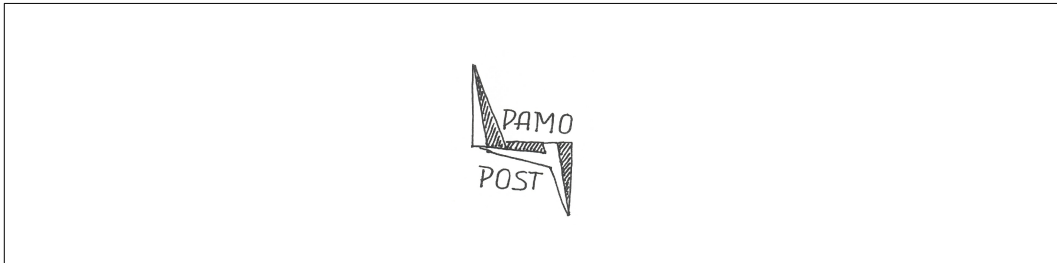


Abb. 345: Mochenwangen-Pamo-Post; PAMO steht für PApierfabrik MOchenwangen);
schattiertes Wz.; 55x90mm;
K6;
SgRB Brief 23.10.1948.



Abb. 346: Mochenwangen-Pamo-Post; 70x30mm;
K7;
SgDB, Rauch52, SgFy 2 Rundschreiben 9.3.1956, 9.2.1959, Kotte 59.

MÜNCHEN-DACHAUER Papierfabriken, Dachau

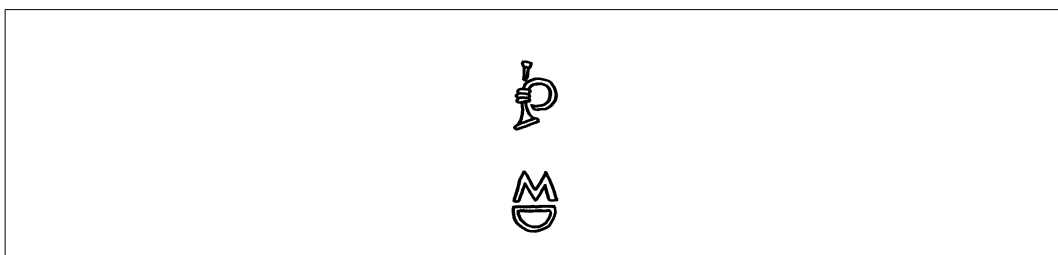


Abb. 347: München-Dachauer-Posthorn MD; 15x61mm;
K7;
SgFy/Ku 1953.

Es handelt sich hier um ein Papier für die Deutsche Bundespost, erkenntlich am Posthorn. Da mehrere Fabriken Auftragnehmer der Post waren oder sein konnten, war zusätzlich noch ein Herstellerhinweis anzubringen (ähnlich Normalpapiere).

Das Papier stammt aus der zu den München-Dachauer Papierfabriken gehörenden Papierfabrik Pasing (stillgelegt 1970).²²⁷

Patentpapierfabrik zu PENIG, Penig in Sachsen
VEB Papierfabrik PENIG

Von ca. 1835 bis ca. 1900 im Besitz der "norddeutschen" Papiergroßhandlung Ferd. Flinsch, Berlin und Leipzig.

Penig-Papiere führte fast jeder Papiergroßhändler.²²⁸

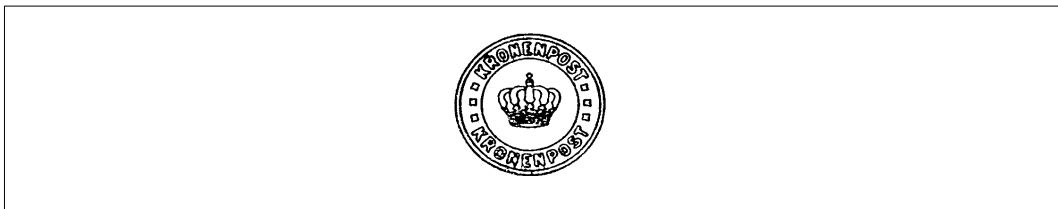


Abb. 348: Penig-Kronenpost; Warenzeichen Nr. 7564 v. 21.6.1895; seit 1897; Kaiserkrone: in den 1930er Jahren laut Wasserzeichen-Aufstellung Penig: "alt bekannt und beliebt"; Ø 120mm; K6; SgDB, SgFy Brief 1.6.1922, Sg1928 (Nr. 215), Adreß35.



Abb. 349: Penig-Manila Schreibmaschinen; Flügelrad und Manila-Schreibmaschinen wurden seit 1902 gefertigt; ab ca. 1920 Marktführer (Feyerabend). Es erscheint in der Musterkollektion Otto Ficker aus den 1930er Jahren, eines Feinpapier-Großhändlers und zeigt damit die Kundenbindung des Großhandels. Auch nach 1962 (als VEB) noch hergestellt; 195x100mm; K6; SgDB Briefbogen 192. (192 war vorgedruckt, die Einerzahl wurde beim Schreiben ergänzt.), Brief 19.12.1928, SgFy Brief 18.9.1926, Adreß35, Sg1928 (Nr. 225), Musterbuch Klippgen 1936.

²²⁷ Vgl. HUBRICH; E., 1997, S.47.

²²⁸ FEYERABEND, S.; persönliche Mitteilung an den Verfasser.

PRESTO
ABZUGPAPIER



Abb. 350: Penig-Presto Abzugpapier; seit 1903; 1962 noch im Programm. Ca.
160x100mm;
K6;
SgDB PL von 1923, Sg1928 (Nr. 15), Adreß35, SgFy Brief 19.8.1926; PL Klippgen
1936;

ALFA-PRESTO



Abb. 351: Penig-Alfa-Presto; seit 1928; nach 1962 nicht mehr im Programm;
177x66mm;
K6;
SgDB, Adreß35.

National Hartpost
EXTRAFEST

Abb. 352: Penig-National Hartpost Extrafest; seit 1907; 185x55mm;
K9;
SgDB Brief 26.5.1916.

NATIONAL HARTPOST



Abb. 353: Penig-National Hartpost; Molette-Wz.; seit 1932; 1962 noch im Programm;
125x26mm;
K7;
SgDB Brief 21.8.1956, Adreß35; Klippgen PL 1936, SgFy Brief 5.10.1938.

NATIONAL
SAUGPOST 

Abb. 354: Penig-National Saugpost; seit 1933; 1962 nicht mehr im Programm;
152x28mm;
K7;
SgDB, Adreß35.


HARTPOST 1942 

Abb. 355: Penig-Hartpost 1942; ab 1942; 155x23mm;
K6;
SgFy Brief 10.8.1946.

EXTRA STRONG BANK

Abb. 356: Penig-Extra Strong Bank; 1950 lt. Mädél/Unger. Das Wz. muss allein der
Schrift wegen viel früher, wahrscheinlich in die frühen 1920er Jahre gelegt werden;
K10;
SgDB, Fy 1928.

EXTRA STRONG
MADE IN GERMANY

Abb. 357: Penig-Extra Strong Made in Germany; nach 1960; ein austauschbares
Wasserzeichen; gleiche Bezeichnung auch mit "Made in Germany" bei Freiburger
Papierfabrik Weißenborn, nach 1945 gearbeitet; 130x25mm;
K10;
SgDB.

Papierfabrik PHRIX, Okriftel bei Frankfurt

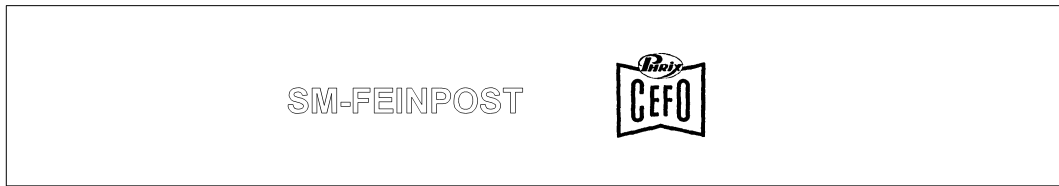


Abb. 358: Phrix-SM-Feinpost; Molette-Wz.; Obwohl diese Fabrik ca. 1975 stillgelegt wurde, erscheint das Wasserzeichen noch in einem Brief an den Verfasser vom 11.8.2000: Alte Bestände des Druckers oder Briefschreibers? 106x33mm; K2; apr61, SgRB Brief 11.8.2000.

POENSGEN & Co., Bergisch Gladbach;

Keine gesellschaftsrechtlichen Beziehungen zur Großhandelsfirma Poensgen & Heyer, Köln und zur Papierfabrik Poensgen & Heyer Papierfabrik Letmathe.

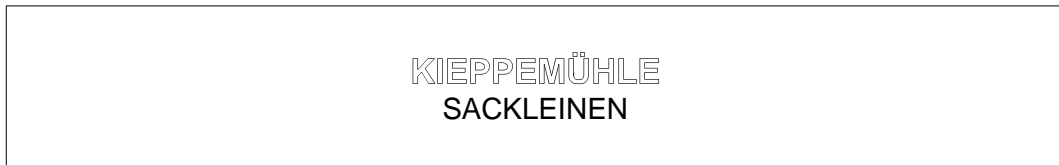


Abb. 359: Poensgen-Kieppemühle Sackleinen; um 1910; K4; SgDB Rechnungsvordruck 191. (ohne Einer-Jahreszahl).

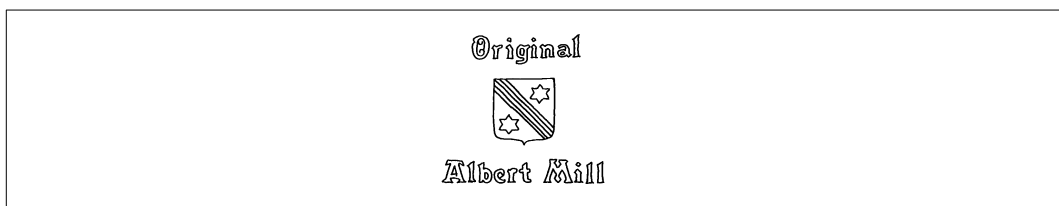


Abb. 360: Poensgen-Original Albert Mill mit Wappen; Warenzeichen Nr. 8223 v. 11.7.1895; In Adreß35 ist dieses Zeichen als "Albert Mühle" abgebildet. Hierfür ist neben dem Zeitgeist auch der Rückgang der Bedeutung englischer Bezeichnungen (aus ursprünglicher Imitation heraus) maßgebend; 105x92mm; K6; SgDB 1908, SgFy Brief 7.1.1901, Rechnung 30.11.1920.

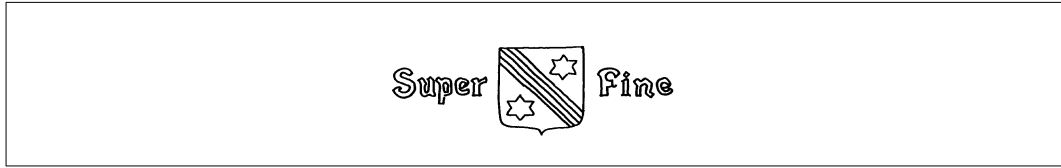


Abb. 361: Poensgen-Super Fine mit Wappen; 137x42mm;
K7;
SgDB.



Abb. 362: Poensgen-Original Albert Mill Bank Post; 205x47mm;
K8;
SgDB Brief 11.5.1917, SgFy Brief 8.1.1934.

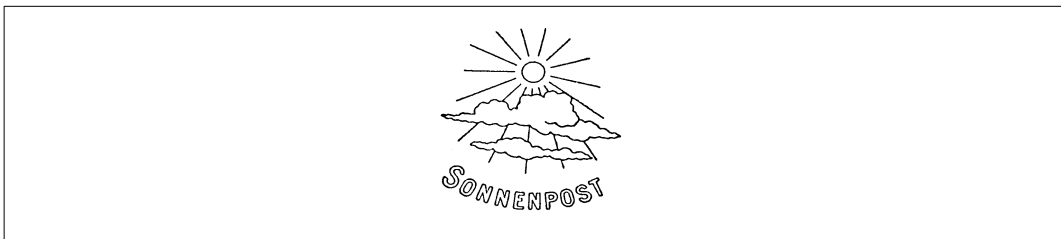


Abb. 363: Poensgen-Sonnenpost; Sonnen-Post Warenzeichen Nr. 18534 v. 19.8.1896;
78x98mm;
K6;
SgFy Brief 1.7.1928, Adreß35.

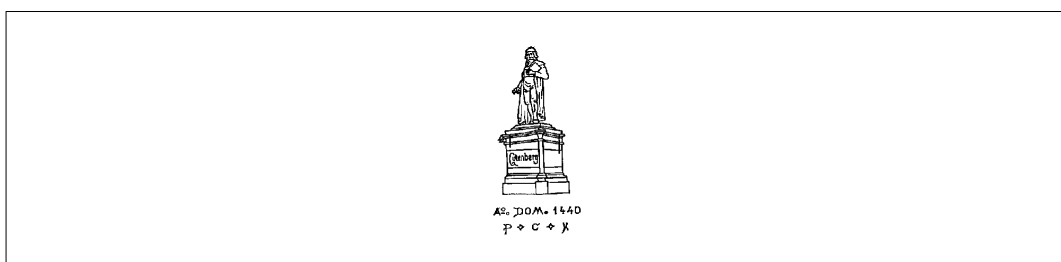


Abb. 364: Poensgen-Gutenberg;
K7;
SgDB, Klemm1902, SgFy 1909.

Gebr. RAUCH, Heilbronn



Abb. 365: Rauch-Schreibmaschinenpapier mit Landsknecht (der Heilbronner Kilianskirche); für die Papiergroßhandlung Berberich gefertigt; 155x165mm; K8; SgDB 17.7.12, Sg1928.



Abb. 366: Rauch-Deutsches Leinen Post; 18. Nov. 1904; zusammen mit Landsknecht als Warenzeichen geschützt Nr. 5520 vom 22.4.1895; 133x93mm; K10; SgDB.



Abb. 367: Rauch-Überland Bankpost; 154x90mm; s.a. Papiergroßhandlung Gebr. Rauch; K6; SgDB, SgFy Re 3.11.1933.

REFLEX-Papierfabrik, Felix Heinrich Schoeller, Düren
seit 1965 Tochtergesellschaft der Papierfabrik Zanders, Bergisch Gladbach



Abb. 368: Reflex-Extra Fein Hand Gespinst 9602; 170x63mm; K7; SgFy Brief 25.10.1927, Adreß35.



Abb. 369: Reflex-FHS Spezial-Post; Molette; 1957 100 Jahre; von 1954 bis 1965 (Brief Steffens an den Verfasser 20.7.2000); FHS-Schriftzug 37x16mm; K2; SgRB Briefe 29.10.1957 und 31.1.1958; SgFy Brief 10.3.1961, Kotte 59.

Die Lilie ist eines der ältesten und in großem Umfang bis auf den heutigen Tag angewendeten Wasserzeichen, das vom Wappen der französischen Könige übernommen worden ist; es tritt Ende des 13. Jahrhunderts zuerst in Italien auf.²²⁹



Abb. 370: Reflex-FHS Special-Post; Molette; Juli 65; mit der geringfügigen Änderung des Buchstaben "Z" auf "C" wollte man die Sorte internationalisieren; noch im Jahre 2000 in der Fertigung; (Steffens 20.7.2000); K2; SgDB.



Abb. 371: Reflex-Reflex Special; Molette; ab ca. 1970 bis ca 1980 (Steffens 20.7.2000); K6; SgDB, SgRB: Briefe 5.1.1971, 17.4.1972, 8.6.1989, Kotte 82.

229 RENKER, A., 1950, Blatt II.

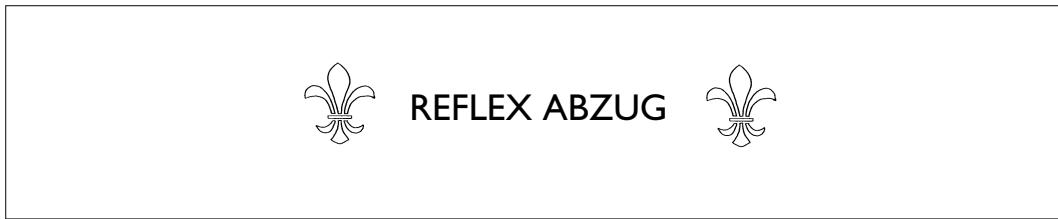


Abb. 372: Reflex-Reflex Abzug; Molette; von 1967 bis 1975 (Steffens 20.7.2000);
K6;
SgDB 2/1969, Kotte 82.



Abb. 373: Reflex-Reflex hadernhaltig; von 1960 bis 2000 (Steffens 20.7.2000);
105x85mm;
K6;
SgDB Brief 11.5.1917, SgRB Brief 29.4.1975.

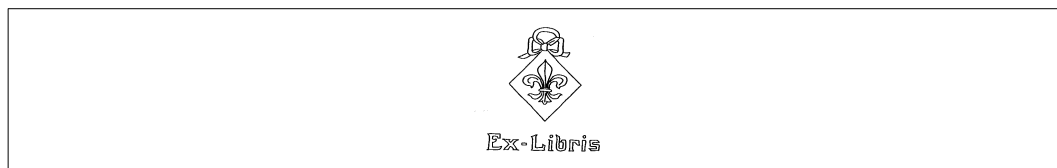


Abb. 374: Reflex-Ex Libris; vermutlich um 1900; 99x140mm;
K6;
SgDB Brief 22.10.1930, Werbebrief April 193..



Abb. 375: Reflex-Ex Libris; aus: 100 Jahre Reflex, ohne "REFLEX"; von 1949 bis 1965
(Steffens 20.7.2000); 90x96mm;
K6;
Rauch52, mit anderer Lilie ist EX LIBRIS schon im Adreß35, SgRB.



Abb. 376: Reflex-Ex Libris Reflex; spätere Version mit "REFLEX"; von 1965 bis 2000
Steffens 20.7.2000;
K6;
SgRB, Kotte 59.

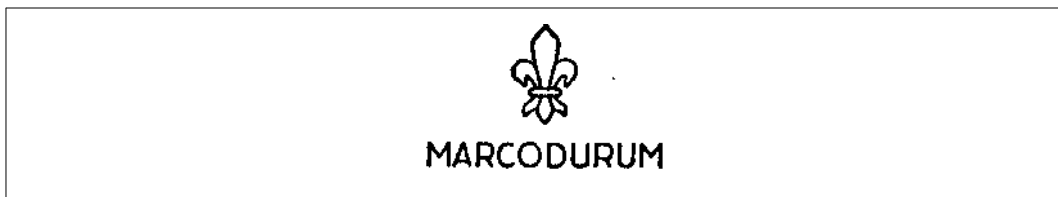


Abb. 377: Reflex-Marcodurum; bis 1965 (Steffens 20.7.2000); 90x56mm;
K6;
SgDB, Adreß35, Rauch52, Kotte 59.



Abb. 378: Reflex-Marcodurum Reflex; unwesentliche Steigerung gegenüber nur
"Marcodurum" oder nur "Reflex"; von 1965 bis 1970 (Steffens 20.7.2000);
K6;
SgDB.



Abb. 379: Reflex-Reflex mit Lilie; ca 1962 - 1970;
K6;
SgDB.

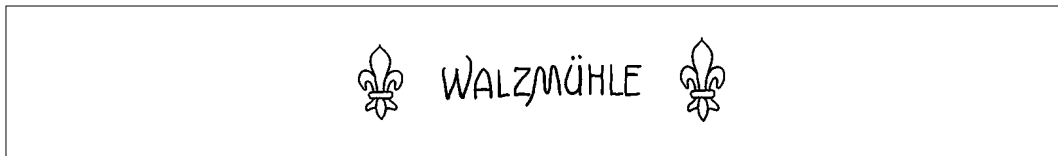


Abb. 380: Reflex-Walzmühle; 174x35mm; 1857 Übernahme eines Metallwalzwerkes und Umbau zur Papierfabrik von F. H. Schoeller;
K6 (bei Walzmühle als eigenständiger Papierfabrik wäre K3 berechtigt gewesen; danach nur noch Produktmarke).
SgDB, Adreß35.



Abb. 381: Reflex-Walzmühle Reflex; von 1948 bis 80er Jahre (Steffens 20.7.2000);
K6;
SgRB, 100 Jahre Reflex, Rauch52, Kotte 59.



Abb. 382: Reflex-Walzmühle Reflex; von 1970 bis 1980 (Steffens 20.7.2000);
K6;
SgDB.



Abb. 383: Reflex-Reflex mit zwei Wappen; künstliches Wasserzeichen; 100 Jahre Reflex;
ab 1957 bis in die 1960er Jahre (20.7.2000 Steffens); 63x82mm;
K6;
SgRB.

RHEINISCHE Papierfabrik, Neuss

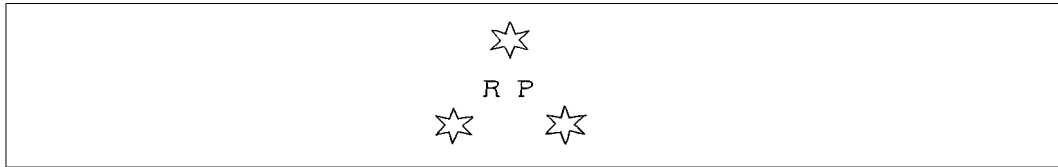


Abb. 384: Rheinische-Drei Sterne und RP; "R.P." weist zwar auf die Quelle hin, kann aber auch anders gedeutet werden; deshalb schwache Kundenbindung. 100x100mm; K9; SgDB.

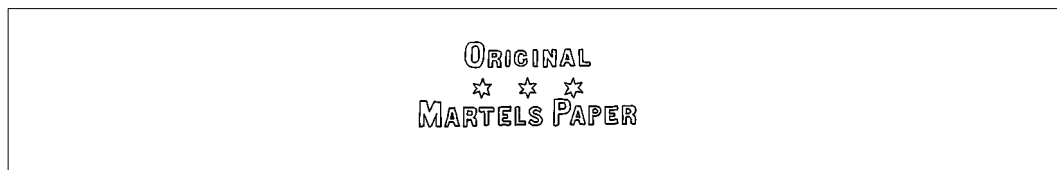


Abb. 385: Rheinische-Original Martels Paper; 178x60mm; K7; SgDB, SgFy 1889, Brief 25.7.1908.

Papierfabrik SCHEUFELN, Lenningen

Die Fertigung ungestrichener Naturpapiere, eine Voraussetzung für Wasserzeichen, wurde 1988 eingestellt.²³⁰



Abb. 386: Scheufeln-Phoenix Bankpost; Ø75mm;
K6;
SgRB (Zeichnung Kufferath 29.6.1949), Kotte59.

FELIX SCHOELLER JR., Burg Gretesch, Osnabrück

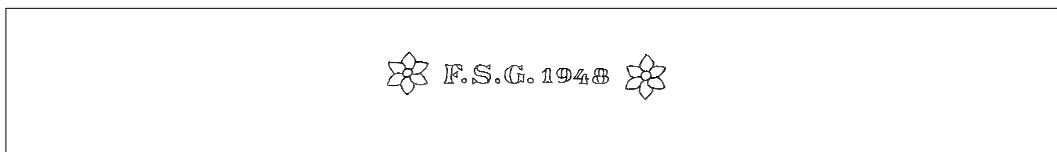


Abb. 387: Felix Schoeller jr.-F.S.G.1948 (F=Felix, S=Schoeller, G=Gretesch (?); das Wz. wurde eingeführt 1940 mit der Jahreszahl 1940; nach dem Kriege wurde die Jahreszahl angepasst; von 1948 bis ca. 1965; 225x37mm;
K6, da die Herkunft trotz der Initialen schwer abzuleiten ist;
SgDB Beilage zur apr 3/1950, Rauch52, Kotte59.



Abb. 388: Felix Schoeller jr.-Dinara Hartpost; ein Nachfolgewasserzeichen hat das gleiche Schriftbild mit einer stilisierten Rose (Stern?); In der Fertigung bis ca. 1952; 140x100mm;
K6;
SgDB Brief 18.7.1936, Adreß35.

230 Brief der Papierfabrik an den Verfasser und Fragebogen 4.7.2000.

Cedo nulli

Abb. 389: Felix Schoeller jr.-Cedo nulli; 110x25 mm;
K8;
SgDB.

Tene quod bene

Abb. 390: Felix Schoeller jr.-Tene quod bene; 145x30mm;
K8;
SgDB.



Abb. 391: Felix Schoeller jr.-Cresco; 75x145mm;
K6;
SgDB, SgFy Rechnung 13.10.1917.

Cresco

Abb. 392: Felix Schoeller jr.-Cresco; bis ca. 1945; 110x54mm;
K6;
SgDB, Adreß35.



Abb. 393: Felix Schoeller jr.-F.S.G.3009 (siehe Abbildung Nr. 360); 130x67mm; 1. H. 20.
Jh.;
K6;
SgDB.

Charta lintea

Abb. 394: Felix Schoeller jr.-Charta lintea; 133x27mm;
K8;
SgDB.



Abb. 395: Felix Schoeller jr.-Schreibmaschinen Hartpost mit Einhorn; bis in die 1950er
Jahre des 20. Jh.; 135x145mm;
K7;
SgDB, SgFy Rechnung 18.1.1928, Sg1928 (Nr. 217c), Adreß35.



Abb. 396: Felix Schoeller jr.-Labore Vita iucunda; Warenzeichen Nr. 30909 v. 23.5.1898;
1. H. 20. Jh.; 100x126mm;
K6;
SgFy, Adreß35; Klemm1902; SgFy Rechnung 23.5.1911.

HEINRICH AUGUST SCHOELLER, Düren
Papierfabrik SCHOELLERSHAMMER



Abb. 397: Schoellershammer-Extra Superfine mit Wappen und Krone; als SUPERFEIN
Warenzeichen Nr. 13157 v. 23.1.1896; Vignette mit Krone 70x132mm;
K7;
SgDB auf Brief 17.2.1911.

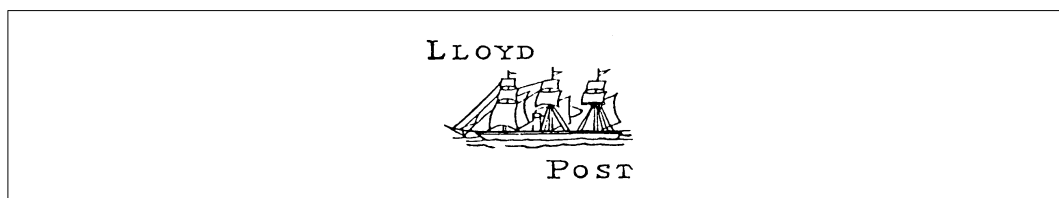


Abb. 398: Schoellershammer-Lloyd Post; 120x115mm;
K6;
SgFy Brief 4.3.1926, Klemm1902, SgDB Brief 17.5.1906, Adreß35.

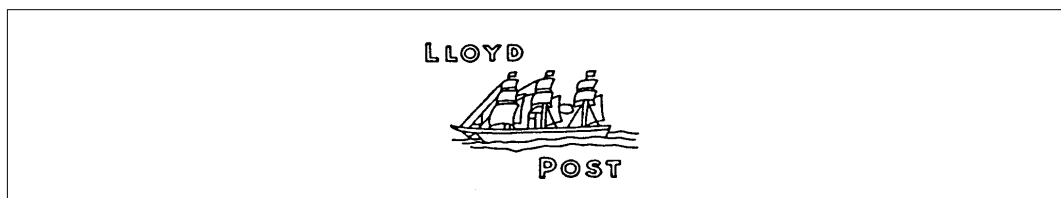


Abb. 399: Schoellershammer-Lloyd Post; Die Papiergroßhandlung Classen verwendet
eine modernere Grafik dieses Wasserzeichens etwa ab 1950, wofür sie einen eigenen
Warenzeichenschutz genießt. Classen behauptet sogar, Urheber des Warenzeichens zu
sein. Dies ist unwahrscheinlich, da das Zeichen seit 1906 existiert, Classen aber erst
1919 gegründet wurde. 130x100mm;
K6;
SgFy Brief 18.7.1938; PL Flinsch 36.



Abb. 400: Schoellershammer-Velvet Post 582 (582 ist Fantasiezahl); 130x60 mm;
K7;
SgFy Brief 3.11.1925, SgDB Briefe 13.1.1922, 29.1.1931, Adreß35.



Abb. 401: Schoellershammer-Karat Hartpost; Molette; 137x32mm;
K6;
SgDB, Fy1959, SgRB Brief 1.3.1975, Kotte59.



Abb. 402: Schoellershammer-Schoellershammer mit Wappen; 88x125mm;
K7;
apr58; Kotte59.

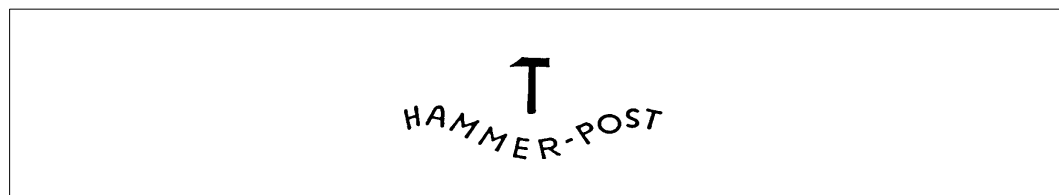


Abb. 403: Schoellershammer-Hammer-Post; schattiertes Wz.; in apr58 mit zusätzlicher Prägung "HAMMERPOST"; produziert bis ca. 1990, eingestellt mangels Nachfrage. Reaktivierung geplant 2000 (Auskunft 4.9.2000). in PL GS+S bis 6/76 enthalten; im Adreß35 noch "Hammerpost 687" (687 ist Fantasiezahl); 90x41mm;
K6;
Rauch52; apr53, apr58, SgDB Brief 5.11.1921, SgRB Versicherungsformular von ca. 1960; SgFy Briefe 31.12.57, 27.6.74, Kotte59+82.

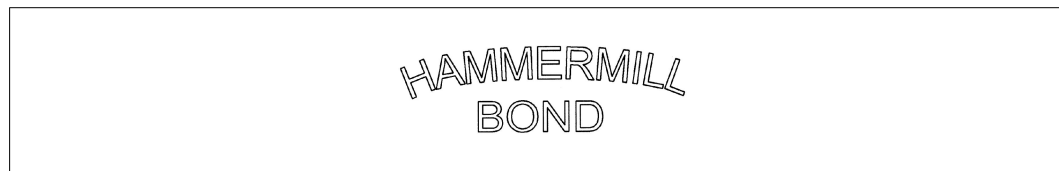


Abb. 404: Schoellershammer-Hammermill Bond; Molette-Wz.; Das Warenzeichen HAMMER MILL H.A.S.S. ist vom 10.6.1896 Nr. 17147; 120x30 mm;
K7;
SgDB Brief 5.11.1921; Wechsel 12.6.1922.

HUGO ALBERT SCHOELLER, Düren

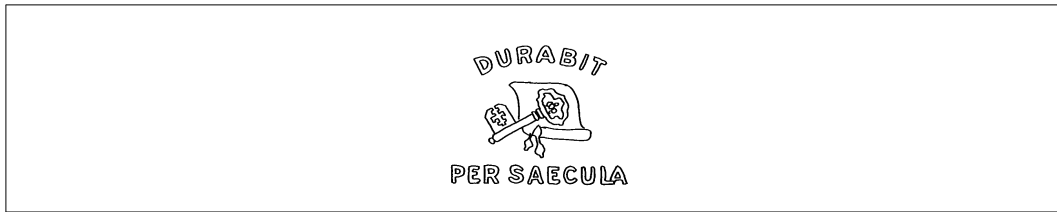


Abb. 405: Hugo Albert Schoeller- Durabit per Saecula; 112x100mm;
K6;
SgDB Brief 24.7.1933, Sg1928 (Nr. 200), Adreß35.



Abb. 406: Hugo Albert Schoeller-1711 Schoellers Neumühl; 182x32mm;
K7;
apr53, Kotte59.



Abb. 407: Hugo Albert Schoeller-Luxpost; 50x37mm;
K7 (wegen Grafik, sonst K8);
SgDB, apr57+60, SgKu 5.12.1955.



Abb. 408: Hugo Albert Schoeller-Kalamos; 92x88mm;
K6;
Sg1928 (Nr. 217b), Adreß35.



Abb. 409: Hugo Albert Schoeller-Telepost; 95x100mm;
K6;
Sg1928 (Nr. 217a), Adreß35.

SCHOELLER & BAUSCH, Neukaliss²³¹

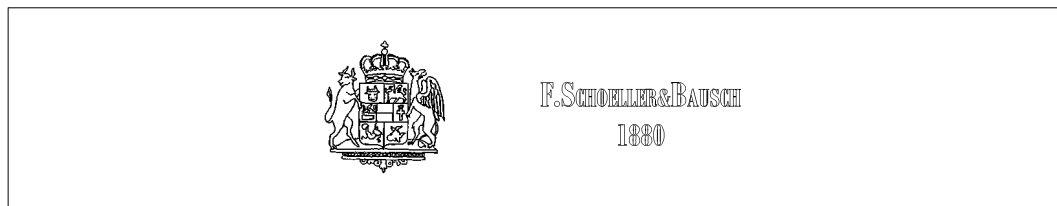


Abb. 410: Schoeller & Bausch-F. Schoeller & Bausch 1880; 1880 ist die Jahreszahl der
Fertigung (auch 1886, 1890); Vignette 115x128mm;
K3;
SgDB.



Abb. 411: Schoeller & Bausch-SB Rein Hadern; 93x154mm;
K6;
SgDB.

²³¹ BARDUA, S., 2000, S. 894: "Seit 1879 hatte die Fabrik in Mecklenburg eine Monopolstellung für Akten- und Dokumentenpapiere. Sie hatten den Stierkopf des Landeswappens als Wasserzeichen. Er ist heute (2000) noch Logo des Neu Kalißer Papiers."

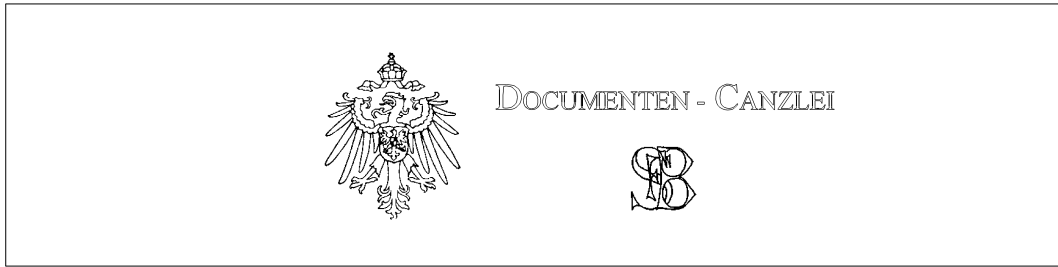


Abb. 412: Schoeller & Bausch-Documenten-Canzlei SB;
K7;
SgDB auf Brief 16.1.1891, Urkunde v. 20.4.1886.

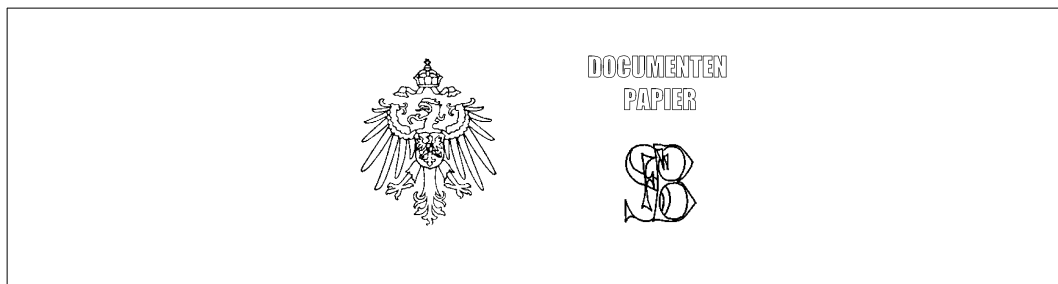


Abb. 413: Schoeller & Bausch-Documenten Papier; Vignette 50x48mm;
K7;
SgDB.



Abb. 414: Schoeller & Bausch-Adler-Canzlei SB;
K7;
SgDB Brief 13.6.1909.

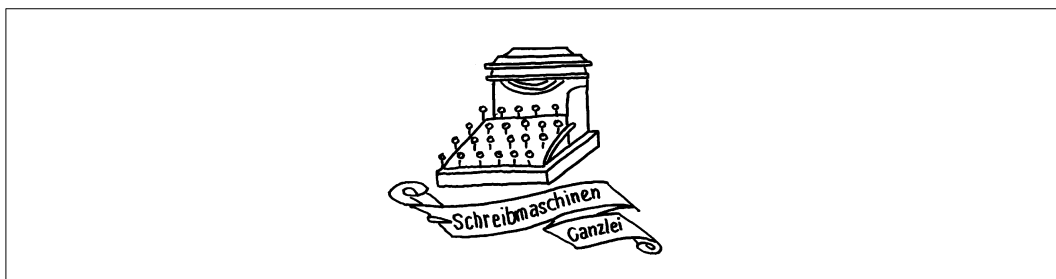


Abb. 415: Schoeller & Bausch-Schreibmaschinen Canzlei mit Abbildung; Warenzeichen Nr. 1691 v. 11.1.1895; 107x84mm; K7; SgDB Briefe 3.12.1915, 16.3.1916; SgFy Re 28.7.1913; Sg1928 (Nr. 229). Als "Schreibmaschinen Post" mit gleichem Bild noch in Adreß35.

SCHOELLER & HOESCH, Gernsbach

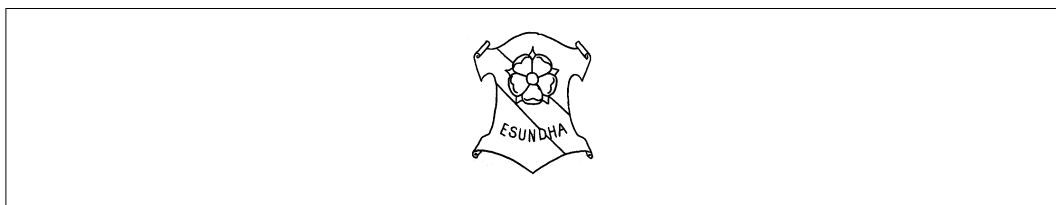


Abb. 416: Schoeller & Hoesch-ESUNDHA (eS von Schoeller UND Ha von Hoesch); 85x88mm; K6; SgDB 24.10.1913.

Papierfabrik SCHWINDENHAMMER, Türkheim/Elsass

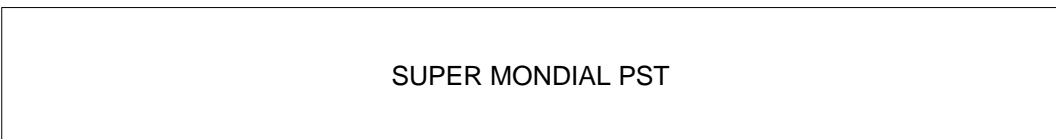


Abb. 417: Schwindenhammer-Super Mondial PST (PST = Papierf. Schwindenhammer Türkheim); K9; SgDB vor 1918.

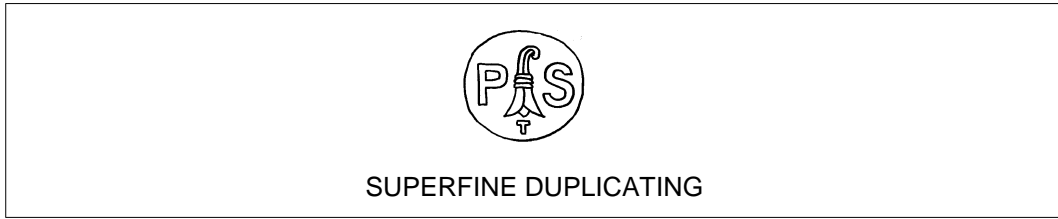


Abb. 418: Schwindenhammer-Superfine Duplicating; Vignette 60x54mm;
K7;
SgDB vor 1918.



Abb. 419: Schwindenhammer-Pro Valore 1713; 61x59mm;
K6;
SgDB vor 1918.

Papierfabrik SONNTAG, Emmendingen

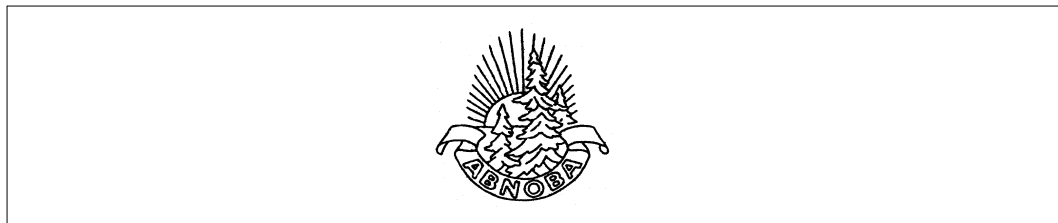


Abb. 420: Sonntag-Abnoba (Plinius und Tacitus nennen den Schwarzwald Abnoba. Abnoba ist die Schutzgöttin dieses Gebietes); 108x120mm;
K6;
SgDB, Sg1928 (Nr. 201), SgRb Brief 1.4.1934, SgFy Brief 14.2.1966, Pl GS+S bis 6/65;
Adreß35, apr50, Rauch52, Kotte59.

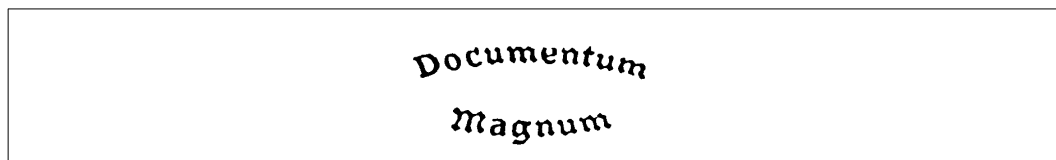


Abb. 421: Sonntag-Documentum Magnum; schattiertes Wz.;
K8;
SgDB, SgFy, apr1950, Adreß35.

Feinpapierfabrik SPECHTHAUSEN A.-G., Wolfswinkel,
Verkaufsstelle Gebr. Ebart GmbH, Berlin



Abb. 422: Spechthausen-Basaltpost Extra Hart; schattiert; Werbung 30er Jahre;
K8
SgDB.



Abb. 423: Spechthausen-Schreibmaschinen Post mit Ballon; 140x135mm;
K7;
SgDB 17.5.1909.



Abb. 424: Spechthausen-Handgeschöpft Bütten Spechthausen 1781; Die Marke
"Spechthausen" und die entsprechenden Büttenpapiere fertigte VEB Papierfabrik
Wolfswinkel, Finow/Mark; 95x150mm;
K3 (eventuell K 2, wenn "Handgeschöpft Bütten" wegen der Wertvorstellung höher als No-
name eingestuft wird).
SgDB.

Louis STAFFEL, Witzenhausen



Abb. 425: Staffel-Louis Staffel mit Wappen; 115x116mm;
K3;
SgDB.

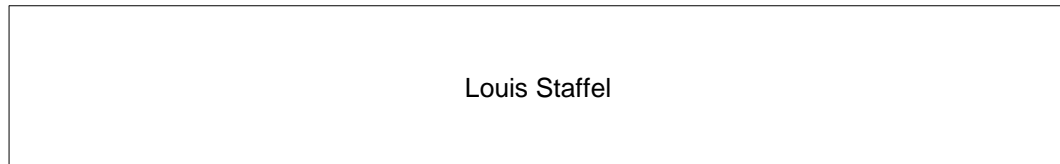


Abb. 426: Staffel-Louis Staffel;
K5;
KPM 1964.



Abb. 427: Staffel-Archont Linen; 180x38 mm;
K6;
SgDB.

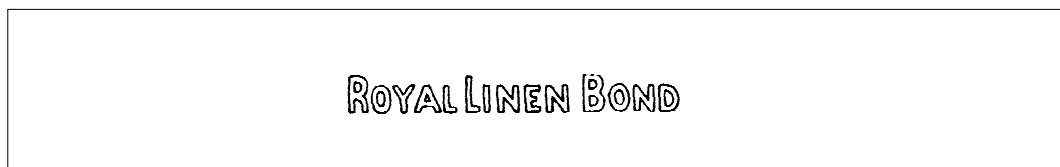


Abb. 428: Staffel-Royal Linen Bond; 124x13 mm;
K8;
SgDB, Adreß35.

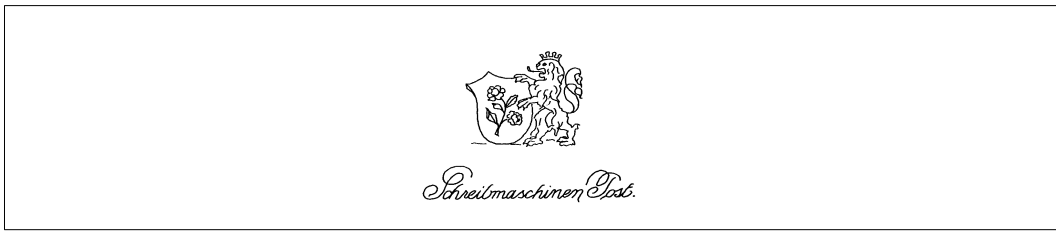


Abb: 429: Staffel-Schreibmaschinen Post;170x130mm;
K7;
SgDB Brief 14.7.1915.



Abb: 430: Staffel-Original; 170x130mm;
K7;
SgDB:



Abb: 431: Staffel-Peacock's Post Extra Strong; 190x71mm;
K8;
SgDB, Adreß35.

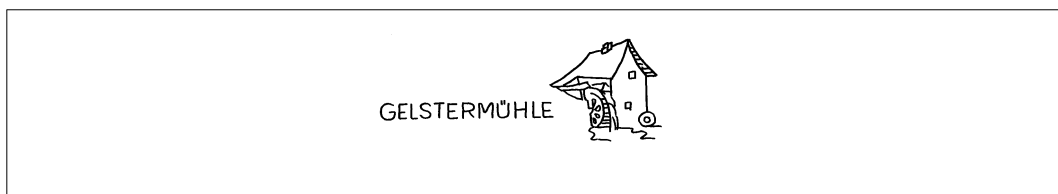


Abb.432: Staffel-Gelstermühle; die Papierfabrik lag an der Gelster, einem Nebenfluss der Werra. 150x50mm;
K6;
SgFy, Rauch52, Kotte59.

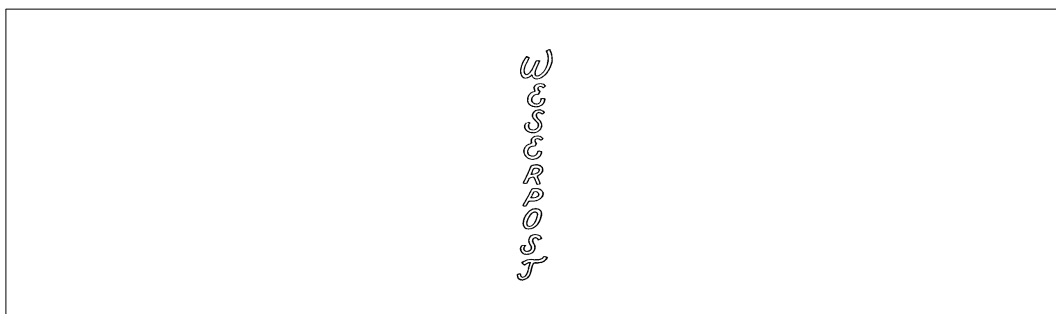


Abb.433: Staffel-Weserpost; die Gelster floss in die Werra, einen Quellfluss der Weser;
32x170mm;
K6;
SgFy, Adreß35, Sg1928 (Nr. 214d).

Peter TEMMING AG, Glückstadt

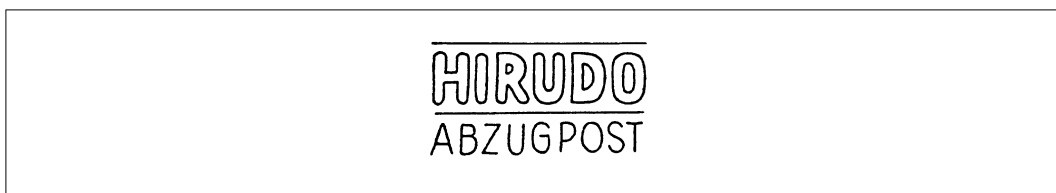


Abb. 434: Temming-HIRUDO Abzugpost;
K8;
apr54, Kotte59, Rauch52.

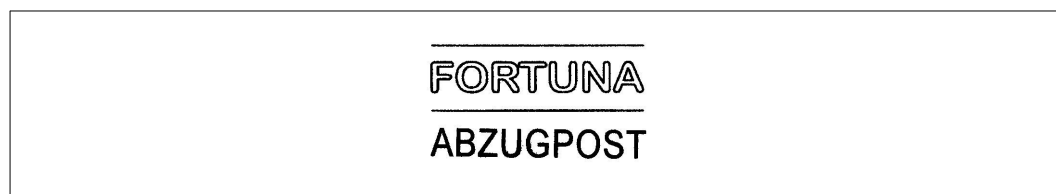


Abb. 435: Temming-FORTUNA Abzugpost; 90x45 mm;
K6;
SgDB, KPM 1964, Kotte 82.



Abb. 436: Temming-fortuna post; Molette; 72x1 mm; K7;
SgDB, Kotte 82.

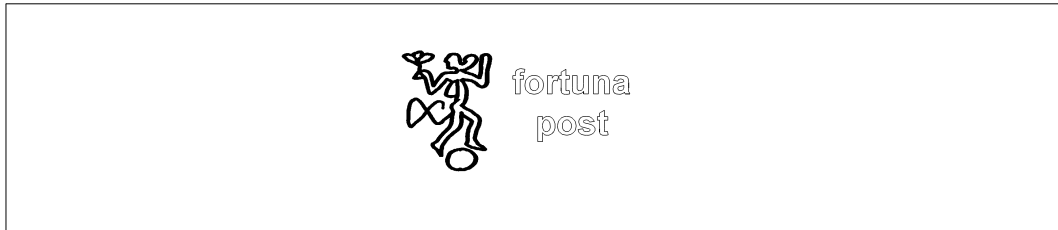


Abb.437: Temming-fortuna post; Molette-Wz.; 90x40 mm;
K6;
SgDB, Kotte82.

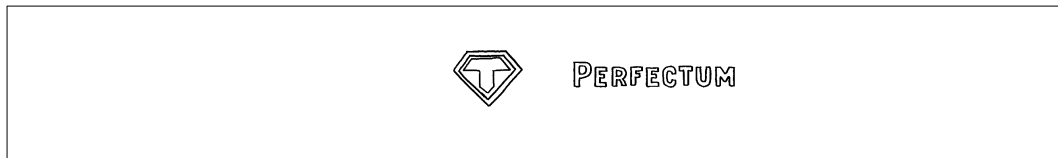


Abb. 438: Temming-Perfectum; schattiert; 175x35mm;
K7;
SgFy 1959, Adreß35 (ohne Logo), Kotte59.

Robert WEBER, Kassel



Abb.439: Weber-Medina Schreibmaschinen; 190x80mm;
K6;
SgFy Rechnung 31.7.1935, Adreß35.

Papierfabrik ZANDERS, Bergisch Gladbach

Übernahmen der Papierfabriken: 1868 Gohrsmühle, Bergisch Gladbach; 1876 Dombach, Bergisch Gladbach; Schnabelsmühle, Bergisch Gladbach; 1965 Reflex, Felix Heinrich Schoeller, Düren; 1982 Hugo Albert Schoeller, Düren.



Abb. 440: Zanders-JWZANDERS; vor 1900;
K5;
SgDB.



Abb. 441: Zanders-Gohrsmühle Erzeugnis Hadernhaltig; vor 1971; Gohrsmühle ist eines der ersten Wasserzeichen, das auch als Warenzeichen geschützt wurde; Eintrag am 30. 5.1895 in die Warenzeichenrolle, Nr. 6888. Es stellte immer ein Produktzeichen oder gar eine Produktfamilie dar, nicht eine Herkunftsbestimmung. 172x38mm;
K6;
SgDB, Kotte59.

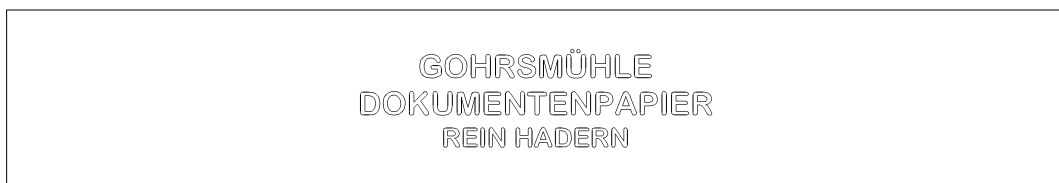


Abb. 442: Zanders-Gohrsmühle Dokumentenpapier Rein Hadern;
K7;
SgDB, Kotte59.

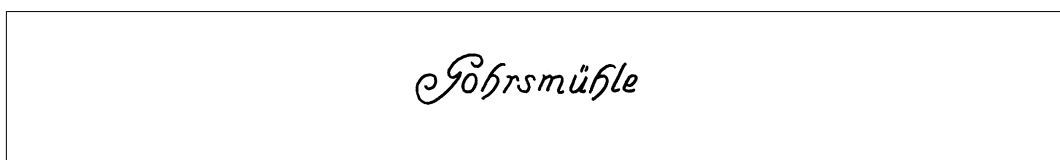


Abb. 443: Zanders-Gohrsmühle; 84x19mm;
K8;
SgDB.



Abb. 444: Zanders-Gohrsmühle mit Wappen; eines der bekanntesten Wasserzeichen überhaupt, Marktführer; 77x104mm;
K6;
SgDB, Rauch52, Kotte 59+82; SgRB Briefe 7.4.1975, 25.4.1975, 30.12.1977, 22.9.1987.



Abb. 445: Zanders-Gohrsmühle Handgeschöpft; Büttenpapier; 83x130mm;
K6;
SgRB Brief 31.1.1958, Kotte 59+82.

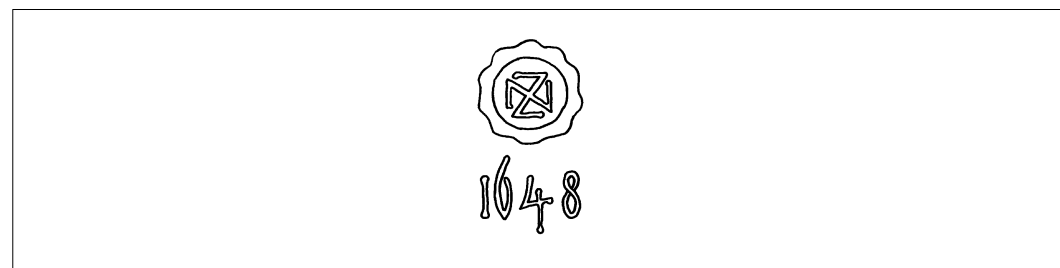


Abb. 446: Zanders-1648 mit ZZ-Siegel; das ZZ-Siegel ist Warenzeichen Nr. 8153 v.
10.7.1895; 49x93mm;
K8;
SgDB, adreß35.



Abb. 447: Zanders-ZZ-Siegel länglich 1829; 61x128mm;
K3;
SgDB.

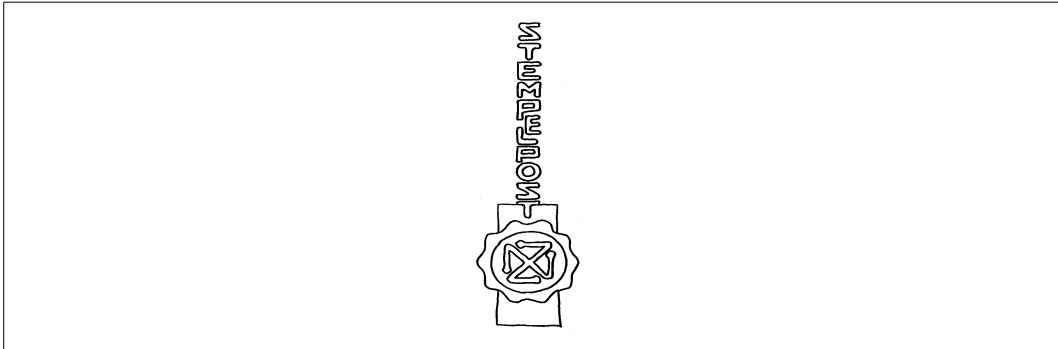


Abb. 448: Zanders-Stempelpost; 55x200mm;
K7;
SgDB 8.3.1916.

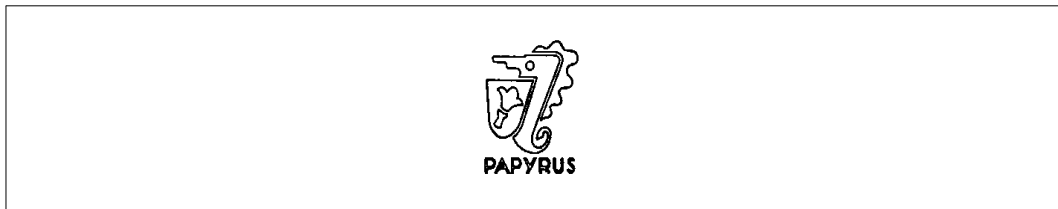


Abb. 449: Zanders-Papyrus; 30er Jahre; 155x55mm;
K6;
SgDB, SgFy (aus uralten privaten Beständen) Brief 7.8.1957.



Abb. 450: Zanders-Papyrus Mattpost; "Papyrus" war ein Markenzeichen von Zanders, im Verkehr bis etwa 1936. Es wurde durch die ZETA-Familie abgelöst; 255x45mm;
K6;
SgDB, Adreß35.



Abb. 451: Zanders-Cito Abzugpapier; CITO war bis 1934 ein Warenzeichen von Zanders, wurde aber nach einem Warenzeichenstreit mit PENIG aus dem Verkehr gezogen. CITO (lat: schnell) bot zu PRESTO (lat.auch: schnell) nach damaliger Auffassung eine Verwechslungsgefahr. Die Nachfolgemarke von Zanders war ZETA = Z (Buchstabe des griechischen Alphabets); es ist nicht belegt, ob ZETA wegen der phonetischen Ähnlichkeit zu CITO bewusst gewählt wurde. ZETA ist Oberbegriff für mehrere Produkte geworden.
K6;
SgDB (Mappe Otto Heck).



Abb. 452: Zanders-Zeta Abzugpost; Das erste neue Waren- und Wasserzeichen unmittelbar nach der Umstellung von CITO; 68x160mm; K6; SgDB, Kotte59, Rauch52, Adreß35, SgRB Teilnehmerverzeichnis 4-5/56.



Abb. 453: Zanders-Zeta Abzugpost; ab 1936; K6; SgDB.



Abb. 454: Zanders-Zeta Duplicator; K6; SgDB.

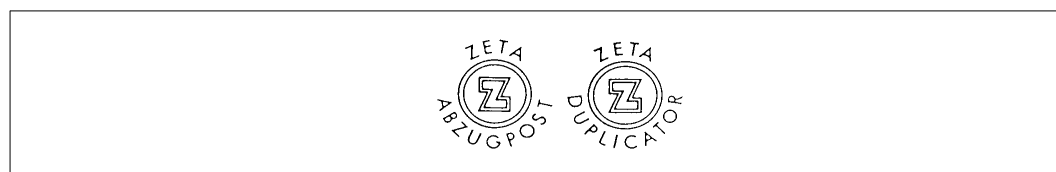


Abb. 455: Zanders-Zeta Abzugpost und Zeta Duplicator; zwei Marken gemeinsam auf demselben Bogen; jeweils Ø 65mm; K6; SgDB, KPM 1964, SgRB Verbands-Zeittafel 4.3.1971.



Abb. 456: Zanders-Zeta Abzug; Ø 67mm; K6; SgDB, SgRB Verbandsmitteilung 17.10.1985, Statistik7.5.1985, Kotte82.



Abb. 457: Zanders-Duplicator; Ø 67mm;
K6;
SgDB, Kotte82.



Abb. 458: Zanders-Zeta Z Mattpost; Marktführer in Schreibmaschinenpapier; Ø 70mm;
K6;
SgDB 1953, Kotte59, SgRB Briefe 16.8.1955, 27.12.1959, 4.4.1960, Rauch52.



Abb. 459: Zanders-Zeta Mattpost ohne "Z"-Kreis; Fertigung Reflex; 73x27mm;
K7;
KPM 1964, SgRB Aushang 18.3.1987, Verbandsbericht 19.11.1987, Kotte 59+82.



Abb. 460: Zanders-ZETA; abstraktes Warenzeichen. Im Zuge der Internationalisierung der Marke waren rein deutsche Elemente (z.B. Mattpost) nicht mehr passend und wurden seit etwa 1990 weggelassen (H. Steffens 9.9.1998). Diese Reduzierung auf den Sammelbegriff nimmt Assoziationskraft. 33x12mm;
K8;
SgRB Brief 24.2.2000.



Abb. 461: Zanders-Zanders Parchment; 82x43mm;
K2;
SgDB, KPM 1964, Kotte 59+82, PL GS+S bis 6/76, SgRB Brief 6.9.1979.



Abb. 462: Zanders-Zanders Classic; hell/dunkles Wz.; 80x25mm;
K1 (wegen Sonderschrift);
SgDB, Kotte 82, SgRB.

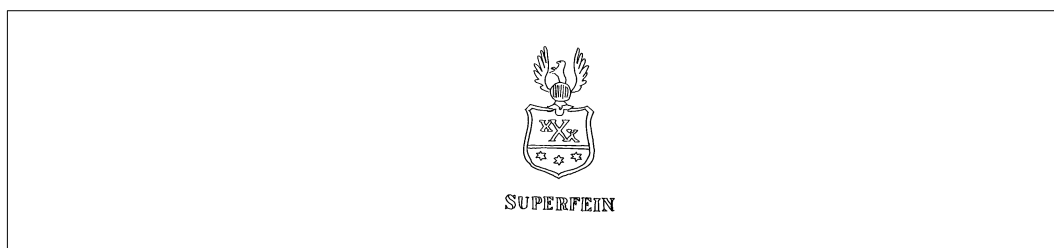


Abb. 463: Zanders-Superfein; 100x150mm;
K7;
SgDB Brief 23.5.1907; 10.12.1914, SgFy 6.5.1901, 5.6.1901.



Abb. 464: Zanders-Superfein;
K7;
SgDB Brief 23.5.1907; 10.12.1914.



Abb. 465: Zanders-Zanders Bankpost mit REFLEX-Lilie; Fertigung Reflex; 80x52mm;
K2;
SgDB, Kotte 82, SgRB.

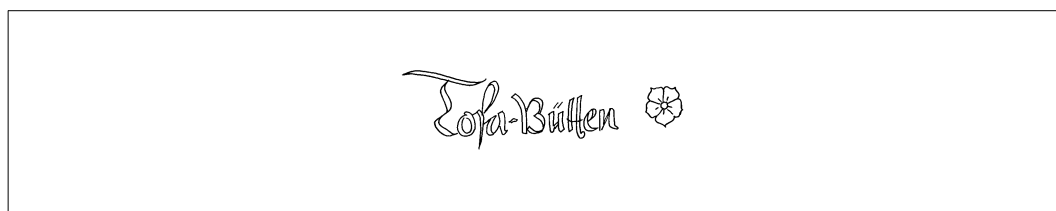


Abb. 466: Zanders-Tosa-Bütten; 240x60mm;
K6;
SgDB, Fy1959, Kotte59.

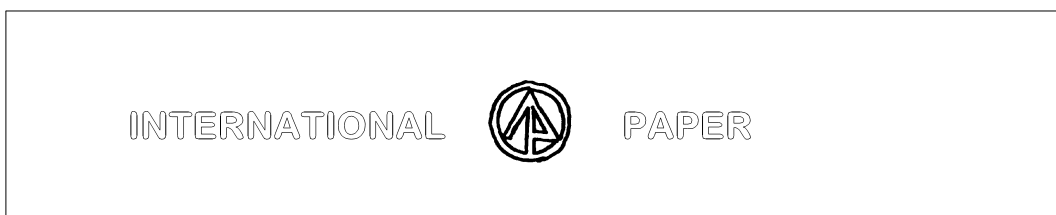


Abb. 467: Zanders-International Paper; vermutlich nur für Eigenbedarf (Herr Schweigert, Römerturm 12.7.2000); Zanders gehörte von 1989 bis 2000 zum amerikanischen Konzern International Paper; Fertigung Reflex; 170x25mm;
K3;
SgRB.

Papierfabrik ZERKALL, Hürtgenwald-Zerkall

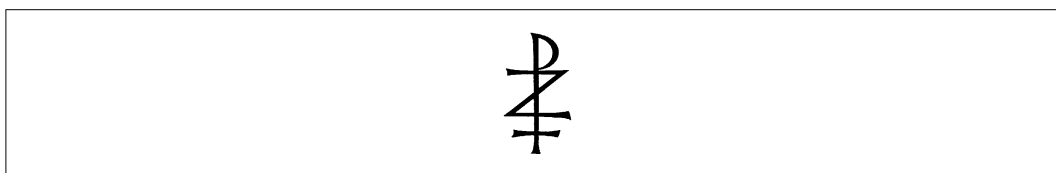


Abb. 468: Zerkall-Zeichen; 15x30mm;
K8;
SgZk, adreß35, Kotte 59+82, SgRB.

ZERKALL BÜTTEN

Abb. 469: Zerkall-Zerkall Büttchen; 118x20mm;
K4;
SgDB Brief 6.7.1912, Rauch52, KPM 1964, Kotte 59+82, SgRB.



Kallmühle

Abb. 470: Zerkall-Kallmühle; Die Papierfabrik liegt an der Kall in der Nordeifel; Schild mit
Krone 38x72mm;
K6;
SgDB Brief 6.7.1912, Adreß35, apr1950.

INGRES

Abb. 471: Zerkall-Ingres; 46x12mm;
K8 (eigentlich K11, weil "Ingres" Gattungsbegriff; aber kaum bekannt, deshalb eher
Marke);
SgDB, SgRB, Kotte 59+82.



Abb. 472: Zerkall-Siegel;
K2;
SgZk, Adreß35, apr50, Kotte59+82.

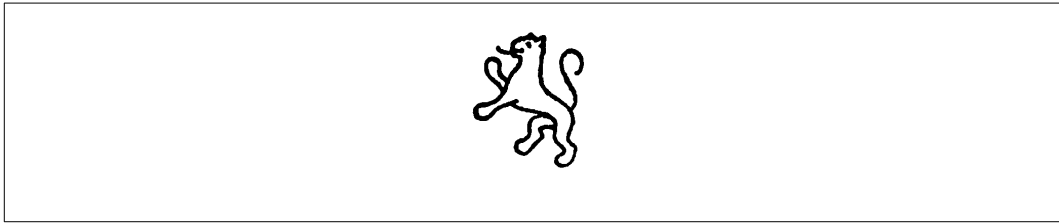


Abb. 473: Zerkall-Löwe; 15x17mm;
K9;
SgRB, Kotte59+82.



Abb. 474: Zerkall-Zerkall; Vertrieb Römerturm: Alt Meissen, Zerkall Aquarag; 83x12mm;
K9;
SgRB.

5.2.5.2. Wasserzeichen des Papiergroßhandels²³²

F. W. ABEL, Magdeburg

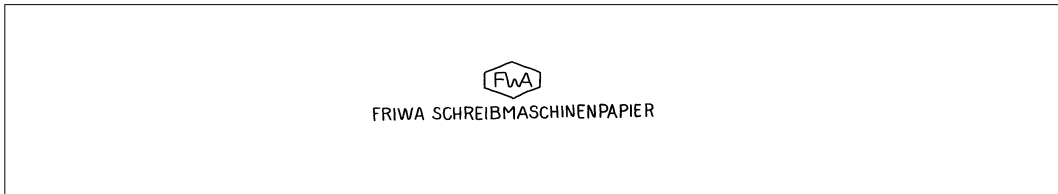


Abb.475: Abel-Friwa Schreibmaschinenpapier;180x38mm;
K6;
SgFy Brief von F. W. Abel vom 31.10.1925.

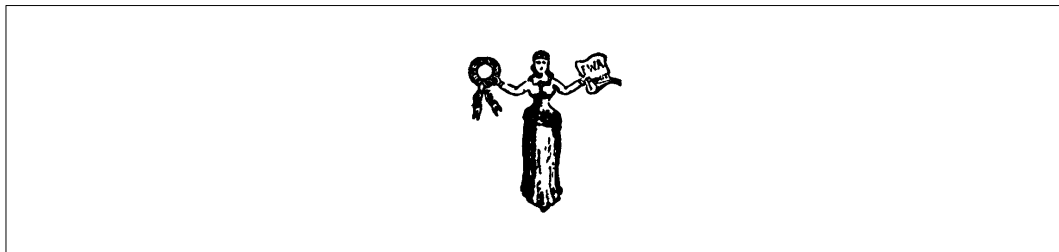


Abb.476: Abel-Jungfrau; analog Warenzeichen Nr. 304 vom 14.11.1894; Nr. 13913 vom
14.2.1896 mit F.W.A. im Papierbogen; 120x120mm;
K8;
SgFy Brief von F. W. Abel vom 17.8.192X.

BAUER & CO., Nürnberg

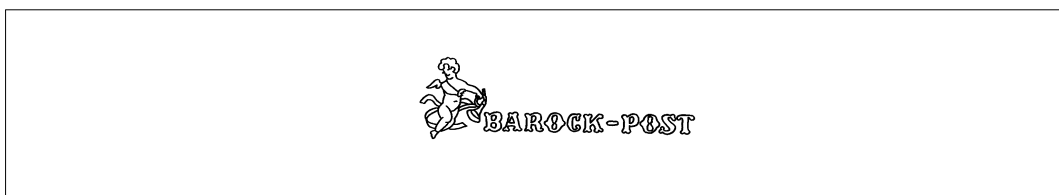


Abb.477: Bauer-Barock-Post; Fertigung Koehler, Oberkirch; 177x52mm;
K6;
SgFy, SgKu 14.7.1952, SgRB Brief 1.2.1958.

²³² In firmenalphabetischer Reihenfolge.

BEGRA Papier-Handelsgesellschaft, Eching
BEGRA war kurzzeitig eine Tochtergesellschaft der Papierfabrik Scheufelen, Lenningen.

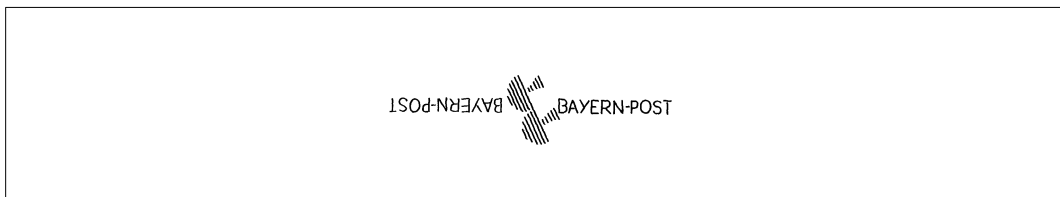


Abb.478: Begra-Bayern-Post; 197x48mm;
K6;
SgFy Kufferath.

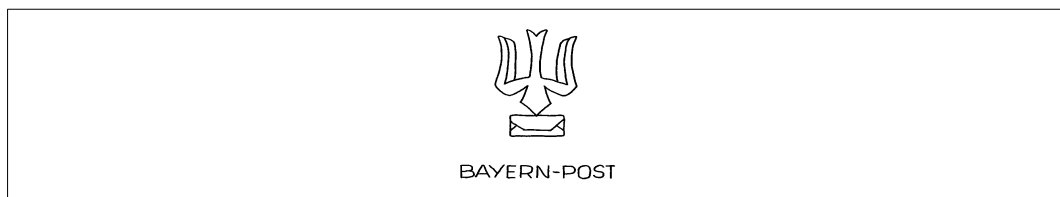


Abb.479: Begra-Bayern-Post; 111x100mm; Hersteller Scheufelen;
K6;
SgFy Kufferath, Kotte59.



Abb.480: Begra-Bayern Post 66; 140x23mm;
K6;
SgRB Brief 5.9.1989, SgFy Brief 24.10.1972.

Carl BERBERICH, Heilbronn



Abb. 481: Berberich-Freya-Post; ca. 1909; 137x145mm;
K6;
SgDB, SgFy.



Abb.482: Berberich-Sturmflagge 1863; 1863 ist das Gründungsjahr; ca. 1915; die "Sturmflagge" ist das Wappen der Familie Berberich; Ø 70mm; K8; SgDB.

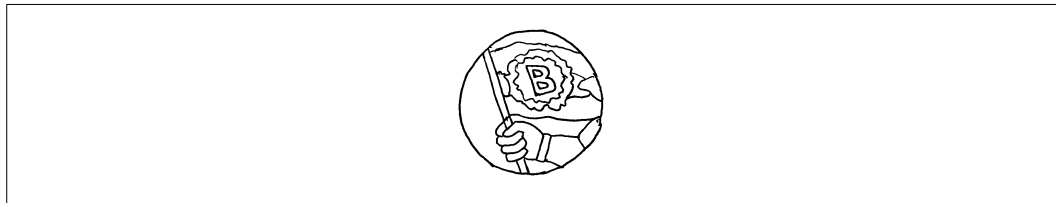


Abb.483: Berberich-Sturmflagge; späteres Zeichen: Nur B ohne Jahreszahl; Ø72mm; K8; SgDB, Kotte59+82.

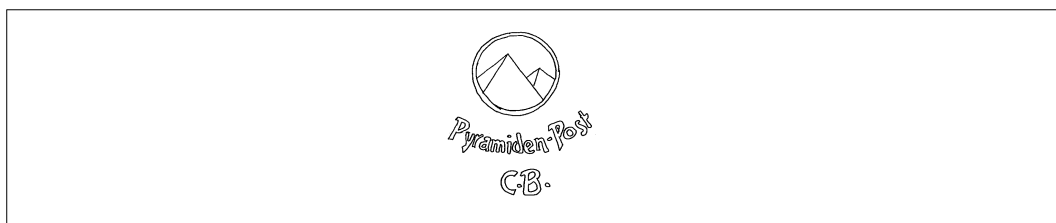


Abb. 484: Berberich-Pyramiden-Post C.B.; 127x153mm; K6; SgDB Brief 13.6.23, Kotte59+82.



Abb. 485: Berberich-Amaryllis C.B. Heilbronn, Stuttgart, München; Vignette 69x65mm; K6; SgDB Werbezettel 1932, SgFy Brief 6.11.1929, Kotte59+82.

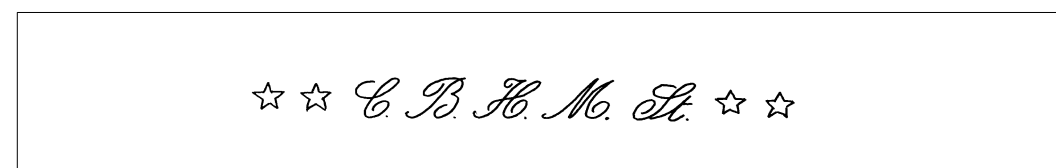


Abb. 486: Berberich C.B.H.M.St.; geschätzt 1930er Jahre; Fertigung Salach; 252x20mm; K6; SgDB.

C.B.- NECKARLEINEN - C.B.

Abb. 487: Berberich-C.B.-Neckarleinen; 185x20mm;
K6;
SgDB, SgFy, Kotte59+82.

TENAX - HARTPOST 1863

Abb. 488: Berberich-Tenax-Hartpost 1863; Molette;
K8;
SgDB, Kotte59+82.



HELBRUNA
BANKPOST

Abb. 489: Berberich-Helbruna Bankpost; Abbildung "Götzenturm"; 75x115mm;
K6;
SgKu 16.9.1930, Kotte59, DRUPA 1951.



Abb. 490: Berberich-Helbruna Bankpost; modernere Schrift; Fertigung Reflex; 80x120mm;
K6;
SgRB, Kotte59.

W. BIERMANN, Hannover



Abb. 491: Biermann-Ueberall Schreibmaschinen Papier 1850; Fertigung Hugo Hoesch,
Königstein, vor 1950;
K9;
SgDB, SgFy 1925.

Papierhaus W. & H. BLUME, Wuppertal-Elberfeld

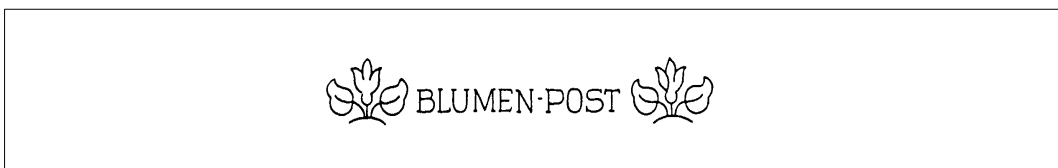


Abb. 492: Blume-Blumen-Post; 177x29mm;
K6;
Kotte52, apr.So-Nr.50, Kotte59.

BOLLMANN, Braunschweig



Abb. 493: Bollmann-Deutsches Seepostpapier; 135x76mm;
K6;
SgFy Brief 1940.

H. BÜTTNER, Berlin

Büttner war "Buchdruckerei + Papier-Grosshandlung + Juristisches Formular-Magazin + Contobücher-Fabrik". Das Wasserzeichen Justiz-Waage hatte unmittelbar mit seinem Geschäftszweig zu tun.

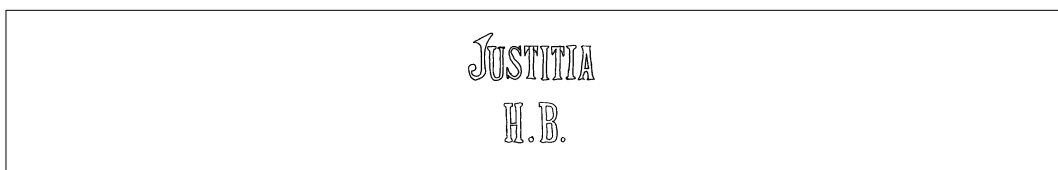


Abb. 494: Büttner, Justitia H.B.; 1930er Jahre; 115x41mm;
K6;
SgDB.



Abb. 495: Büttner-Gloria H.B.; 1930er Jahre; 116x132mm;
K6;
SgDB.

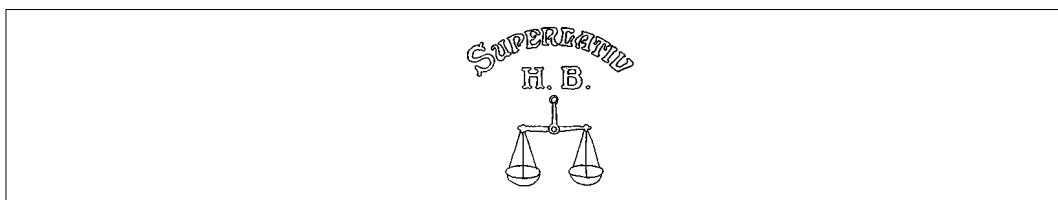


Abb. 496: Büttner-Superlativ H.B.; 1930er Jahre; 132x130mm;
K6;
SgDB.

S. L. CAHEN, Berlin

Cahen wurde nach eigenen Angaben (Briefkopf) 1862 gegründet. Alle anderen Jahreszahlen in seinen Wasserzeichen sind wohl reine Fantasiazahlen, ganz deutlich bei "1846", 16 Jahre vor der Gründung; auch "1875" ist kaum das Einführungsdatum dieser Sorte; "Royal Strong 1864" ist allein der Schrift nach später als 1864 (2 Jahre nach Gründung) gefertigt worden.



Abb. 497: Cahen-Mantona Leinen-Bank 1875; Ältere Version;
K7;
SgDB Brief undatiert, ca. 1910.



Abb. 498: Cahen-Mantona Leinen Bank mit Kahn (Kahn = homonym zu Cahen);
130x67mm;
K6;
SgDB Brief 15.9.1934, SgFy.

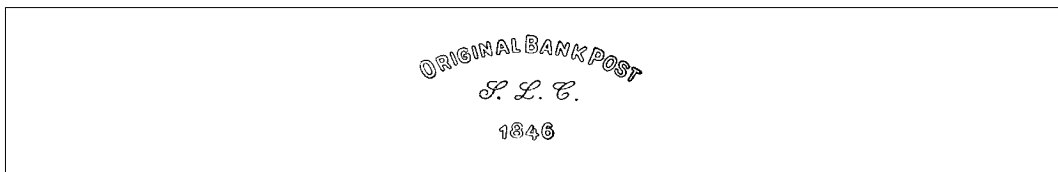


Abb. 499: Cahen-Original Bank Post 1846; Fabrikation Hugo Hoesch, Königstein;
K6;
SgDB Brief 17.5.1912.



Abb. 500: Cahen-Original Bank Post 1862; Fabrikation Hugo Hoesch, Königstein;
158x62mm;
K7;
SgDB, SgFy Brief 15.1.1929.



Abb. 501: Cahen-Original Bank Post S.L.C.;
K7;
SgDB.

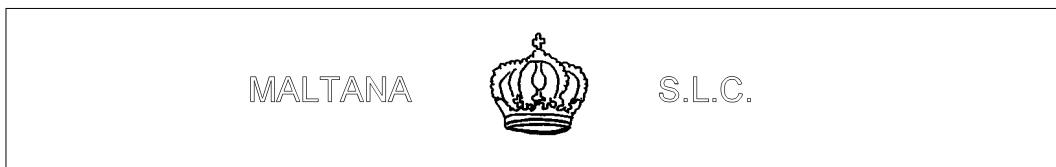


Abb. 502: Cahen-Maltana S.L.C.; Krone 43x42mm;
K6;
SgDB, SgFy 1916.



Abb. 503: Cahen-Maltana-Hartpost; Fertigung Thode'sche Papierfabrik Hainsberg;
K6;
PL Kliemt 1939 (nach Übernahme von Cahen) MALTANA-HARTPOST ohne Kahn, dann
nur noch K8;
SgFy, SgKu 42.

Roman S.L.C.

Abb. 504: Cahen-Roman S.L.C.; 128x21mm;
K6;
SgDB.

 *S.L.C. Elliott Fischer Bank*

Abb. 505: Cahen-S.L.C. Elliot Fischer Bank; Bei dem Vorläufer dieses Wasserzeichens wird Fisher noch ohne "c" geschrieben. Dieses Wasserzeichen wird vom Übernehmer von Cahen, Kliemt, weiter verwendet, allerdings ohne die Buchstabenkombination SLC; 198x14mm;
K6;
SgDB Brief 21.12.33, PL Kliemt1939.

MANHATTAN MILL
LINEN - BANK - PAPER

1875

S. L. C.

Abb. 506: Cahen-Manhattan Mill Linen-Bank-Paper 1875;
K7;
SgDB.



Abb. 507: Cahen-Royal Strong 1864; Molette-Wz.; 119x54mm;
K6;
SgDB.

FARO MILL
S. L. C.

Abb. 508: Cahen-Faro Mill S.L.C.;
K6;
SgDB Beilage 20.-25. Januar 1908.

SUPERFEIN

INDUSTRIE-POST

Abb 509: Cahen-Superfein Industrie-Post; 155x140mm;
K7;
SgDB 10.5.1920, 1.7.1916, SgFy Brief 13.5.1904.

ORIGINAL BANK POST
1862

Abb. 510: Cahen-Original Bank Post 1862; Dieses Wasserzeichen wurde noch von Kliemt weitergeführt, nachdem er Cahen übernommen hatte;
K9;
SgDB.

 TORANA-ABZUG

Abb. 511: Cahen-Torana-Abzug; 200x22mm;
K9;
SgFy Rundschreiben ca. 1936.

CLASSEN-PAPIER KG, Kettwig

Classen, gegründet 1919, bevorzugt von Anfang an eigene Handelsmarken, eine Verkaufspolitik, die viele Kollegen später übernehmen.²³³

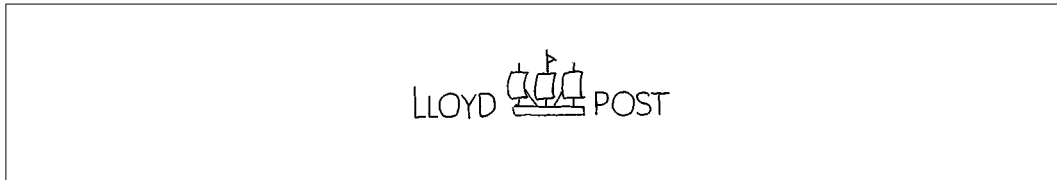


Abb 512: Classen-Lloyd Post; Dieses der Firma Classen geschützte Warenzeichen Nr. 613303 von 1951 ist die Fortentwicklung der Zeichen von Hch. August Schoeller (Abb. 400 und 401). Das Schoellersche Warenzeichen ist älter als die Firma Classen (gegr. 1919); 1999 nicht mehr benutzt (W.Classen); 135x33mm; K6; SgFyKu 1970, Kotte59+82.



Abb 513: Classen-Industrie Bankpost; Warenzeichen Nr. 613302 von 1951; 1999 nicht mehr benutzt (W. Classen); 202x25mm; K6; SgFy Protokoll 1972, Kotte59+82.

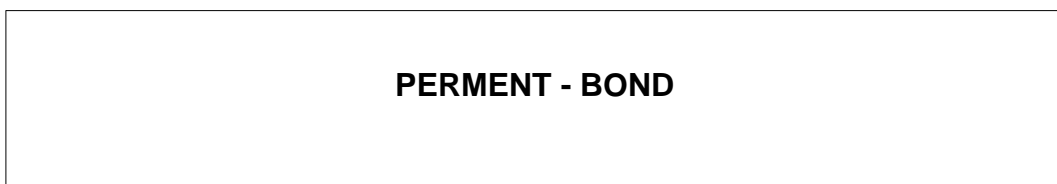


Abb 514: Classen-Perment-Bond; eingeführt 1943, 1999 nicht mehr im Gebrauch (W.Classen); K8; SgDB.

233 Vgl. FEYERABEND, S., 1998, S. 11.

PERMENT
HARTPOST

Abb 515: Classen-Perment Hartpost; Molette; eingeführt 1943, 1999 nicht mehr im Gebrauch (W.Classen); 115x24mm;
K8;
SgFy ca 1959, Kotte59+82.

Franz DAHLINGER, Leipzig



Abb 516: Dahlinger-Deutsches Post F.D.L. (E. Dahlinger, Leipzig); 144x115mm;
K6;
SgDB Brief 17.2.1916.



Abb 517: Dahlinger-Deutsches Post Papier; "Papier" statt "F.D.L.", eine Minderung der Kundenbindung;
K8;
SgFy Brief 4.2.1921.

Otto EBERT, Berlin

MERINO
ABZUGPOST

Abb 518: Ebert-Merino Abzugpost; Fertigung Niefern;
K8;
SgDB, Kotte59+82, SgKu 9.12.1954.



Abb 519: Ebert-Hartpost 1925 Granit; 98x25mm;
K6;
KPM64+65 in SgVdP, SgKu 29.9.1952, Kotte59+82.

B. EGGERDINGER & CO., München



Abb 520: Eggerdinger-Frauenturm Hartpost; 103x94mm;
K6;
SgFy Brief 21.12.1927.

Otto FICKER AG, Kirchheim

Gegründet 1879 als Albert Ficker, 1900 für 10 Jahre fusioniert zu Otto Heck & Ficker;
nach der Trennung von 1910 Weiterführung unter Otto Ficker.

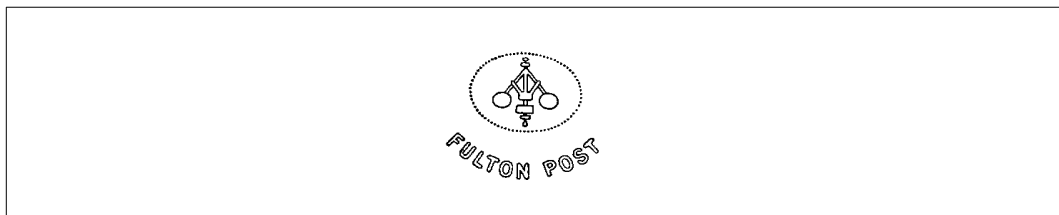


Abb. 521: Ficker-Fulton Post; vor 1930; Kotte59;
K6;
SgDB.

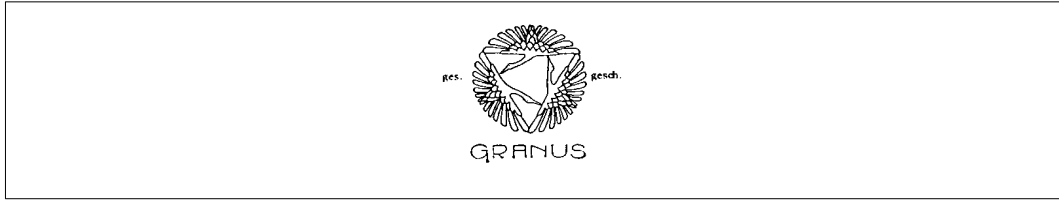


Abb. 522: Ficker-Granus; 92x114mm;
K6;
SgDb 26.1.1931, Kotte59+82.

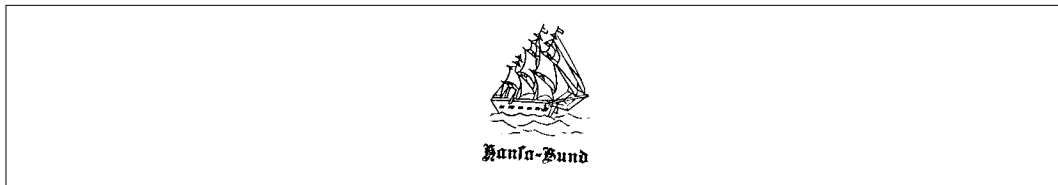


Abb. 523: Ficker-Hansa-Bund; vor 1930; 120x120mm;
K6;
SgDB, Kotte59+82.

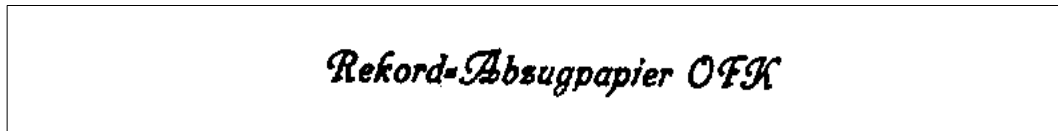


Abb. 524: Ficker-Rekord-Abzugpapier OFK; vor 1930; Fertigung Thodesche Hainsberg;
K7;
SgDB.

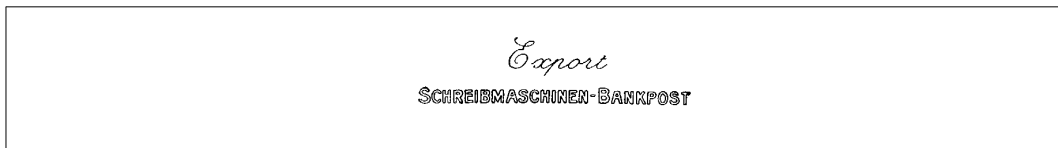


Abb. 525: Ficker-Export Schreibmaschinen-Bankpost; Fertigung Salach, auch Felix
Schoeller jr.; 155x36mm;
K10;
SgDB 27.1.1919, Kotte59+82.



Abb. 526: Ficker-Schreibmaschinen Hartpost mit Wappen;
K7;
SgDb 3.6.1914.



Abb. 527: Ficker-Hart Bank Post Animalisch geleiimt OFK;
K7;
SgDB 13.6.1914.



Abb. 528: Ficker-Consultor 1858; 107x16mm;
K8;
SgDB, Kotte59+82.



Abb. 529: Ficker-Export-Bankpost; Molette;
K10;
SgDB, Kotte59+82.



Abb. 530: Ficker-Consulitor mit Wappen; Vignette 85x90mm;
K6;
SgDB.



Abb. 531: Ficker-Hausadler-Bank; 172x27mm;
K6;
SgFy ca. 1959, Kotte59.



Abb. 532: Ficker-Uno Animo mit Firmenlogo; UNO ANIMO ist Warenzeichen Nr. 2447 vom 7.2.1895 der Firma Felix Heinrich Schoeller (Reflex), welches noch im Adreß35 erscheint. Dieses Zeichen von Otto Ficker kann nur wegen des Firmen-Zusatzes verwendet worden sein; vielleicht war auch das andere Zeichen inzwischen erloschen;
55x57mm;
K6;
SgFy 1959, Kotte59.

Otto Ficker, Kirchheim, und Otto Heck, München, waren von 1900 bis 1910 eine einzige Firma. Einige Wasserzeichen, z. B. Schreibmaschinen Hartpost, sind in ähnlicher Form und mit ähnlichem Emblem bei beiden (Nachfolge-?)Firmen zu finden.

Das Emblem von Ficker ist im Übrigen dem Emblem von Heck verwandt. Dabei dürfte das Heck'sche der Vorläufer sein. Denn in den Wasserzeichen der Firma Heck ist lange ein rundes Medaillon mit einem Schiffsheck abgebildet, in dem die Initialen O und H erscheinen. Bei Ficker ist ein ähnliches Medaillon abgebildet, das zwar kein Schiffsheck

darstellt, dennoch das Heck'sche Zeichen assoziiert (Consultor). Es ist anzunehmen, dass diese Ficker-Zeichen in der Zeit der Fusion angemeldet wurden, die Ähnlichkeit also bewusst gewollt war.

Siehe auch Otto HECK.

Ferd. FLINSCH, Berlin, Leipzig, Hamburg (die "norddeutschen").
Siehe auch Ferdinand Flinsch (die "süddeutschen").

Die Stammfirma wurde 1819 von Traugott Ferdinand Flinsch in Leipzig gegründet.
Die drei Fische im Firmen- wie in verschiedenen Wasserzeichen gehen auf Alexander Flinsch (1834 - 1912) zurück.



Abb. 533: Flinsch-Drei Fische.

Das Zeichen stammt als Wasserzeichen von 1678 aus Italien und symbolisiert die heilige Dreieinigkeit.²³⁴



Abb. 534: Flinsch-Deutscher Handel; Fertigung REFLEX; 125x39mm;
K6;
SgFy 1937/59, apr55, Kotte59+82, SgRB.

²³⁴ Vgl. KUTZNER, H. G., 1954, S. 104.



Abb. 535: Flinsch-Hammonia Hartpost; Freiburger noch nach 1945; 75x112mm;
K6;
SgFy, Kotte59+82.



Abb. 536: Flinsch-F.F. Duro-Bankpost; seit 1937 (Feyerabend), 1954 nicht mehr
(Kutzner), aber Wasserzeichenverzeichnis Kotte; 160x10mm;
K8;
SgFy, Kotte59+82.



Abb. 537: Flinsch-Flinsch Bütten 1819; Für dieses fortlaufende Wasserzeichen wurden
die drei Fische aus ihrem Dreierverband herausgelöst und auf eine Linie gebracht; 1819
ist das Gründungsjahr des ersten Großhandelshauses in Leipzig; noch 1954 im
Gebrauch; 297x15mm;
K1;
SgFy, Kotte59+82.



FLINSCH MONOPOL

Abb. 538: Flinsch-Monopol; 1925/37 (Feyerabend); 139x110mm;
K1;
SgDB, SgFy Brief 1.4.1927.



Abb. 539: Flinsch-Helios Bankpost; 148x122mm;
K6;
SgFy Brief 21.3.1918.



Abb. 540: Flinsch-Drei Fische im Doppelkreis; Warenzeichen Nr. 7531 vom 20.6.1895;
K8;
SgDB Brief 22.5.1917.

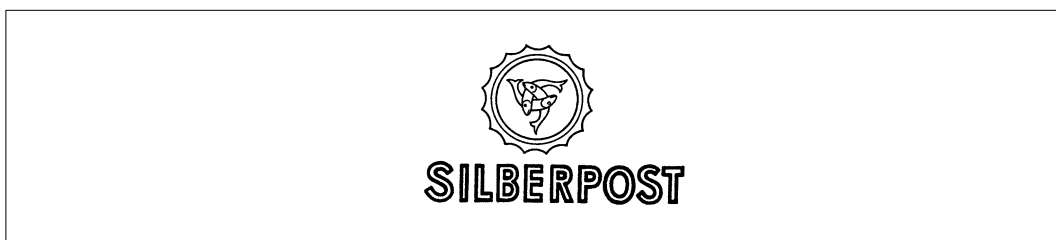


Abb. 541: Flinsch-Silberpost; schattiert; Fabrikat Freiburger Papierfabrik, Weißenborn
nach 1945;
K6;
Kotte59+82, SgDB, SgFy 1937/59.



Abb. 542: Flinsch-Ferd.Flinsch Leipzig; Ø 150 mm;
K3;
SgFy.



Abb. 543: Flinsch-Fischpost; Fabrikat Penig ab 1925; 92x92mm;
K6;
SgFy, SgFy 1925/37.

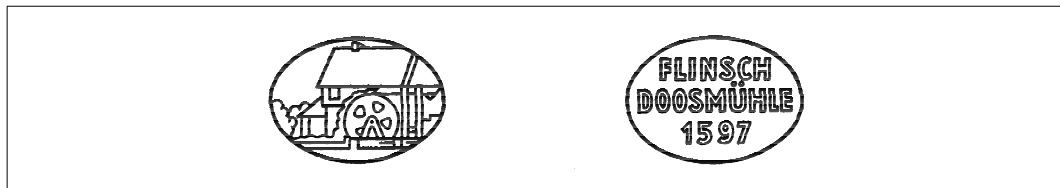


Abb. 544: Flinsch-Flinsch Doosmühle 1597; Büttenpapiere; Vorfahren erwarben und betrieben die Doosmühle bei Nürnberg. Laut Kutzner wurde die Doos 1583 von einem Vorfahren erworben, die neben Hammerwerken auch Schleif-, Mahl-, Säge- und eine seit 1566 bestehende Papiermühle umfasste. Die Eigentümerkette wurde allerdings unterbrochen. Die Jahreszahl 1597 wird bei Kutzner nicht erwähnt (S.10); 95x71mm jede Vignette;
K1;
SgDB, Kotte59.

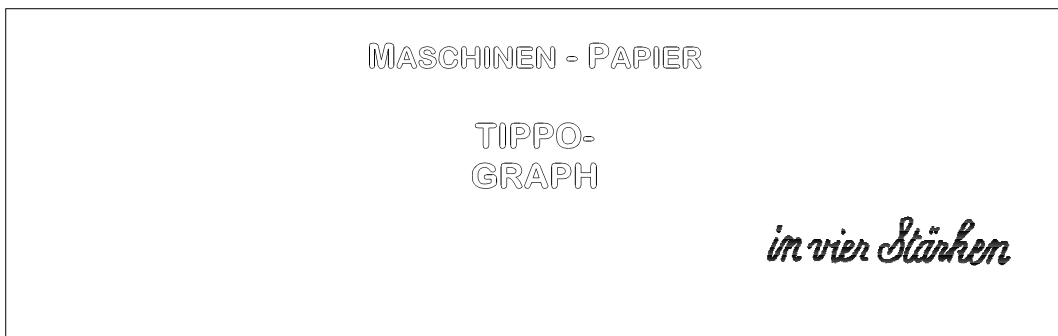


Abb. 545: Flinsch-Maschinen-Papier Tippo-Graph in vier Stärken; 145x160mm; Als Zeichen TIPPOGRAPH noch 1954 im Gebrauch; dieses Wasserzeichen ist in seiner werblichen Aussage mit dem Hinweis auf das weitere Lieferprogramm ("in vier Stärken") einmalig. Allerdings setzt der Inhaber voraus, dass seine Käufer über den Hinweis TIPPO-GRAPH Kenntnis von der Herkunft haben. Das ist viel verlangt. Deshalb nur K9;
SgFy; Rechn. 27.8.1921, Kotte59.

**HARALD
SCHREIBMASCHINEN**

Abb. 546: Flinsch-Harald Schreibmaschinen;
K8;
SgDB Brief 11.12.1934, Kotte59.

**MULTISCRIP
T ABZUG**

Abb. 547: Flinsch-Multiscript Abzug; 110x31mm;
K8;
SgFy ca. 1950-1960, Kotte59.

Ferdinand FLINSCH, Frankfurt, Düsseldorf, München, Stuttgart, Mainz (die "Süddeutschen")

Gleiche Herkunft wie Ferd. Flinsch (die "Norddeutschen") aus der in Leipzig 1819 gegründeten Papiergroßhandlung. Seit 1828 von Heinrich, dem Bruder von Traugott Ferdinand Flinsch, als selbständiges Unternehmen geführt.

Das Unternehmen wurde 1934 illiquid und vom damaligen Geschäftsführer Ahlers übernommen. In seiner Ära wurden die Produktmarken (nie als Wasserzeichen) Ahlers Bankpost und Ahlers Hartpost geschaffen (Siehe Text zu Abb. 549).

Flinsch vereinigte sich 1988 mit Hartmann & Mittler, Augsburg, zu Hartmann & Flinsch. Diese Gesellschaft fusionierte mit anderen Großhandlungen zur Deutsche Papier GmbH.

Siehe auch Papierfabrik Flinsch, Freiburg.

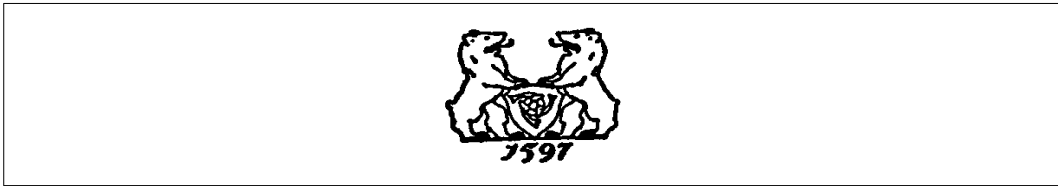


Abb. 548: Flinsch-Zwei Bären 1597; Wasserzeichen für Bärbütten, Büttenimitation; die Jahreszahl 1597 lässt auf die Doos schließen, die 1583 erworbene "Ur"fabrik. Die Eigentümerkette ist allerdings unterbrochen worden;
K8;
SgDB.



Abb. 549: Flinsch-Doosmühle; Fertigung Sonntag; Vignette 65x65mm;
K6;
SgDB Brief 5.11.1930, SgFy 1959; PL Flinsch 1936, Kotte59.



Abb. 550: Flinsch-Bär mit Rad im Kreis; Warenzeichen Nr. 16254 vom 6.5.1896
110x120mm (leicht oval);
K8;
SgDB Brief 10.2.20, SgFy Brief 23.9.1937, apr50.

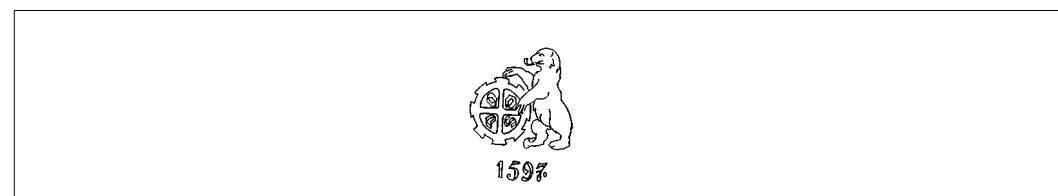


Abb. 551: Flinsch-Bär mit Rad 1597; 92x111mm;
K8;
SgDB, apr50, Kotte59.

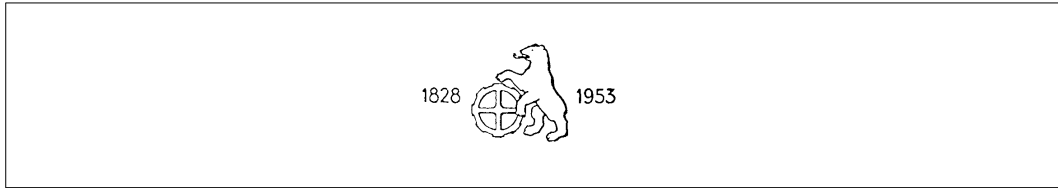


Abb. 552: Flinsch-Bär mit Rad zwischen 1828 - 1953; Dieses Wasserzeichen wurde auch für die beiden Sorten: "Ahlers Bankpost" und "Ahlers Hartpost" verwendet. 1936 war der bisherige Geschäftsführer Ahlers neuer Eigentümer geworden; im Familienbesitz bis 1980;

K8;

SgDB, apr55, apr58, Kotte59, PL Flinsch1955; .



Abb. 553: Flinsch-Bär Bankpost; Fabrikation Reflex; 136x33mm;

K6;

SgFy Brief 27.11.1986, PL Flinsch 1936+1955, apr50, KPM64, Kotte59+82, SgRB.



Abb. 554: Flinsch-Bank-Post; genannt "Korbbankpost"; Vorläufer als Warenzeichen Nr. 43503 am 30.4.1900 eingetragen;

K7;

apr So-Nr.1950, KPM64, Kotte59, SgFy, PL Flinsch55.

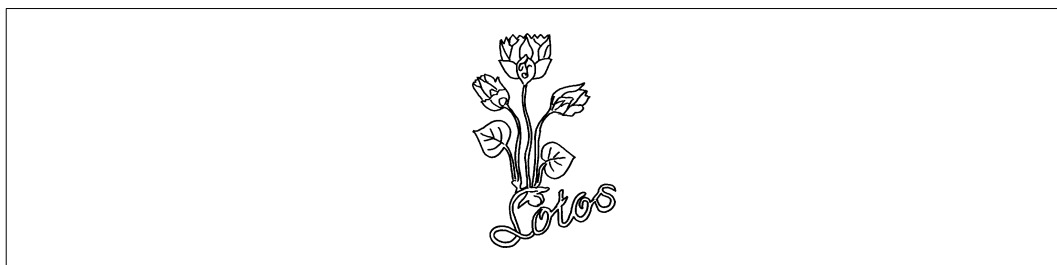


Abb. 555: Flinsch-Lotos; ein markantes Bild; "F" von Flinsch nur schwer in Lotosblüte zu erkennen; Warenzeichen Nr. 32078 vom 25.7.1898; 90x134mm;

K6;

SgDB Rechnung 16.5.1902, Kotte59.

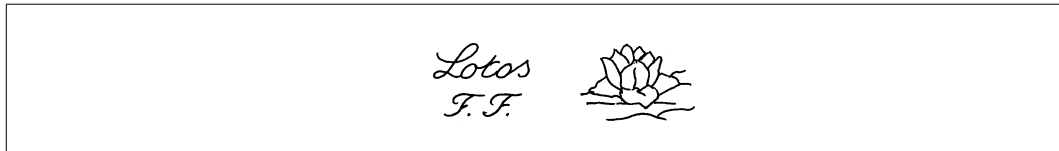


Abb. 556: Flinsch-Lotos F.F.; 130x38mm;
K6;
SgDB, Kotte59, PL Flinsch1936, apr50.

FREIPA Paul Freisleben, Frankfurt

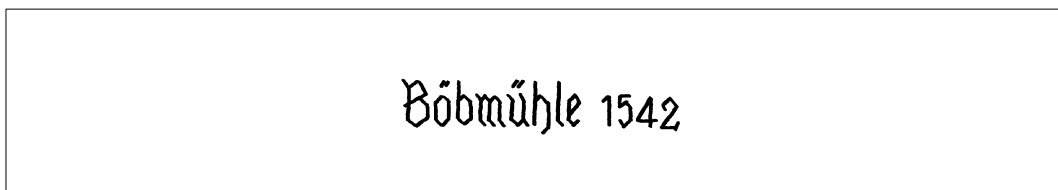


Abb.557: Freipa-Böbmühle 1542; Fertigung Flinsch, Freiburg; 82x14mm;
K6;
SgFy, SgKu 21.8.1950, Kotte59+82.

FREYTAG & PETERSEN, Köln (ursprünglich Hannover)

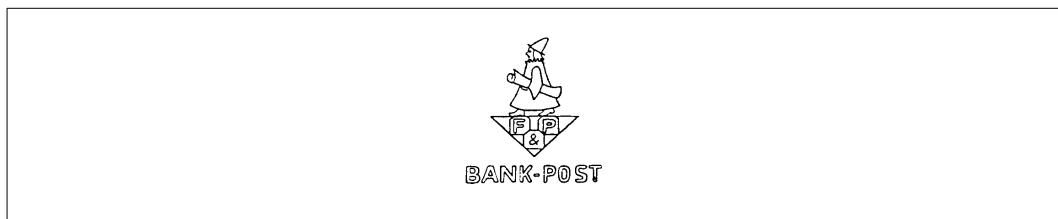


Abb. 558: Freytag & Petersen-Bank-Post; aus Fertigung Königstein, vor 1950; Vignette
64x95mm;
K7;
SgDB, SgFy Brief 5.11.1940, apr50, Kotte59.

HAARMANN & LANGHOFF, Essen

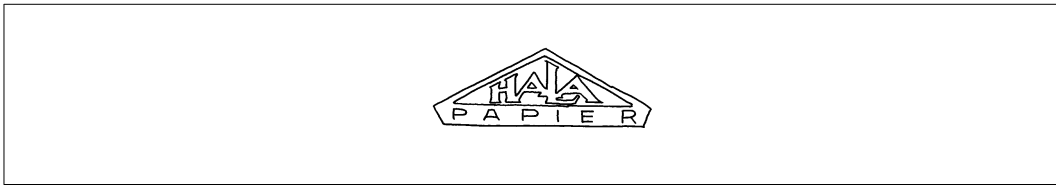


Abb. 559:Haarmann&Langhoff-Hala Papier; 125x50mm;
K6;
Kotte59+82, SgFy 1959.

Bernhard HAHNE, Erfurt

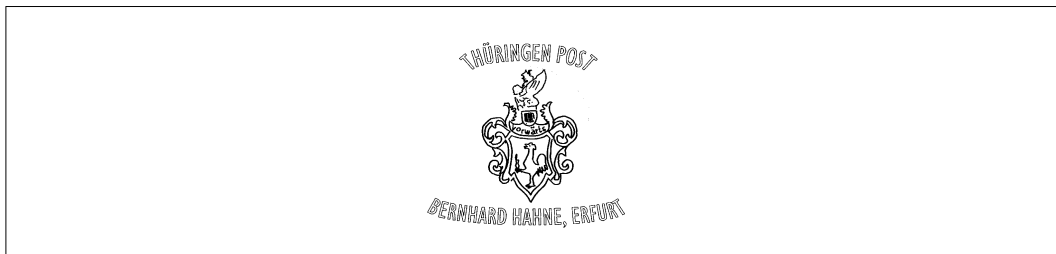


Abb. 560: Hahne-Thüringen Post; Fertigung Freiburger Papierfabrik, Weißenborn vor
1945;
K1;
SgDB.



Abb. 561: Hahne-B. Hahne Erfurt; Fertigung Freiburger Papierfabrik, Weißenborn vor
1945;
K5;
SgDB.

Eduard HANFT, Dortmund

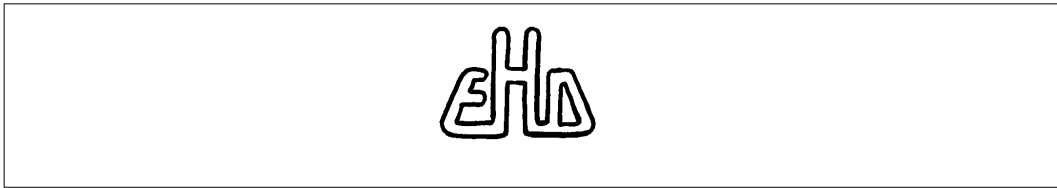


Abb. 562: Hanft-EHD;
K3;
SgDB, SgFy, Kotte59.



Abb. 563: Hanft-Hanfpost;
K1;
SgDB, SgFy, Kotte59.



Abb. 564: Hanft-Hanf SM Papier;
K1;
SgDB, SgFy.

HARTMANN & MITTLER, Augsburg

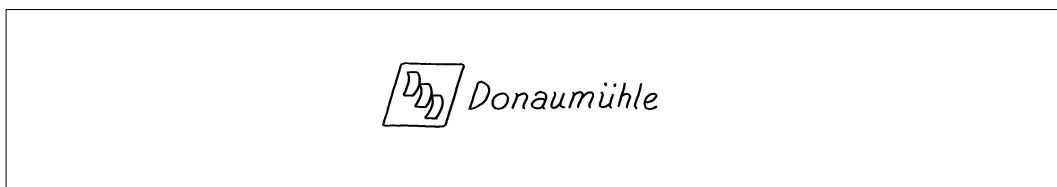


Abb. 565: Hartmann & Mittler-Donaumühle; Fertigung Felix Schoeller, Offingen/Donau;
Das Zeichen ist eine Mischung aus zwei Quellen, dem Logo "HM" des Großhändlers (aus Augsburg am Lech) und der Lage des Herstellers an der Donau; 150x35mm;
K6;
Kotte59, SgFy 1959.

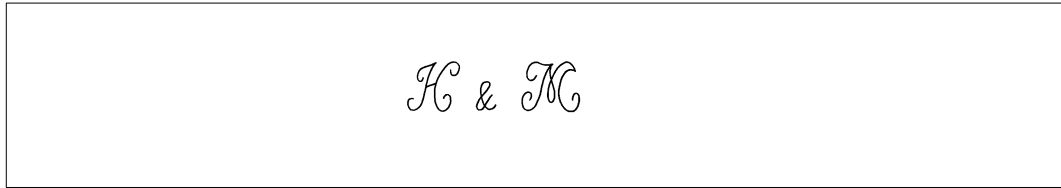


Abb. 566: Hartmann & Mittler-H & M; 115x33mm;
K6;
Kotte59, SgFy.

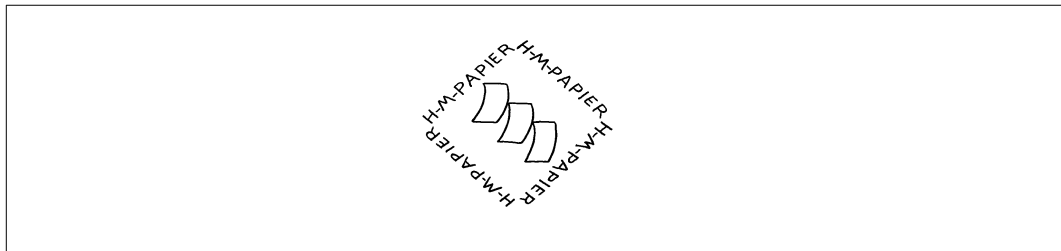


Abb. 567: Hartmann & Mittler-Logo in Raute; Fertigung seit 1952 bei Schachenmayr,
Kempten 104x95mm;
K6;
SgKu, Kotte59, SgFy 1959.

Otto HECK, München
2H-Papier, Garching bei München



Abb. 568: Heck-Schreibmaschinen Hartpost mit Medaillon; Das Medaillon mit dem
Schiffsheck ist unter Nr. 710 am 29.11.1894 geschützt worden. Nach der Fusion von
Heck und Ficker wurde dieses Zeichen leicht abgewandelt; 135x125mm;
K6;
SgFy MB 1900.

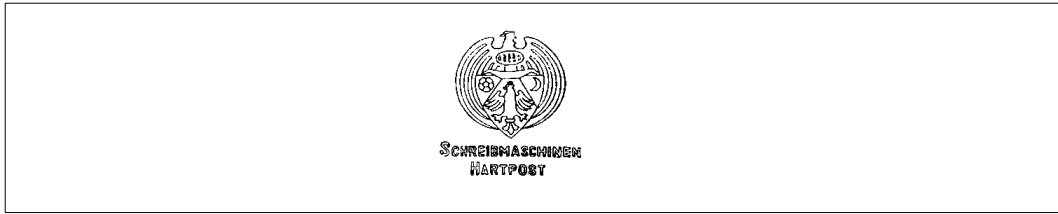


Abb. 569: Heck-Schreibmaschinen Hartpost mit Adler-Medaillon; vor 1930;
K7;
SgDB.



Abb. 570: Heck-Esparto Schreibmaschinen mit Medaillon; Fabrikation Freiburger
Papierfabrik, Weißenborn; 145x125mm;
K6;
SgDB.



Abb. 571: Heck-Esparto Schreibmaschinen mit Medaillon; um 1930; Fertigung Freiburger
Papierfabrik; 140x120mm;
K6;
SgFy1900, SgDB.



Abb. 572: Heck-Continental mit Medaillon; eines der ersten geschützten Warenzeichen
Nr. 327 vom 15.11.1894; als Warenzeichen der IGEPA im Jahre 2000 noch im Gebrauch;
115x125mm;
K6;
SgDB, SgFy MB1900.



Abb. 573: Heck-Continental Post im Medaillon; 108x130mm;
K6;
SgDB.

CONTINENTAL
BANKPOST
O H

Abb. 574: Heck-Continental Post OH; 93x46mm;
K6;
SgFy, apr50, Kotte59+82.

Atlantic Post
O.H.

Abb. 575: Heck-Atlantic Post O.H.; eines der ersten geschützten Warenzeichen Nr. 321 vom 15.11.1894; als Warenzeichen der IGEPA im Jahre 2000 noch im Gebrauch; 124x39mm;
K6;
SgDB, apr50, Kotte59+82;

Flora Post
O.H.

Abb. 576: Heck-Flora Post O.H.; 100x40mm;
K6;
SgDB.

SYLVIA MÜHLE
SACKLEINEN
O. H.

Abb. 577: Heck-Sylvia Mühle Sackleinen O.H.; 1935; 140x73mm;
K6;
SgDB.



Abb. 578: Heck-O.H. Aviso Abzugpapier; Warenzeichen geschützt 30.5.1900 für die Firma Otto Heck und Ficker, Nr. 44042;113x67mm; K6; SgDB Rundschreiben Juni 1934.



ANTIQUE
BÜTTEN

Abb. 579: Heck-Antique Bütten mit Medaillon; K6; SgDB Brief 25.10.1910.

LATONA
SCHREIBMASCHINEN
OH

Abb. 580: Heck-Latona Schreibmaschinen OH; 190x75mm; K6; SgDB.

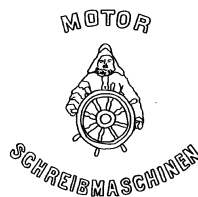


Abb. 581: Heck-Motor Schreibmaschinen; 137x137mm; K6; SgFy MB1900.

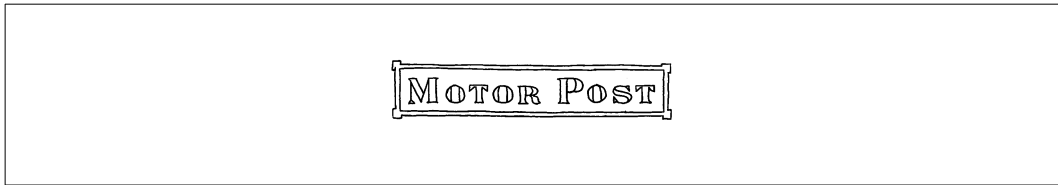


Abb. 582: Heck-Motor Post; Molette-Wz.; kein Hinweis auf O.H.; 185x36mm;
K7 (wegen Bild);
SgDB 1.12.1910.

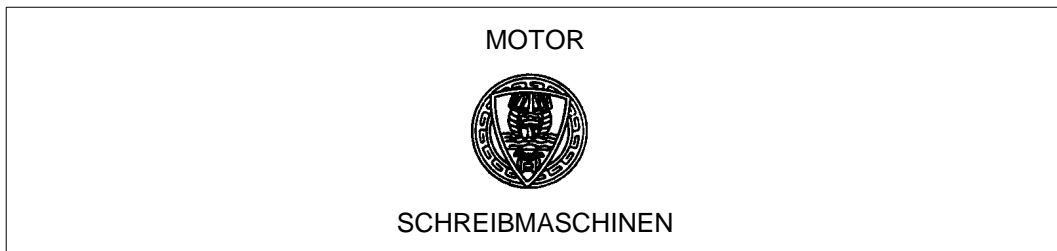


Abb. 583: Heck-Motor Schreibmaschinen mit Medaillon;
K6;
SgDB.

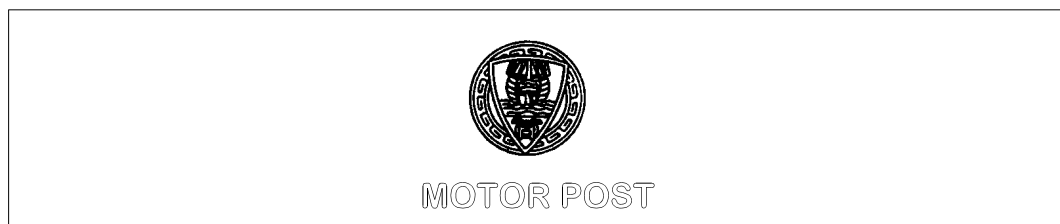


Abb. 584: Heck-Motor Post mit Medaillon;
K6;
SgDB 13.7.1917.

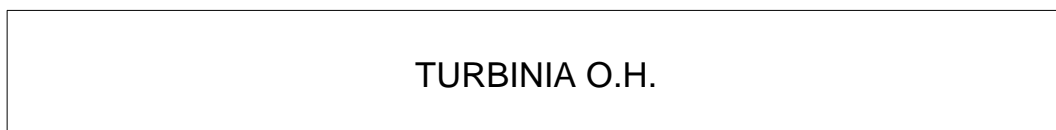


Abb. 585: Heck-Turbinia O.H.; 95x10mm;
K6;
SgDB.



Abb. 586: Heck-O.H. Mediator;
K6;
SgDB 17.10.1918.

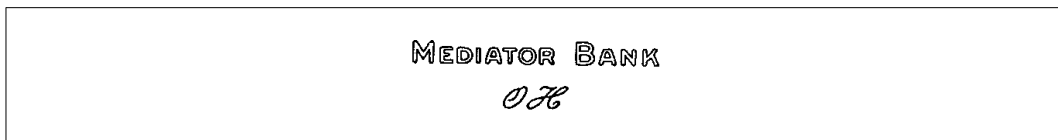


Abb. 587: Heck-Mediator Bank OH; 170x50mm;
K6;
SgDB.

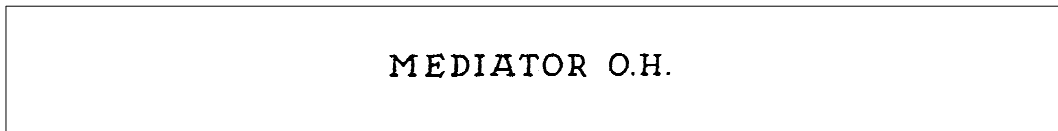


Abb. 588: Heck-O.H. Mediator; dunkles Wz; 117x10mm;
K6;
SgDB, Kotte59+82, apr50 mit anderer Schrift.

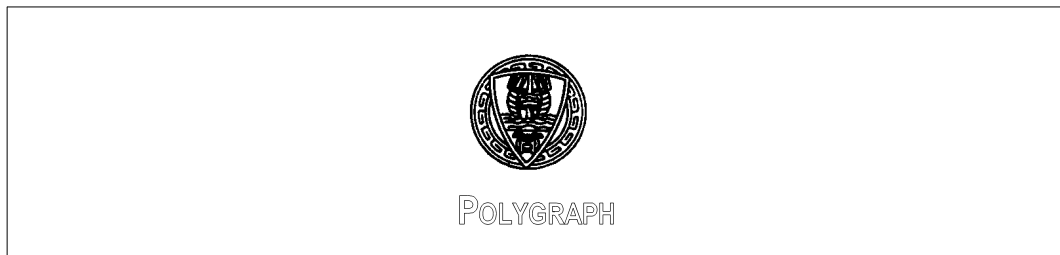


Abb. 589: Heck-Polygraph mit Medaillon; 115x125mm;
K6;
SgFy MB1900.

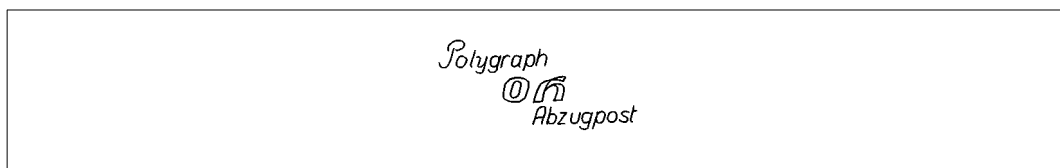


Abb. 590: Heck-Polygraph OH Abzugpost; 152x71mm;
K6;
SgDB, Kotte59+82.

POLARSTERN-HARTPOST O.H.

Abb. 591: Heck-Polarstern-Hartpost O.H.; Molette-Wz.; 188x10 mm;
K3;
SgDB.

Otto Ficker wurde 1879 gegründet, Otto Heck 1889. Beide fusionierten 1900 zu Otto Heck und Ficker.

“Continental”, “Atlantic” und das Medaillon mit dem Schiffsheck waren Warenzeichen, die am 15.11.1894 bzw. am 29.11.1894 der Firma Otto Heck geschützt wurden. Durch die Fusion von 1900 kamen sie in den gemeinsamen Besitz der Firmen Otto Heck und Ficker, München und Kirchheim.

Die in der fusionierten Firma praktizierte Waren- und Wasserzeichenkultur zu Marketingzwecken wurde auch nach der Trennung (ca. 1910) von den alten und neuen Firmen Otto Ficker und Otto Heck konsequent weiter betrieben.

Die Wasserzeichen wurden nach der Vereinigung von Otto Heck mit mehreren anderen Firmen zur Interessengemeinschaft Papier “IGEPA” im Jahre 1960 nicht mehr weiter geführt, obwohl die sich zusammenschließenden Firmen selbständige Unternehmen blieben. Die Warenzeichen “Mediator” und “Polygraph” waren bis ca. 1975 bzw. ca. 1980 bei der IGEPA im Gebrauch, “Continental” und “Atlantic” sind es noch im Jahre 2000.

Otto Heck fusionierte 1969 mit der Großhandelsfirma Alfred Hartmann in Nürnberg. Seitdem firmiert die Gesellschaft unter “2H-Papier”.

Siehe auch unter FICKER.

HUMPERT, Berlin



Abb. 592: Humpert-Welt Leinen HH;
K6;
SgDB Brief 24.3.1916.



Abb. 593: Humpert-Welt Leinen HH; Fertigung Freiburger Papierfabrik;
K6;
SgDB Brief 4.6.1923, SgKu25.3.1920.



Abb. 594: Humpert-HBH Extra Strong; 156x100mm;
K6;
SgFy Rechnung 15.12.1930.

IRLEN & RAUHAUS (1959), RHEINISCHE PAPIERZENTRALE (1982), Neuss



Abb. 595: Irlen & Rauhaus-Erftmühle Maschinenpost; Fertigung Papierfabrik z.
Bruderhaus; 87x93mm;
K6;
SgFy, Kotte59+82.

W. JACKSTÄDT, Wuppertal (s.a. Verarbeiter/Druck)



Abb. 596: Jackstädt-Siegelpost; 94x30mm;
K6;
SgFy 1959.

KAUT-BULLINGER & Co., München

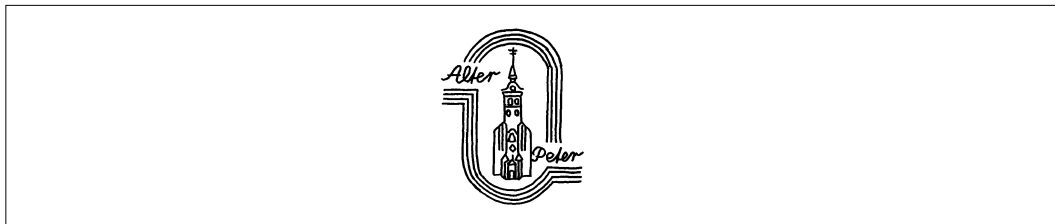


Abb. 597: Kaut-Bullinger-Alter Peter; "Alter Peter" ist die volkstümliche Bezeichnung für die Sankt-Peter-Kirche in München; 70x90mm;
K6;
SgFy 1959, Kotte59+82.

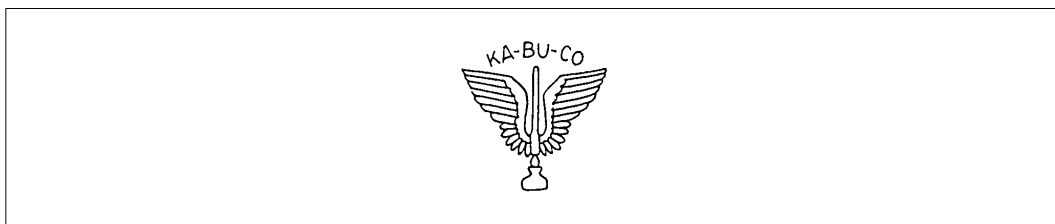


Abb. 598: Kaut-Bullinger-KA-BU-CO; KA = Kaut, BU = BULLinger, CO = Compagnie;
73x71mm;
K6;
SgFy, apr50, Kotte59.



Abb. 599: Kaut-Bullinger-KA-BU-CO; 90x42mm;
K6;
SgFy Brief 17.3.1964, Kotte59;

KAYSER & GIESECKE, Hannover und Krefeld (ursprünglich Dresden)

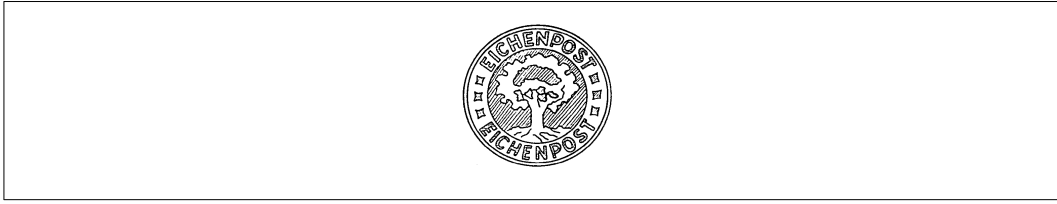


Abb. 600: Kayser & Giesecke-Eichenpost; Fabrikat Penig ab 1926; Ø 128mm;
K6;
SgFy PL 20er Jahre, apr50.



Abb. 601: Kayser & Giesecke-Bankpost 1885; 1885 ist das Gründungsjahr des
Unternehmens; 112x13mm;
K8;
SgFy 1930, apr50.



Abb. 602: Kayser & Giesecke-Original Schreibmaschinen Post 1885; 190x75mm;
K8;
SgFy.



Abb. 603: Kayser & Giesecke-Edel Hartpost Reflex; Dieses Wasserzeichen ist insofern
interessant, weil es Großhändler-Identität mit Hersteller-Identität verknüpft. Krone und
"Edel Hartpost" gehören Kayser & Giesecke, "REFLEX" der REFLEX- Papierfabrik Felix
Heinrich Schoeller, dem Hersteller des Papires. (Brief D.Heuer 14.7.2000); 80x45mm;
K8;
SgFy; Brief 13.3.1956, PL Ver. Papiergroßhandlungen Ausgabe 1962, apr50.

KEFERSTEINsche Papierhandlung, Halle



Abb. 604: Keferstein-Flugpost; 118x118mm;
K6;
SgFy Ku 8.10.1926, Brief 20.9.1929.

KIENZERLE & HAUSTEIN, Ulm



Abb. 605: Kienzerle & Haustein-Holma Schreibmaschinen; 158x53;
K7;
SgFy wahrscheinlich vor 1940, Kotte59.



Abb. 606: Kienzerle & Haustein-Holma Schreibmaschinen KH; Fertigung Mochenwangen;
158x91mm;
K3;
Kotte59, SgDB, SgKu April 1934.



Abb. 607: Kienzerle & Haustein-Holma Schreibmaschinen KH; modernere Schrift;
Fabrikat Leykam (Brief Johanna Kienzerle 19.5.2000) bis 1960er Jahre; 106x66mm;
K3;
SgDB, Kotte59.



Abb. 608: Kienzerle&Haustein-Holma Hartpost KH; Molette-Wz.; Fabrikat Leykam (Brief
Johanna Kienzerle 19.5.2000) bis 1960er Jahre;138x15mm;
K4;
SgDB, SgFy Brief 4.10.1967; Kotte59.

J. KLIEMT, Dresden

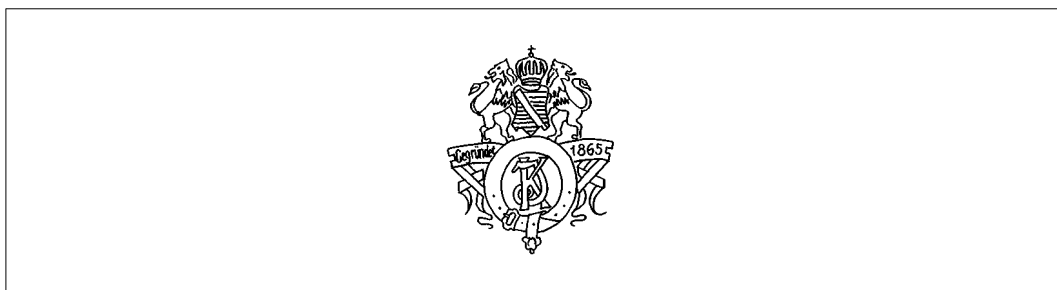


Abb. 609: Kliemt-Wappen; 106x129mm;
K8;
SgDB Urkundsbogen vom 9.11.1909, Abschrift 27.1.1915.



Abb. 610: Kliemt-Wappen Universal; 106x196mm;
K7;
SgDB.



Abb. 611: Kliemt-Aquila;
K7;
SgFy PL Kliemt 1939.



Abb. 612: Kliemt-Saugpost;
K7;
SgFy PL Kliemt 1939.

RICHARD KLIPPGEN, Chemnitz, Dresden, Hamburg



Abb. 613: Klippgen-Marke Blitz; Vignette 100x87mm;
K6;
SgDB Brief 28.4.1911.

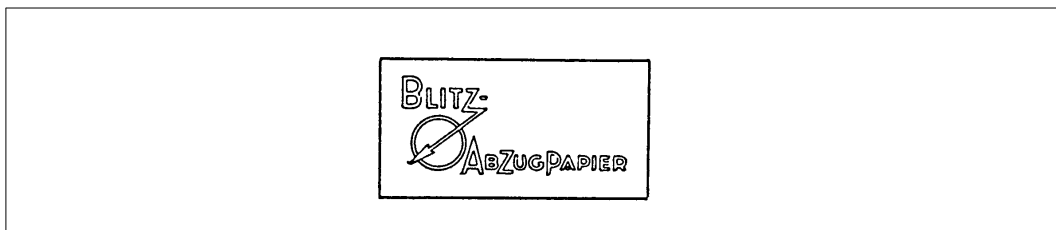


Abb. 614: Klippgen-Blitz-Abzugpapier;
K6;
SgFy PL Klippgen 1936.



Abb. 615: Klippgen-Navigare Necesses Est; 155x145mm;
K6;
SgDB, SgFy MB Klippgen 1936;

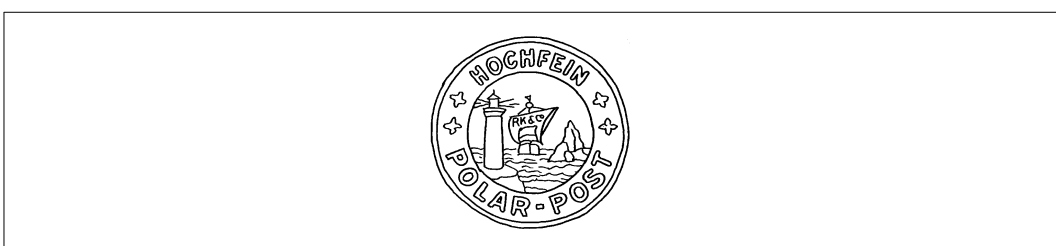


Abb. 616: Klippgen-Hochfein Polar-Post; Fertigung Freiburger Papierfabrik, Weißenborn
vor 1945; Ø 123mm,
K6;
MB Klippgen 1936, SgDB.



Abb. 617: Klippgen-Welt Verkehrs-Post;
K6;
SgFy MB 1936, PL Klippgen 1936, apr50.



Abb. 618: Klippgen-Welt-Verkehrspost; Molette-Wz.;
K6;
SgDB, Kotte59.

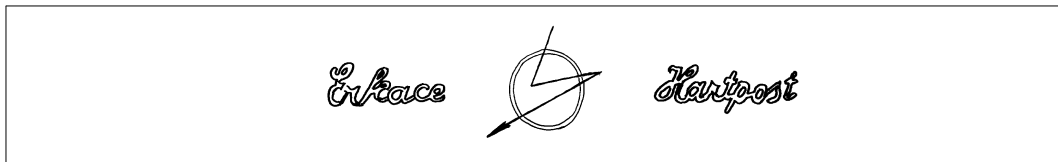


Abb. 619: Klippgen-Erkace Hartpost; Er = R/Richard. ka = Klippgen, ce = C/Compagnie,
als Herkunftszeichen kaum erkennbar; schattiertes Wz.; 175x24mm;
K6;
SgFy Anfertigungsdatum 10.7.1939; PL Klippgen 1936.

Max KRAUSE, Berlin

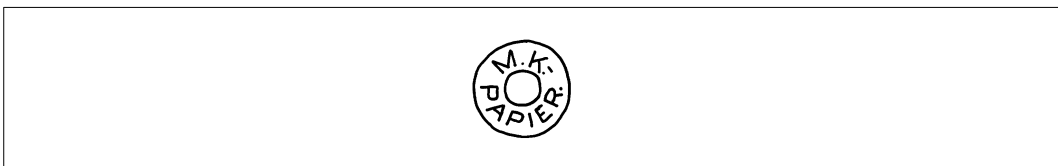


Abb. 620: Krause-M.K.-Papier im Doppelkreis; Ø 40mm;
K3;
SgDB Brief 9.12.1926; 16.4.1916 (dieses Datum ist mit Rücksicht auf die nachstehenden
Aussagen von Reinhold Krause fraglich); Briefpapier, linierte, karierte Bögen; SgRB Brief
15.8.2000 (aus altem Bestand des Briefschreibers oder Druckers).

Reinhold Krause schreibt, wie 1923 der Doppelkreis mit Namenszug die bisherigen
Zeichen ablöste: "So entstand der Doppelkreis mit M.-K.-Papier und dem Namenszug
darunter, ohne den der Doppelkreis allein nie warenzeichenrechtlich wirklich sicher



Abb. 621: Krause-M.K.-Papier und Bettina im Doppelkreis; Ø 47mm;
K1;
SgDB.

hätte geschützt werden können, der aber allein gestellt ein ideales Wasserzeichen für jeden Bogen ergab.”

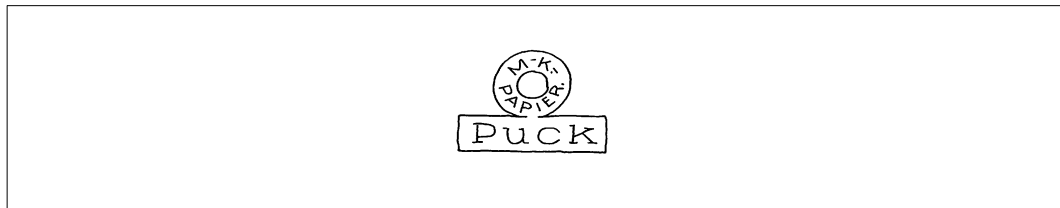


Abb. 622: Krause-Puck und M.K.-Papier im Doppelkreis; das Warenzeichen Puck ist seit 14.1.1895 Nr. 1788 geschützt; 80x60mm;
K1;
SgDB.



Abb. 623: Krause-Aeolus mit M.K.-Papier im Doppelkreis; 137x38mm;
K1;
SgDB März1939, SgFy Bescheinigung 12.1.1929.

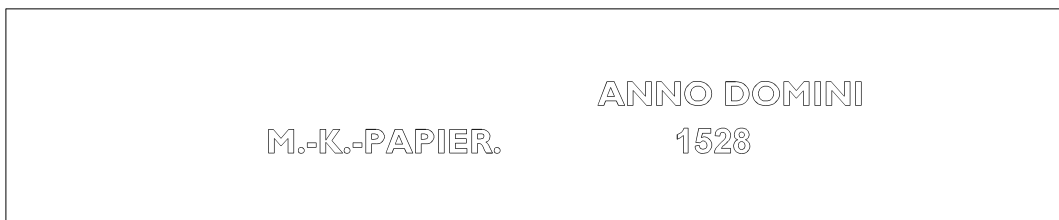


Abb. 624: Krause-M.-K.-Papier Anno Domini 1528;
K3;
SgDB.

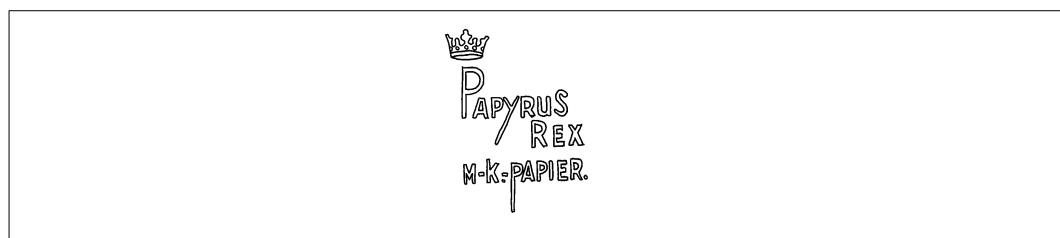


Abb. 625: Krause-Papyrus Rex M-K-Papier; 2 Versionen: vor und nach 1950;
110x125mm;
K1;
SgDB, SgFy Zeugnis 23.9.1926.

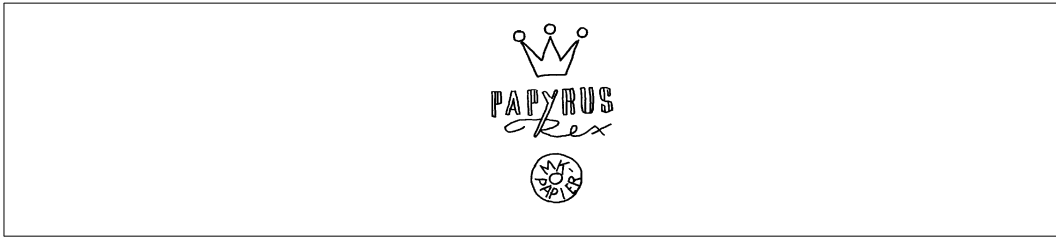


Abb. 626: Krause-Papyrus Rex M-K-Papier; 2 Versionen: vor und nach 1950;
110x108mm;
K1;
SgDB, SgFy Zeugnis 23.9.1926.



Abb. 627: Krause-Stadion M-K-Papier; 120x78mm;
K3;
SgDB Brief 11.4.1925, SgFy Brief 22.3.1929, Rechnung 13.3.1937.



Abb. 628: Krause-Pionier M-K-Papier; Molette-Wz.;
K2;
SgDB.

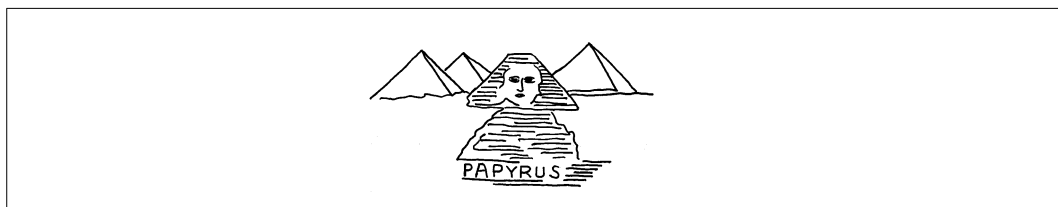


Abb. 629: Krause-Papyrus mit Sphinx und Pyramiden; 147x75mm;
K6;
SgDB.

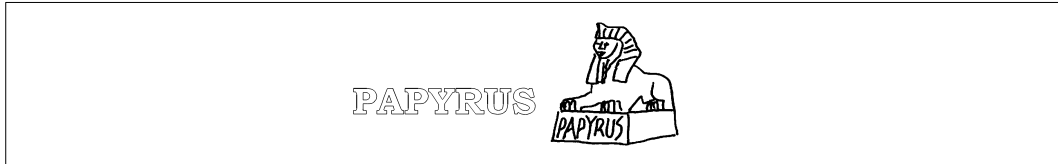


Abb. 630: Krause-Papyrus mit Sphinx; Obwohl diese Wasserzeichen von der schwedischen Papierfabrik Papyrus/Möln dal stammen (KPM72), wurden sie wahrscheinlich bewusst aufgenommen, da man ja auch das eigene, namensverwandte Zeichen "Papyrus Rex" besaß; 50x50mm; K8; SgDB.

Fritz KREUSER, Köln



Abb. 631: Kreuser-Bankpost; Fertigung Reflex; 98x53mm; K6; SgDB, SgFy 1959, Kotte59+82.

Carl LANGE Nachf., Bremen



Abb. 632: Lange-Hansa-Post; 110x137mm; K6; SgFy, apr50, Kotte59.



Abb. 633: Lange-Wappenpost; 1959; Hersteller Flinsch, Freiburg; 94x78mm;
K6;
SgDB/Thomes, SgFy, SgKu21.3.1951, Kotte59.

A. LEINHAAS, Berlin, Hamburg

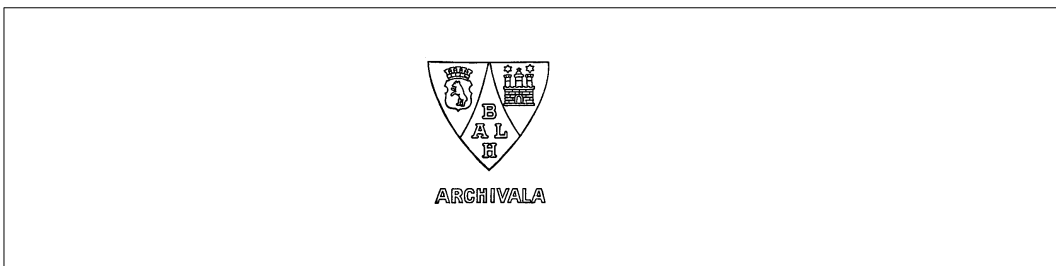


Abb. 634: Leinhaas-Archivala; 102x125mm;
K6;
SgFy.

LÜDECKE, Berlin

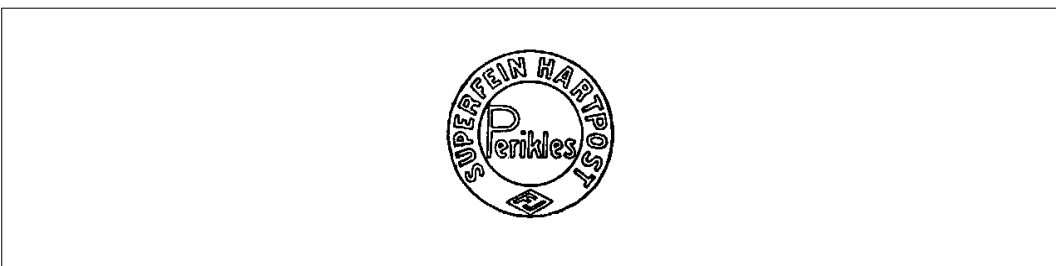


Abb. 635: Lüdecke-Perikles Superfein Hartpost; Ø 105mm;
K6;
SgFy Briefe 1.10.1932, 7.10.1932, Kotte59.

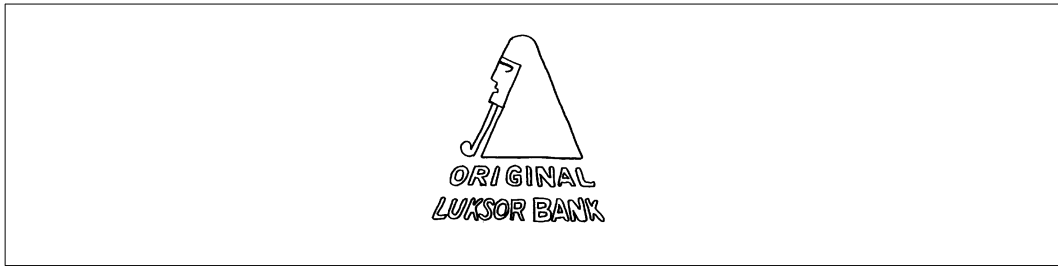


Abb. 636: Lüdecke-Original Luksor Bank; 102x125mm); Fertigung Felix Schoeller jr.;
K6;
SgFy; Brief 7.12.1925.

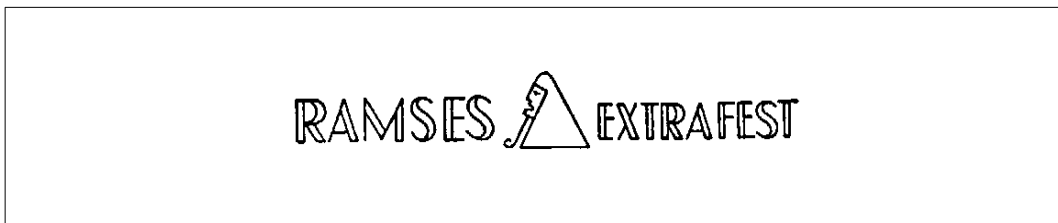


Abb. 637: Lüdecke-Ramses Extrafest; Fertigung Felix Schoeller jr.; 160x26mm;
K6;
SgFy, SgKu9.1.1930, MB Lüdecke, Kotte59.

MAASS & RÖHMANN, Berlin



Abb. 638: Maass & Röhmnn-MR Marke Typen Post; 95x93mm;
K7;
SgFy Brief 31.7.1917.

M. MEYER, Coblenz - L



Abb. 639: Meyer-Excelsior Bank-Post MMC; als Warenzeichen Nr. 13825 am 11.2.1896 eingetragen; 126x126mm; K6; SgDB Brief 1919.

E. MICHAELIS & Co, Hamburg



Abb. 640: Michaelis-Bank-Post 1804; 113x127mm; K7; SgDB, apr50, Kotte59+82, SgRB.



Abb. 641: Michaelis-Edelweiss 1804; 110x110mm; K6; SgFy, Kotte59+82.

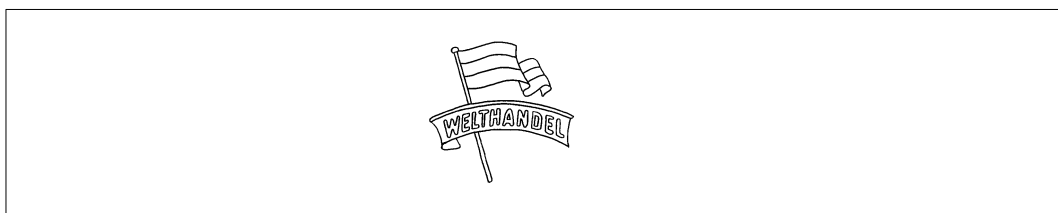


Abb. 642: Michaelis-Welthandel; 118x110mm; K6; SgFy 1959, apr50, Kotte59+82.



OLYMPIA

Abb. 643: Michaelis-Olympia; 88x16mm;
K6;
SgFy, MB Michaelis, Kotte59+82.

Hans MOHRHAGEN, München



MÜNCHNER *Kindl-Post*

Abb. 644: Mohrhagen-Münchener Kindl-Post; 205x51mm;
K6;
SgRB, SgFy Werbebrief 1954 zur Geschäftseröffnung, Kotte59+82.

Carl NESTMANN, Leipzig



HOCHF EIN

Abb. 645: Nestmann-Wappen Hochfein; Vignette 68x80mm;
K6;
SgDB Brief vom 13.3.1918.

Edmund OBST, Berlin



Abb. 646: Obst-Klanghart-Bankpost; Molette; 147x23mm;
K6;
apr50, apr54/55, Kotte59+82, SgFy1959.



Abb. 647: Obst-Edm. Obst Schreibmaschinen; Fertigung Freiburger; 198x110mm;
K2;
SgFy; SgKu 4.10.1926.

PAGEDA, Darmstadt

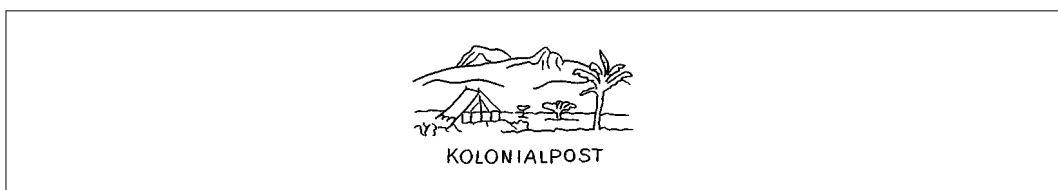


Abb. 648: Pageda-Kolonialpost; Hersteller Freiburger, Weißenborn; 130x75mm;
K6;
SgFy Anfertigung 5.3.1940.

PAPIERKONTOR, Mannheim

DURAL-HARTPOST

Abb. 649: Papierkontor-Dural-Hartpost;
K8;
KPM64, Kotte59+82, Fy 1959.

GRANIT-SPEZIAL-HARTPOST 1948

Abb. 650: Papierkontor-Granit-Spezial-Hartpost 1948; Fertigung Flinsch; 190x15mm;
K6;
SgFy, Kotte59+82.



Abb. 651: Papierkontor-Rheinturm-Tradition; 110x103mm;
K6;
SgFy, Ku 8.9.1955, Kotte59+82.

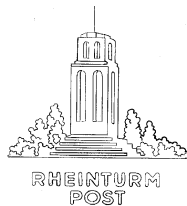


Abb. 652: Papierkontor-Rheinturm Post; Fabrikat Sonntag, Emmendingen; ca. 1950;
124x142mm;
K6;
SgFy, Kotte59+82.

POENSGEN & HEYER, Köln

Das Firmenzeichen "Römerturm" wurde mit der Gründung der Firma (1885) angenommen. Dem Stammhaus gegenüber steht ein wuchtiger Turm der alten römischen Stadtmauer, der noch 1936 Römerturm genannt wurde.²³⁵



Abb. 653: Poensgen & Heyer-Original Phoenix; Fabrikat Lennemühle (die eigene Papierfabrik Letmathe lag an der Lenne). Dieses Warenzeichen wurde Poensgen & Heyer am 15.11.1898 geschützt; zuvor hatte schon Scheufelen, Lenningen ein Warenzeichen mit Phönix eintragen lassen (Nr. 13391 vom 14.2.1896); 86x105mm; K6; SgDB Brief 11.2.1922, SgFy Brief 24.1.1894, SgFyKu 20.10.1920.

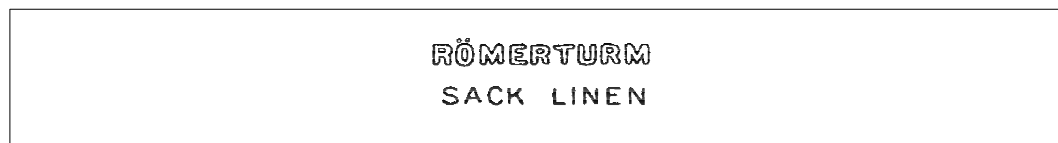


Abb. 654: Poensgen & Heyer-Römerturm Sack Linen; Im MB (SgFy) von ca 1904 ist die Marke RÖMERTHURM noch mit "H" geschrieben. Das obige Wasserzeichen kann auf 1910 datiert werden. Der Name weist auf die Sackleinen-Struktur der Oberfläche hin; alte Version, neue (1936) mit darüber gestelltem Römerturm; 155x40mm; K6; SgDB Brief 1. Mai 1917, 18.VI.1910, SgFy Brief 10.8.1903, SgRB mit "H" Rechnung 25.3.1905.

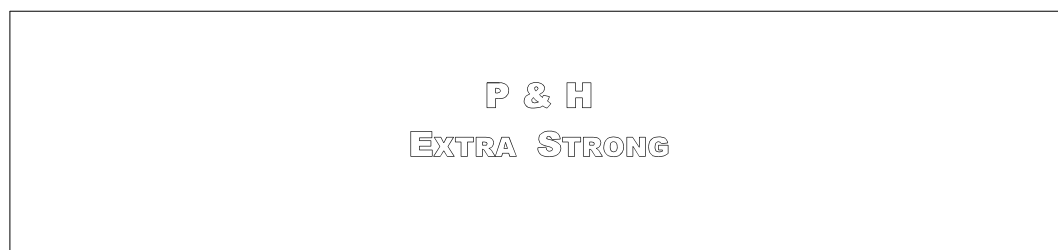


Abb. 655: Poensgen & Heyer-P&H Extra Strong; 155x41mm; K4; SgDB, SgFy Brief 9.10.1911, MB P+H 1904.

²³⁵ Diese und weitere Angaben sind einem Brief vom 26.5.1936 von Herrn Heyer an Dr. Weiss vom deutschen Papiermuseum entnommen.

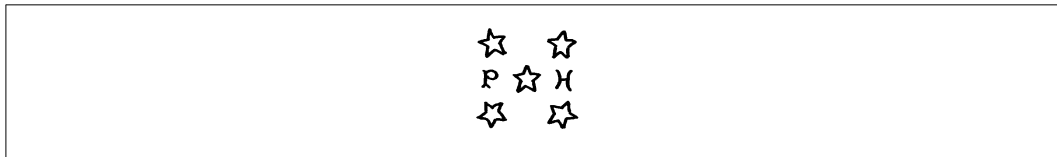


Abb.656: Poensgen & Heyer-PH 5 Sterne; Warenzeichen Nr. 49302 v. 16.4.1901;
33x35mm;
K8;
SgDB, SgFy MB 1904.

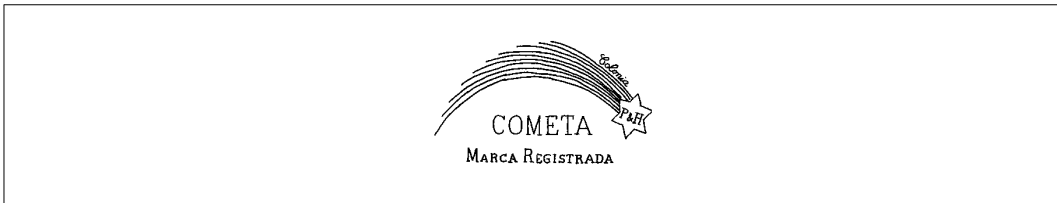


Abb. 657: Poensgen & Heyer-Cometa Marca Registrada; 162x86mm;
K6;
SgDB, SgFy MB 1904.

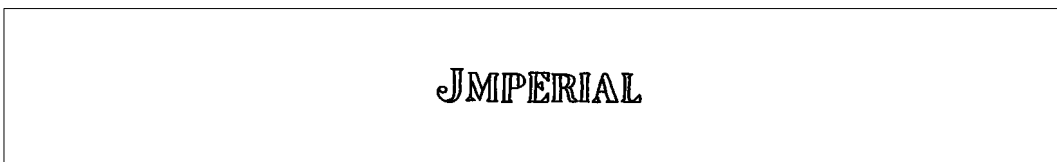


Abb. 658: Poensgen & Heyer-Imperial; 89x17mm;
K10;
SgDB.

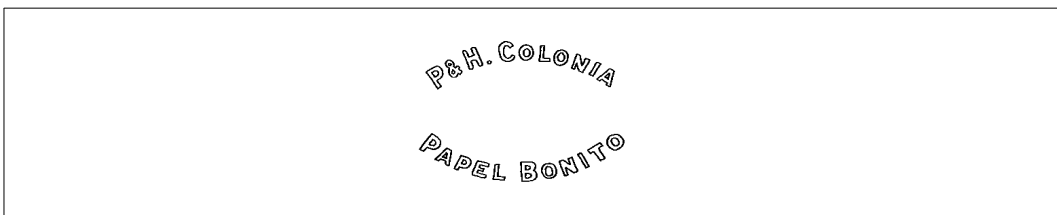


Abb. 659: Poensgen & Heyer-P&H. Colonia Papel Bonito; 145x95mm;
K6;
SgDB Brief 18.Dezember 1919, SgFy MB1904, Brief 20.1.1910.



Abb. 660: Poensgen & Heyer-Delft-Mill; um 1900; Ø140mm;
K6;
SgDB, SgFy MB 1904.

Extra Typewriter
P & H
Linen Paper

Abb. 661: Poensgen & Heyer-Extra Typewriter P&H Linen Paper; 155x105mm;
K4;
SgDB.

P & H
Hand Linen

Abb. 662: Poensgen & Heyer-P&H Hand Linen; Büttenpapier; 65x25mm; K7;
SgDB.



TYPEWRITING BANK

Abb. 663 Poensgen & Heyer-Typewriting Bank; 170x35mm;
K6;
SgDB Brief 3.Juli 1911, SgFy Brief 21.6.1913.

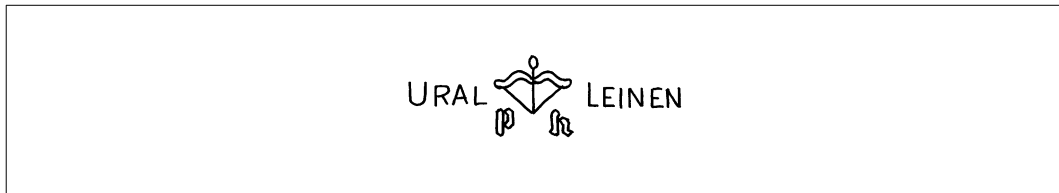


Abb. 664: Poensgen & Heyer-Ural Leinen PH; 118x36mm;
K6;
SgDB.



Abb. 665: Poensgen & Heyer-Echt Bütten; Büttenpapier; vor 1936 eingestellt;
K7;
SgDB.

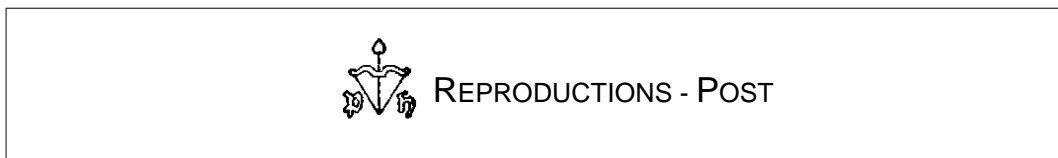


Abb. 666: Poensgen & Heyer-Reproductions-Post;
K7;
SgDB.



Abb. 667: Poensgen & Heyer-Saeculo Salutis MDXX; Warenzeichen Nr. 78397 v.
25.2.1905; 105x42mm;
K6;
SgDB Büttenpapierkarte Juli 1915.

Für die drei folgenden Wasserzeichen gilt: Pfeil und Bogen²³⁶ mit den Buchstaben PH dient nur noch als Wasserzeichen für einige Büttenpapiere, wird sonst als zweites Firmenzeichen (neben Römerturm) nicht mehr geführt (Stand 1936; s. Fußnote S. 277).



Abb. 668: Poensgen & Heyer-Marran Schreibmaschinen; Pfeil und Bogen sind Warenzeichen seit 30.5.1903 Nr. 61925;
K6;
SgDB Brief/Ang. 11.5.1932, Marran ist in Kotte59+82 ohne Pfeil und Bogen als Wasserzeichen aufgeführt.

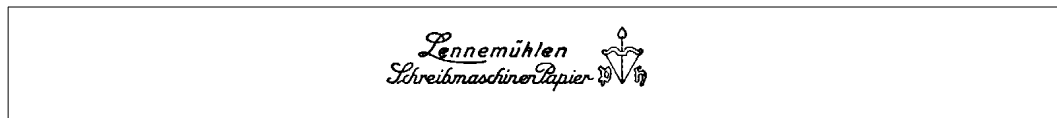


Abb. 669: Poensgen & Heyer-Lennemühlen Schreibmaschinen Papier; Wasserzeichen seit 7.3.1918 Nr. 224691; Hinweis auf die (eigene) Papierfabrik Letmathe an der Lenne (vormals: F. W. Ebbinghaus, s. Abb. 66); das Wasserzeichen wurde eingestellt nach dem Brand der Papierfabrik zwischen dem 1. und dem 2. Weltkrieg. Die Fabrik wurde nach dem Brand stillgelegt.
K6;
SgDB Brief 25. April 1925.



Abb. 670: Poensgen & Heyer-PH Dinorm; nach Einführung der DIN-Norm-Formate; ca 1928;
K6;
SgDB.

²³⁶ RENKER, A., 1950, Blatt III: Der Pfeilbogen ist ein Wasserzeichen italienischer Herkunft, seit Beginn des 14. Jahrhunderts verbreitet.

ORIGINAL
MARRAN PAPER

Abb.671: Poensgen & Heyer-Original Marran Paper; Warenzeichen seit 30.5.1903 Nr. 61914; Fantasiename; inzwischen (1936) nur noch mit Römerturm; 180x70mm; K8; SgDB Brief 3.Mai 1919, 10 October 1906, SgFy Briefe 27.5.1895, 19.12.1923, MB P+H von 1904.



Abb. 672: Poensgen & Heyer-Colambo; Colambo Post ist Warenzeichen seit 7.3.1904 Nr. 69836; bis 1933 in dieser Grafik im Gebrauch; 90x100mm; K6; SgFy MB P+H 1904, SgDB Brief 26.3.1912.

Für die vier folgenden Wasserzeichen gilt: Hinweis auf Alfa-Zellstoff (weicher Zellstoff aus Laubbäumen) als Rohprodukt.

Alfa Milk
FINE

Abb. 673: Poensgen & Heyer-Alfa Mill Fine; als Warenzeichen eingetragen Nr. 39283 vom 5.5.1899; 120x47mm; wegen Sonderschrift K6; SgDB, SgFy MB 1904.

ALFA MILL
FINE

Abb. 674: Poensgen & Heyer-Alfa Mill Fine; 138x47mm; K8; SgDB Brief 16.April 1908, SgFy MB 1904.



Abb. 675: Poensgen & Heyer-Alfa Mühle Fein;
K8;
SgDB Brief 27.9.1919.

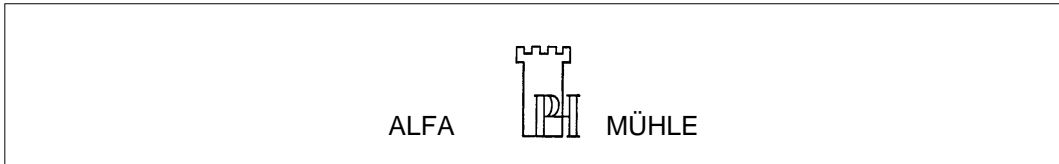


Abb. 676: Poensgen & Heyer-Alfa Mühle PH;
K6;
SgDB.

In den Jahren nach der Gründung des Unternehmens wurden die feineren Papiersorten vielfach aus dem Ausland eingeführt. Diese wurden allmählich durch deutsche Produkte verdrängt, doch wurde dem Publikumsgeschmack Rechnung getragen, indem für die in deutschen Fabriken hergestellten Papiere fremdländisch klingende Namen gewählt wurden.²³⁷

Crewton's und Jacana's sind reine Fantasienamen. Es gibt dreierlei Schreibweisen: Jacana, Jacana's und Jacanas. Jacanas ist geschützt als Warenzeichen Nr. 64710 v. 3.8.1903; Crewton's wird seit 1936 nicht mehr geführt.



Abb. 677: Poensgen & Heyer-Crewton's Simi Japon; 160x45mm;
K7;
SgDB, SgFy MB 1904.

²³⁷ VDP Festschrift 1922, S. 141.

CREWTON'S
SUPERFINE

Abb. 678: Poensgen & Heyer-Crewton's Superfine; 145x50mm;
K7;
SgDB, SgFy MB 1904.

CREWTOWN'S
LINEN BANK

Abb. 679: Poensgen & Heyer-Crewton's Linen Bank; 125x50mm;
K7;
SgDB, SgFy MB 1904, SgRömerturm Brief 28.2.1899.

JACANA MILLS
EXPORT

Abb.680: Poensgen & Heyer-Jacana Mills Export; 140x40mm;
K7;
SgDB, SgFy MB 1904, Kotte59+82;

JACANA'S BOND

Abb.681: Poensgen & Heyer-Jacana's Bond; 180x12mm;
K7;
SgDB, SgFy MB 1904.

Jacana's
EXTRA STRONG

Abb.682: Poensgen & Heyer-Jacana's Extra Strong; 146x53mm;
K6;
SgFy Brief 17.9.1931.



Jacanas

Abb.683: Poensgen & Heyer-Jacanas; 100x33mm;
K6;
SgFy, Kotte59+82.



Jacanas 

Abb.684: Poensgen & Heyer-Jacanas PH; Fertigung Hugo Albert Schoeller; bis Ende der
70er Jahre; 133x54mm;
K8;
SgFy 1959, SgFy Ku 9.9.1948.



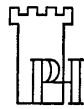
 ONDA

Abb. 685: Poensgen & Heyer-P&H Onda; Wasserzeichen Nr. 186353 v. 3.10.1913, bis
ca.1990; 166x26mm;
K6;
SgDB.



KOH - I - NOOR P & H

Abb. 686: Poensgen & Heyer-Koh-I-Noor P&H; "Ein Papier, edel wie der Stein"; früher
ohne, heute (1936) nur mit Römerturm (bis 2000; siehe folgende Abbildung); 100x7mm;
K3;
SgDB, SgFy MB 1904.



KOH - I - NOOR

Abb. 687: Poensgen & Heyer-PH Koh-I-Noor; 2000 ohne Turm; Fertigung Reflex;
68x30mm;
K6;
apr50, SgRB, Kotte59+82.



Abb. 688: Poensgen & Heyer-Römerturm Privat; Büttenpapier; Warenzeichen Nr. 471063
v. 19.7.1934; Wasserzeichen seit 1936; 2000 wegen des vorhandenen Rundsiebes noch
mit dem alten PH-Zeichen; Fabrikat Zerkall; 56x42mm;
K2;
apr50, SgDB, Kotte59+82.



Abb. 689: Poensgen & Heyer-PH Alt Lüne; Warenzeichen Nr. 473287 v. 8.11.1934;
Büttenpapier; weitere Büttenpapiere wie Alt-Nürnberg, Alt-Cleve ohne Hinweis auf P&H;
Die Namen existieren 2000 noch als Namen, nicht mehr als Wasserzeichen; 86x18mm;
K6;
SgDB.



Abb. 690: Poensgen & Heyer-PH Römerturm Bütten; Büttenpapier, Fabrikat Zerkall; noch
2000 im Gebrauch; 40x40mm;
K2;
SgDB, Kotte59+82, apr50, SgRB.



Abb. 691: Poensgen & Heyer-PH Römerturm Dokument-Bütten; noch 2000 im Gebrauch;
148x50mm;
K2;
SgFy, Kotte59+82, SgRB.



Abb. 692: Poensgen & Heyer-Marran Schreibmaschinen;
K6;
SgFy ca 1988, apr50, Kotte59+82.

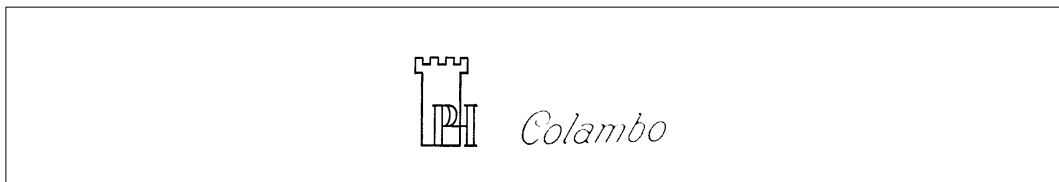


Abb. 693: Poensgen & Heyer-Colambo; PH-Römerturm Warenzeichen seit 3.3.1933 Nr. 4554456, neue Schrift Colambo Warenzeichen Nr. 458654 vom 27.5.1933; Nachfolge von Zeichen Abb. 671; Fertigung Reflex bis 1966;
K6;
SgDB Drucksache Oktober 1934, SgRB Brief vom 27.3.1974, Brief Weihnachten 1950;
Kotte59+82, apr50.

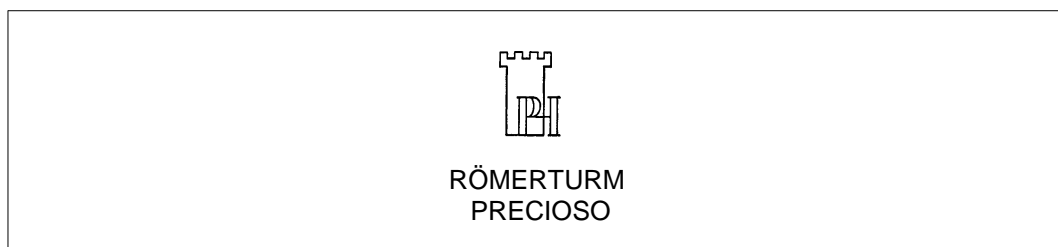


Abb. 694: Poensgen & Heyer-Römerturm Precioso; Fantasienamen; Wasserzeichen vor 1940; Warenzeichen Nr. 292957 v. 8.11.1955; Fertigung Reflex; 65x50mm;
K1;
SgRB Briefe 2.4.1975, 11.1.1999; Kotte59+82, Fy1959.



Abb. 695: Poensgen & Heyer-PH Diafan; Fantasiename; Warenzeichen Nr. 667195 v. 26.11.1954; Wasserzeichen bis ca. 1964;
K6;
SgDB.

PH. ANTIQUE

Abb. 696: Poensgen & Heyer-PH.Antique; alte Version (1936);130x23mm;
K6;
SgDB.



Abb. 697: Poensgen & Heyer-Antik; neue Version (1936);
K6;
SgDB.

PH IMPRIGO

Abb. 698: Poensgen & Heyer-Imprigo; Molette-Wz.; seit 1980 nicht mehr verwendet;
K6;
SgDB.

RÖMERTURM  BANKPOST

Abb. 699: Poensgen & Heyer-Römerturm Bankpost; Molette Wz.; Fertigung Freiburger Papierfabrik; eingestellt vor 1980; 178x20mm;
K2;
SgDB Brief/Angebot P&H 19.9.1933, 22.2.1935, SgFy Brief 29.7.1942, apr50, Kotte59.

 RÖMERTURM - KLANGHART

Abb. 700: Poensgen & Heyer-Römerturm-Klanghart; Molette Wz.; eingeführt vor 1940; 184x20mm;
K2;
SgDB, Kotte59, SgFy, SgRB Briefe 18.1.1967, 25.2.1976, 24.3.1975, 11.12.1967.

 RÖMERTURM KLANGHART

Abb. 701: Poensgen & Heyer-PH Römerturm-Klanghart; Maschinen-Wz.; 175x30mm;
K2;
SgRB, Kotte82.

 RÖMERTURM TIPP-POST

Abb. 702: Poensgen & Heyer-Römerturm Tipp-Post; schattiertes Wz.; 1936; vor 1980
eingestellt; Warenzeichen Nr. 153001 v. 25.9.1911; 195x27mm;
K2;
SgDB, SgFy Ku 15.2.1933.



Abb. 703: Poensgen & Heyer-PH Abzugpapier PeHa; neue Version (1936)
K6;
SgDB.

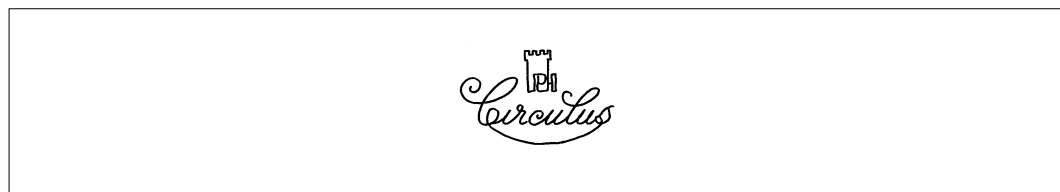


Abb. 704: Poensgen & Heyer-Circulus; Fantasiename; alte Version ohne Turm, neue zusätzlich mit Römerturm und PH (ab 1936); Warenzeichen Nr. 667199 v. 26.11.1954; Fabrikation Gemmrigheim; 80x49mm;
K6;
SgDB, Kotte59+82, SgKu 16.2.1950.

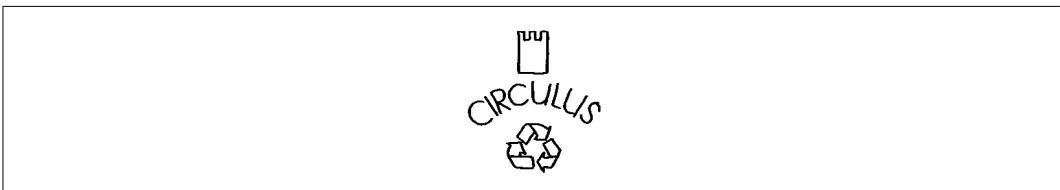


Abb. 705: Poensgen & Heyer-Circulus mit Recycling-Symbol; Fertigung Gebr. Hoesch, Kreuzau; mit neuem Turm von 1990 - 1995; ab 1995 Turm mit "R"; Fabrikat Meersen & Palm; 60x70mm;
K6;
SgFy, SgRB.



Abb. 706: Poensgen & Heyer-Römerturm Klanghart R; In dieser Grafik Warenzeichen Nr. 39980777 v. 7.2.2000; 165x14mm;
K2;
SgRB, SgFy Brief 7.6.2000.



Abb. 707: Poensgen & Heyer-R Agento; Warenzeichen Nr. 693676 v. 8.8.1956/1995-2000; 40x25mm; K6; SgRB.



Abb. 708: Poensgen & Heyer-Colambo; Version 2000 mit neuem Markenzeichen "R" für Römerturm, eingetragen als Warenzeichen 21.6.1995 Nr. 39525659; auch mit Zusatz "recycled"; 55x25mm; K6; SgRB.



Abb. 709: Poensgen & Heyer-R-Precioso; Version 2000 mit neuem Markenzeichen; 55x25mm; K6; SgRB.

Poensgen & Heyer und Römerturm verfolgten stets eine konsequente Markenpolitik - bis heute. Dazu gehörte auch, möglichst viele Wasserzeichen zu führen. Da sie Prestige vermitteln, sind sie den Büropapieren der gehobenen Klasse zugeordnet. Zu diesen Wasserzeichen gehören die eigenen: PRECIOSO, COLAMBO, AGENTO (Hersteller Schoellershammer) wie auch Prestige-Wasserzeichen von Papierfabriken wie Zanders CLASSIC. Römerturm bezeichnet sich als führenden Großhändler in Zanders-Wasserzeichen und hat "Gohrsmühle hadernhaltig" im Alleinvertrieb. Denn: "Wasserzeichen bringen dem Verbraucher ein Wertgefühl."²³⁸

²³⁸ Franz Schweigert, geschäftsführender Gesellschafter der Firma Poensgen & Heyer, Römerturm, am 12.7.2000.

Joh. Heinrich POPPE, Hamburg



Abb. 710: Poppe-Joheipo Superior (Jo = Johann, hei=Heinrich, po=Poppe; 125x58mm; K6; SgFy, Brief 17.4.1962.

Gebr. RAUCH, Heilbronn



Abb. 711: Rauch-Ueberland-Bankpost; Hersteller: Hoffmann & Engelmann; früher im Besitz der 1943 stillgelegten Papierfabrik Gebr. Rauch. Die Großhandlung verwendete das Warenzeichen ÜBERLAND-BANKPOST mit anderer Zeichnung; 189x12mm; K8; SgFy Briefe 13.3.1956, 31.10.1958, PL Rauch 1952, Kotte59.

Gebr. REINHARD, Hemer



Abb. 712: Reinhard-Wehrmühle; Hersteller KNP Maastricht; 115x37mm; K6; SgFy ca. 1959, Kotte59.

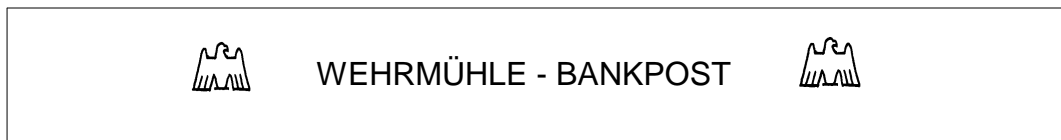


Abb. 713: Reinhard-Wehrmühle-Bankpost; Hersteller KNP Maastricht;
K6
SgDB, Kotte82.



Abb. 714: Reinhard-Wehrmühle-Bankpost mit Rad; Hersteller KNP Maastricht;
165x28mm; bis etwa 1990;
K6;
SgFyKu 1959, SgDB.

Gustav Reinhard erwarb 1891 die "Mühle auf'm Wehr". Davon ist das Wasserzeichen abgeleitet. Die Papierfabrik wurde 1945 stillgelegt. Das Wasserzeichen stammt aus späterer Zeit.

August REMY, Wuppertal-Elberfeld

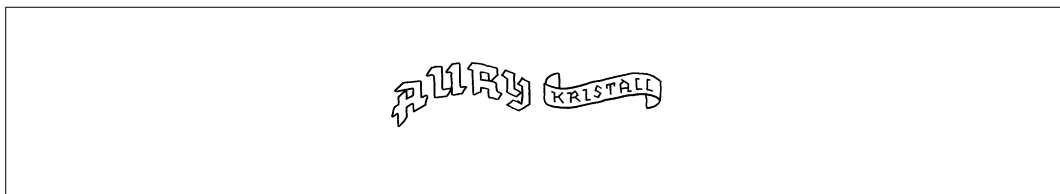


Abb.715: Remy-Aury Kristall; AU=August, RY=Remy; bis 1955; 167x38mm;
K6;
SgFy, SgKu 23.4.1953.

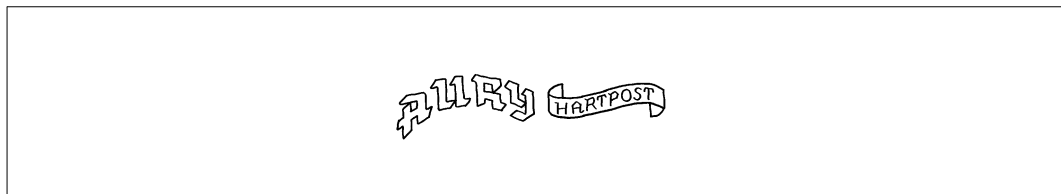


Abb.716: Remy-Aury Hartpost; ab 1955; 167x38mm;
K6;
SgFy Brief 27.3.1956, Kotte59.

RHEINISCHE PAPIERINDUSTRIE, Hermann Kleine-Möllhoff, Essen



Abb. 717: Rheinische-Universal Schreibmaschinen mit Windmühle; SgFy, 214x39mm;
K7;
SgDB/Thomes, apr50.



Abb. 718: Rheinische-Halma Abzugpost; 155x193mm (Vertikale Abstände verkürzt);
K6;
apr50, SgFy.

RHEIN-MAIN-PAPIER, Kurt Holthaus, Mainz

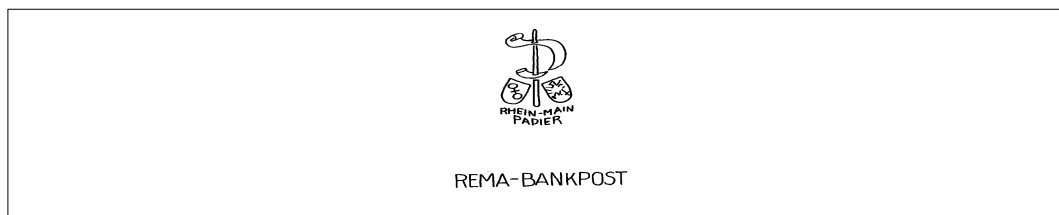


Abb.719: Rhein-Main-Rema-Bankpost; 105x130mm;
K6;
SgFy 1959, Kotte59.



Abb.720: Rhein-Main-Rhein-Main-Papier; 155x34mm;
K6;
SgFy 1959, Kotte82.

SCHNEIDER & Co. KG, Dortmund

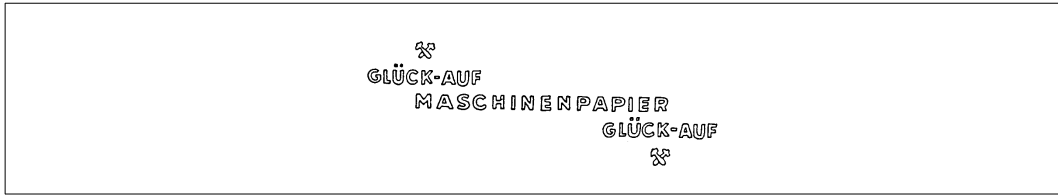


Abb. 721: Schneider & Co-Glück-Auf Maschinenpapier; Freiburger; 240x97mm;
K6;
SgFy 1930, apr50, Kotte59+82 (1982 gehört dieses Wasserzeichen der Papiergroß-
handlung Rolf Krawehl, Dortmund, dem vermuteten Übernehmer.).



Abb. 722: Schneider & Co-Markana Schreibmaschinen 1898; Fertigung Zanders;
181x101mm;
K6;
SgFy Ku 17.4.1926, apr50, Kotte59.

G. SCHNEIDER & SÖHNE, Ettlingen



Abb.723: Schneider & Söhne-Rhein-Post; 135x117mm;
K6;
SgDB Info-Brief 11/33, Angebot 10/32, Kotte59.



Abb. 724: Schneider & Söhne-Rhein-Post;
K9;
SgA.Wagner, PLSchneider 1938, Kotte59.

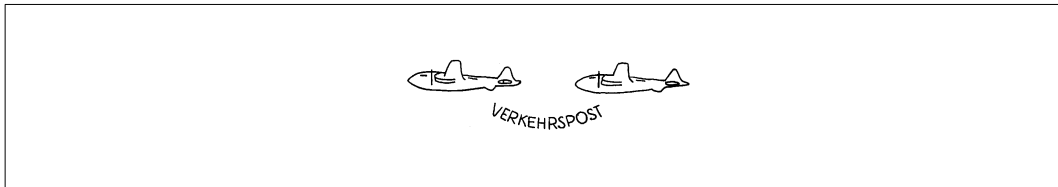


Abb.725:Schneider & Söhne-Verkehrspost; Herstellung Bernsau, Erkrath; 176x40mm;
K6;
SgDB.

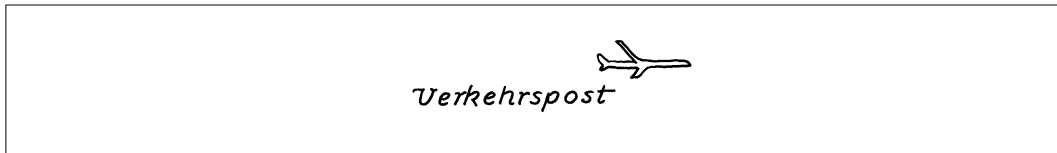


Abb. 726: Schneider & Söhne-Verkehrspost; Molette; vor 1939 schon bezogen bei der
verwandtschaftlich verbundenen Papierfabrik Buhl, Ettlingen; 112x27mm;
K9;
SgDB.



Abb. 727: Schneider & Söhne-Verkehrspost; Molette; neue Form; im Jahre 2000 noch im
Verkauf; 60x30mm;
K9;
SgRB, Kotte59+82, PL Schneider 1950erJahre.

G. Schneider & Söhne ist das größte Feinpapier-Großhandelsunternehmen in
Deutschland; dennoch betrieb es nie eine signifikante Wasserzeichenpolitik.

Friedrich C. SCHUCHARDT, Bad Sooden-Allendorf (Berlin)



Abb. 728: Schuchardt-Original F.C.S.; Das Warenzeichen mit dem gleichen Greif ist für Adolf Serno, Magdeburg, den Vorgänger von Schuchardt, geschützt; Nr. 5677 am 24.4.1895; in apr50 noch mit den Initialen C.S.M für Christian Schuchardt Magdeburg; 115x135mm; K6; SgFy 1959, Kotte59.

Wilhelm SEILER, Wuppertal

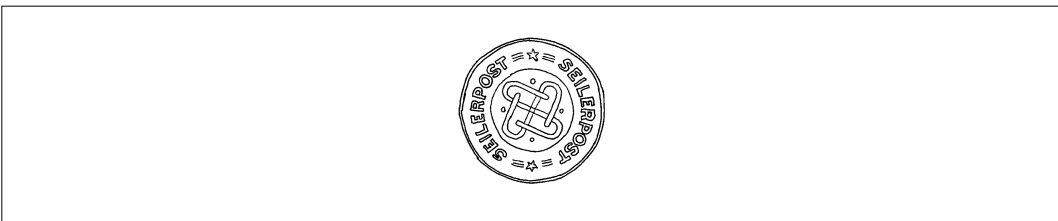


Abb. 729: Seiler-Seilerpost ("Hakenpost"); Ø120mm; K3; SgDB, lt. Fy 1905/26.

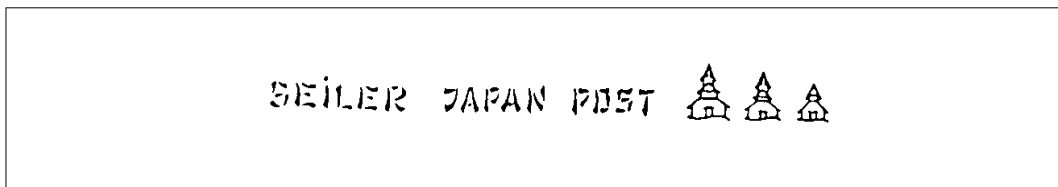


Abb. 730: Seiler-Seiler Japan Post; ab ca. 1960; Abwandlung des bekannten Molette-Wz. "Neusiedler Japan Post" der Neusiedler Papierfabrik. Es ist gegenüber dem Original so unauffällig, dass sich dieses Großhandels-Wz. kaum durchsetzen konnte; Lieferant war die Neusiedler Papierfabrik; 160x15mm; K2; KPM64, Kotte82, SgRB Brief 17.8.1979.



Abb. 731: Seiler-Orion-Bond; lt. Fy ab 1959; 117x36mm;
K6;
SgFy, Kotte59.

SIELER & VOGEL, Berlin

Wenn nicht speziell erwähnt, sind die nachfolgenden Wasserzeichen-Papiere in der eigenen Papierfabrik Golzern, Golzern über Grimma, hergestellt worden.

ADLER CANZLEI



Abb. 732: Sieler & Vogel-Adler Canzlei mit S&V-Vignette ohne Reichsadler; ca. 1890;
Vignette 45x53mm;
K6;
SgDB.

ADLER CANZLEI



Abb. 733: Sieler & Vogel-Adler Canzlei mit S&V-Vignette und Reichsadler; Es gab auch nach Einführung der Normalpapiere noch Reichs-Canzlei-Papier (1928); der Reichsadler selbst hatte keinen Einfluss auf die Kundenbindung.
K6;
SgDB Urkunde v.8.4.1908.

Mercur - Post



Abb. 734: Sieler & Vogel-Mercur-Post S&V;
K6;
SgDB Brief 18.3.1919, mit Abbildung Merkur Adreß35.

MERCUR-POST
SVPAPIER

Abb. 735: Sieler & Vogel-Mercur-Post SVPapier (SVPapier = Sieler & Vogel-Papier); aus
eigener Fertigung (Brief 10/1927), ab 1936 Penig;
K3;
SgDB.

MERKUR-POST
SVPAPIER

Abb. 736: Sieler & Vogel-Mercur-Post SVPapier; neue Schrift; Fertigung Königstein, vor
1950;
K3;
SgDB.

MULTIPLEX SVPAPIER **XX**

Abb. 737: Sieler & Vogel-Multiplex SVPapier XX;
K 3;
SgDB, SgFy PL 6.12.1928.

GRAPHIA S & V
Krystall

Abb. 738: Sieler & Vogel-Graphia S&V Krystall;
K6;
SgDB Rechnungsformular ca. 1920.

GRAPHIA
Privileg S. & V.

Abb. 739: Sieler & Vogel-Graphia Privileg S&V; 145x45mm;
K6;
adreß1935, SgFy.

◦◦ SVPAPIER ◦◦

Abb. 740: Sieler & Vogel-SVPapier; Molette-Wz;
K4;
SgDB, adreß35;

HANDEL UND WANDEL

Abb. 741: Sieler & Vogel-Handel und Wandel; Fertigung Hugo Hoesch, Königstein; Der
Nachfolger von Sieler & Vogel, Steffen, Sieler & Vogel, Hamburg, verwendete das
Zeichen weiter; 208x17mm;
K8;
SgDB, adreß35, S+V DRUPA51, Kotte59+82, SgFy Brief 25.8.1936.

HANNIBAL

Abb. 742: Sieler & Vogel-Hannibal; 132x16mm;
K8;
SgFy, adreß35, Kotte59.

Ψ Ψ Ψ DREIZACK

Abb. 743: Sieler & Vogel-Dreizack; 162x16mm;
ursprünglich mit dem Zusatz SVPapier, dann K1, so K6;
SgFy Brief 5.9.1938, SgKu.

+++ PLUS +++

Abb. 744: Sieler & Vogel-Plus; aus der Fertigung Golzern; auch Hugo Hoesch, Königstein produzierte dieses Wz.;
K9;
SgDB 14.9.1925, adreß35.



Abb. 745: Sieler & Vogel-Nautik Privileg S&V; 78x128mm;
K1;
SgDB/Thomsen3, Kotte59.

STÖCKICHT & FRICKE, Langenhagen



HARTPOST
• SUPERFEIN •

Abb. 746: Stöckicht & Fricke-ES-EF Hartpost Superfein; ES=Stöckicht, EF=Fricke;
Fertigung Hch. Arthur Hoesch; 120x100mm;
K6;
SgFy 1930.

DÜRENER KANZLEI



Abb. 747: Stöckicht & Fricke-Dürener Kanzlei ES-EF; dunkles Wz.; 147x55 mm;
K6;
SgDB, KPM64, SgFy Brief 17.2.1956, Kotte59+82.



Abb. 748: Stöckicht & Fricke-ES-EF Dokument; 165x43 mm;
K7;
SgDB, apr50, Kotte59.



Abb. 749: Stöckicht & Fricke-Atvanta; Molette; 81x16 mm;
K8;
SgDB, KPM64, Kotte59+82;

Gustav STÖRIG, Braunschweig



Abb. 750: Störig-Braunschweiger Handels-Post; das Anagramm "G.St.B." im Wappenschild lässt auf den Lieferanten schließen. Wir haben es mit einem mehrstufigen Vertrieb zu tun: Fabrik - großer Großhändler - kleiner Großhändler (Bürobedarfshändler) - Verbraucher. 143x96mm;
K6;
SgFy zusammengefasste Bilanz per 31.12.1960 der Papiergroßhandlungen Siemens & Co KG, Braunschweig und Karl Müller, Celle.

STREICH & Co, Berlin



Abb. 751: Streich-Esco-Bankpost; Es=Streich, co=& Compagnie; vor 1945; Fertigung Freiburger Papierfabrik; 145x23mm; K6; apr1950, SgDB.



Abb. 752: Streich-Esco Schreibmaschinen; nach 1945; Fertigung Freiburger Papierfabrik; 190x100mm; K6; SgDB, SgFy, apr50, Kotte59.

Süddeutsche Papier-Manufactur AG, SÜPAG, Mannheim



Abb. 753: Süpag-Wasserturm; abgebildet ist der Mannheimer Wasserturm; 98x110 mm; K6; SgDB, apr50, Kotte59+82.



Abb. 754: Süpag-Wasserturm-Post; schattiertes Wz.; 122x127 mm;
K6;
SgDB.



Abb.755: Süpag-Universal Bank; obwohl das Wappen der Stadt Mannheim nur von ansässigen Firmen benutzt werden kann, ist es wegen seiner Allgemeingeltung nicht besonders unterscheidungs-fähig; auch in Verbindung mit einem schwachen Produktnamen hält sich der Kundenbindungsgrad in Grenzen; Produktion: Hoffmann + Engelmann, Neustadt; 124x111mm;
K7;
SgDB Angebot 5.9.1932, apr50, Kotte59+82.

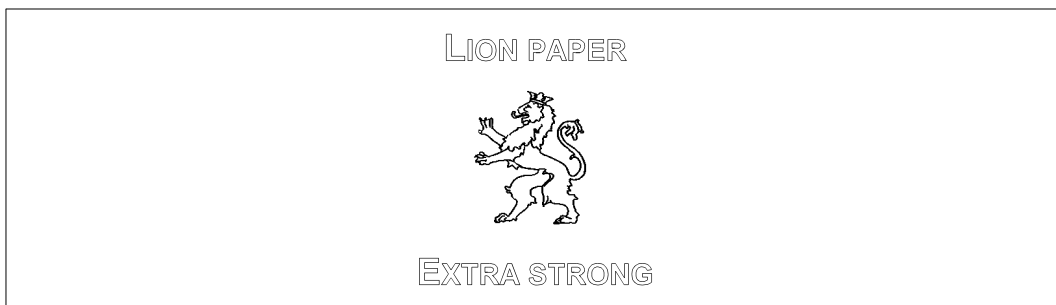


Abb.756: Süpag-Lion Paper Extra Strong; Herstellung Flinsch; 130x150 mm;
K7;
Kotte59, SgDB Brief 17.4.1913.



Abb.757: Süpag-Schreibmaschinen Löwenpost; Lieferquelle Freiburger Papierfabrik, schon vor 1923; Buhl (Adreß35) ist wahrscheinlicher als Freiburger; 152x145 mm; K7; SgDB.



Abb. 758: Süpag-Lion Paper Extra Strong; vor 1923; 168x51mm; K7; SgDB, Adreß35.

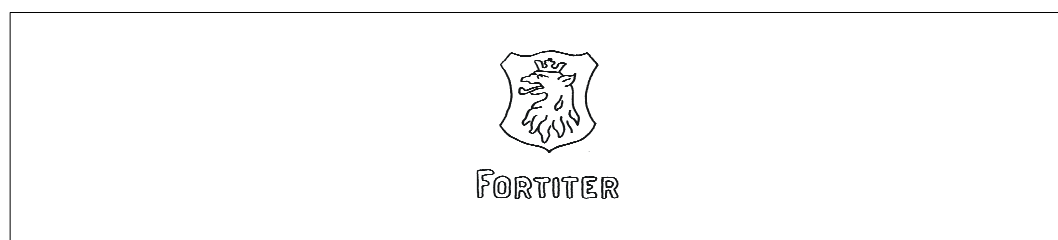


Abb. 759: Süpag-Fortiter; 79x100 mm; K6; SgDB.

H. H. ULLSTEIN, Lichtenberg/Oberfranken

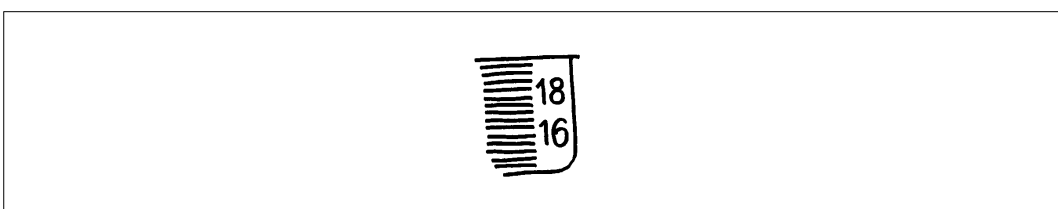


Abb.760: Ullstein-1816; Fertigung Papierfabrik zum Bruderhaus, Dettingen; 30x33mm; K7; SgFy Brief 20.3.1959, SgFyKu 13.4.1951, Kotte59+82.

Gebr. WEISS & Cie, München

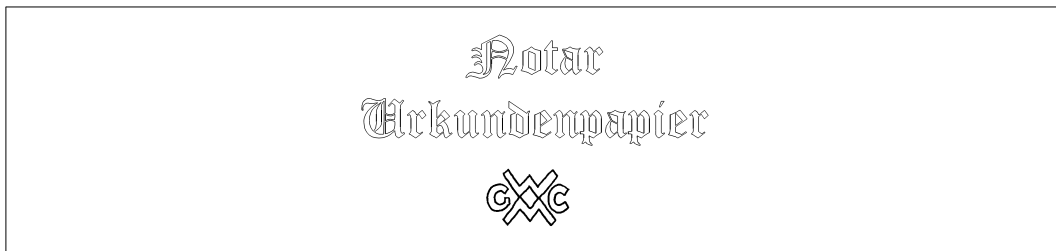


Abb. 761: Weiß-Notar Urkundenpapier GWC; eine Notariatsbedarfsgroßhandlung mit eigenem Wasserzeichen; Fertigung Reflex; Vignette 52x30mm; K8; SgRB, s.a. SgFyKu 19.10.48 Notar Ausfertigungspapier.

WILD & LAUE, Leipzig



Abb.762: Wild & Laue-Deutsches Handelspost; Fertigung Hugo Hoesch, Königstein; 120x155mm; K6; DBSg, SgKu ca. 1922;

5.2.5.3. Wasserzeichen²³⁹ der Papierverarbeiter²⁴⁰

BAIER & SCHNEIDER, Heilbronn

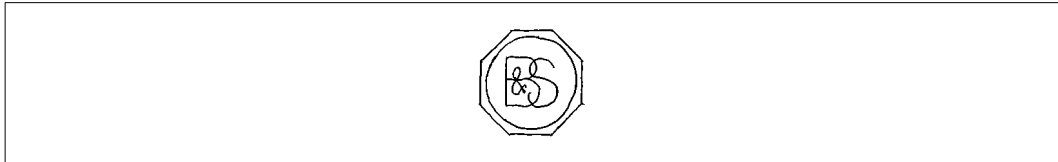


Abb. 763: Baier & Schneider-B&S-Signet; 70x72mm;
K8;
SgDB.

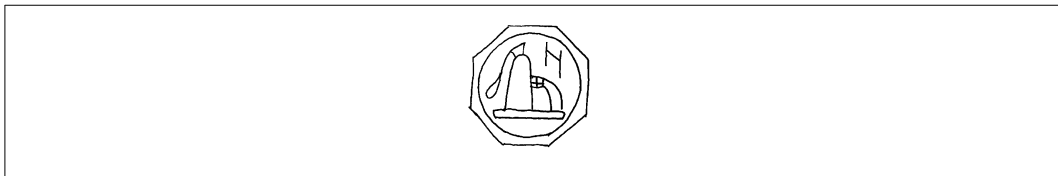


Abb. 764: Baier & Schneider-Brunnen-Signet; 71x73mm; Hersteller Niefern;
K8;
SgDB, Kotte82.

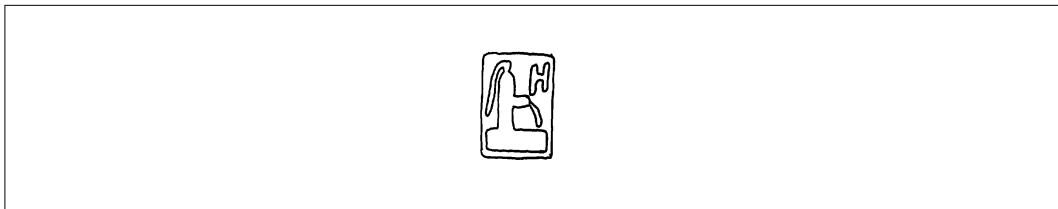


Abb.765: Baier & Schneider-Brunnen-Signet; 34x42mm;
K8;
SgDB.

239 Die Abbildungstexte sind einheitlich wie folgt aufgebaut:
Erste Zeile(n): Inhaber, Bezeichnung, Besonderheiten, Laufzeit, Format des Wz.;
Folgezeile: Wertigkeit K1 - K11 nach Werteskala in Kapitel 4.4.7;
Letzte Zeile(n): Fundstellen in abgekürzter Form gemäß Abkürzungsverzeichnis.

240 In firmenalphabetischer Reihenfolge.

DRESKE & KRÜGER, Hannover (Geschäftsbücherhersteller)



Abb. 766: Dreske & Krüger-Weltall Hartpost; Fertigung Reflex; 115x15mm;
K8;
SgRB.



Abb. 767: Dreske & Krüger-D+K Spezial-Feinpost; Molette; 128x8mm;
K6;
SgFy Brief 21.4.1970.

EDLER & KRISCHE, Hannover



Abb. 768: Edler & Krische-Ekaha 1856; E = Edler, Ka = Krische, Ha = Hannover;
76x90mm;
K6;
SgFy Brief 5.10.1927.



Abb. 769: Edler & Krische-Ekaha 1856; fortlaufend; 110x40mm;
K6;
SgFy auf Brief 27.3.1930.

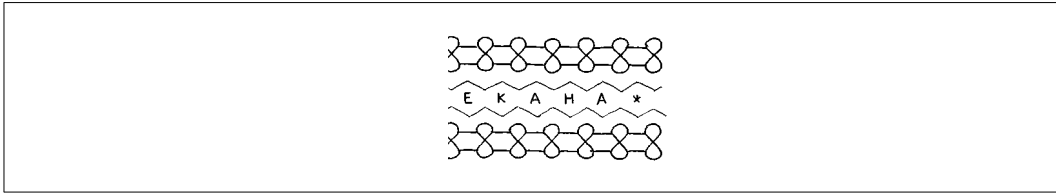


Abb. 770: Edler & Krische-Ekaha; fortlaufend; Fertigung Drewsen; 156x81mm;
K6;
SgRB.

J. C. KÖNIG & EBHARDT, Hannover

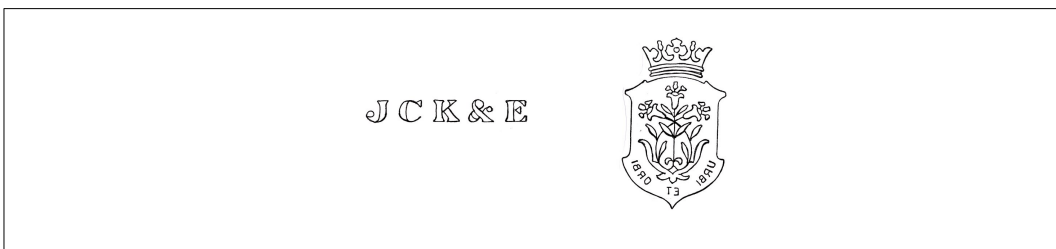


Abb.771: König & Ebhardt-JCK&E; 265x111 mm; Fabrikat Felix Schoeller jr.;
K3;
SgDB 7.5.1913.

Eugen LEMPPENAU, Stuttgart

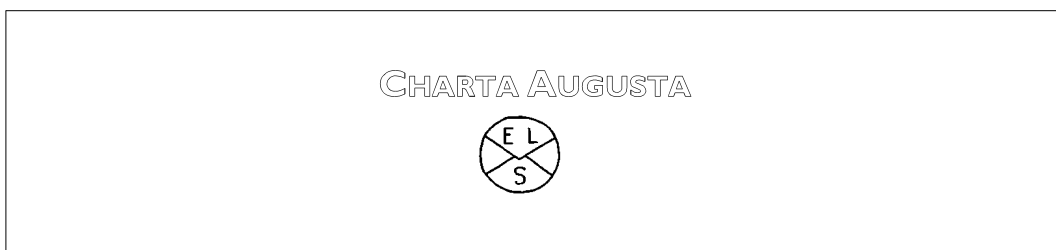


Abb.772: Lemppenau-Charta Augusta ELS; CHARTA AUGUSTA ist seit 1902
warenzeichenrechtlich geschützt; Ø 46mm;
K6;
SgDB, Angebot/Brief 10.4.1934.

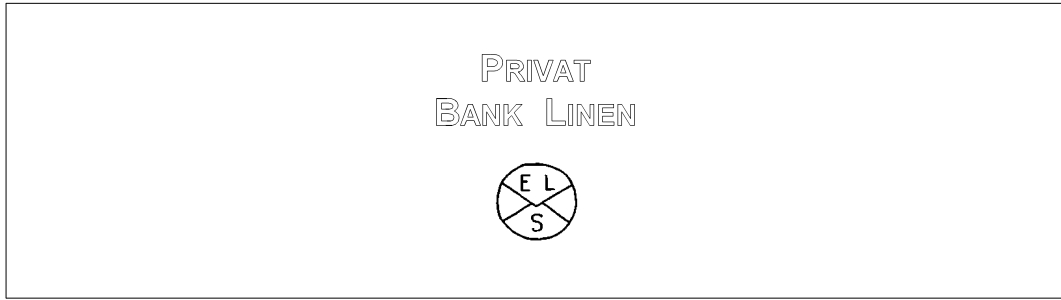


Abb.773: Lemppenau-Privat Bank Linen ELS; 100x70mm;
K7;
SgRB Brief 14.2.1975, Kotte59.



Abb. 774: Lemppenau-Pergamos ELS;
K6;
SgDB Brief 13.3.1934.

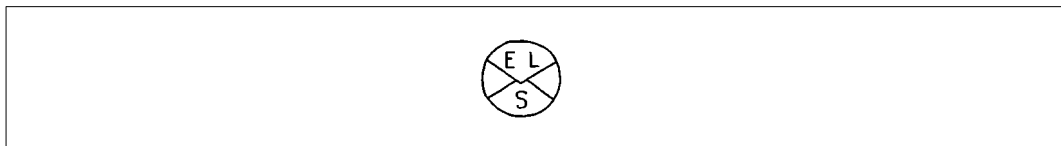


Abb. 775: Lemppenau-ELS;
K8;
SgDB Brief 1936.



Abb. 776: Lemppenau-Marga; 88x20mm;
K8;
SgDB, SgFy Brief 30.5.1926;

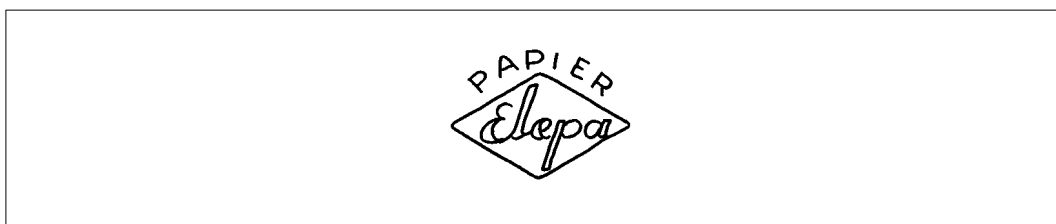


Abb. 777: Lemppenau-Elepa Papier; 68x46mm;
K6;
SgDB, SgFy 1950, SgRB Briefe 12.6.1958, 28.10.1961, 3.2.1964, Kotte59.

Drei Prägewasserzeichen, alle in Zierrahmen:



Abb. 778: Lemppenau-Zenobia Mill Jvor Paper; Das "Y" bei JVORY fehlt, wahrscheinlich ein Fehler oder eine Abnutzung am Prägekarton; 130x87mm;
K6;
SgDB.



Abb. 779: Lemppenau-Deutsches Elfenbein Papier Marke Engel; 147x64mm;
K6;
SgDB.

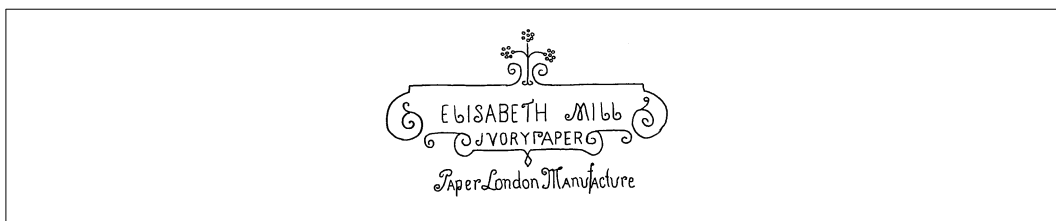


Abb. 780: Lemppenau-Elisabeth Mill Ivory Paper; 159x90;
K6;
SgDB.

MAY & SPIES (Mayspies), Düren

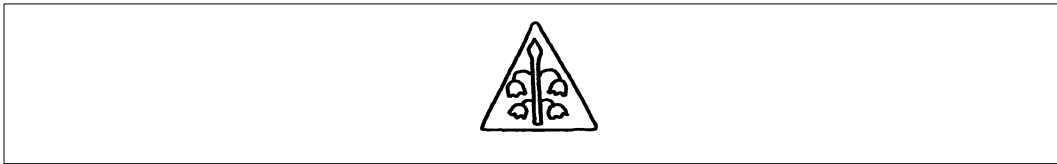


Abb. 781: Mayspies-Signet Maiglöckchen; 33x36mm;
K8;
SgRB, Kotte59+82.



Abb. 782: Mayspies-Bankpost mit Signet; 142x37mm;
K7;
SgFy, Kotte59.

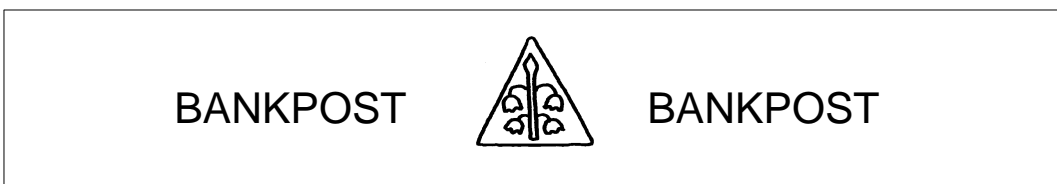


Abb. 783: Mayspies-Bankpost; 115x40mm;
K7;
SgRB Brief 31.10.1972, Kotte82.

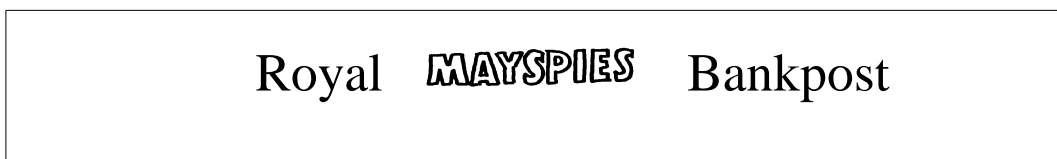


Abb. 784: Mayspies-Royal Mayspies Bankpost; 160x12mm;
K6;
SgRB.

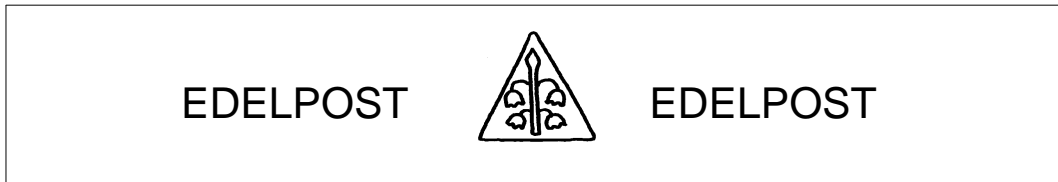


Abb. 785: Mayspies-Edelpost;
K7;

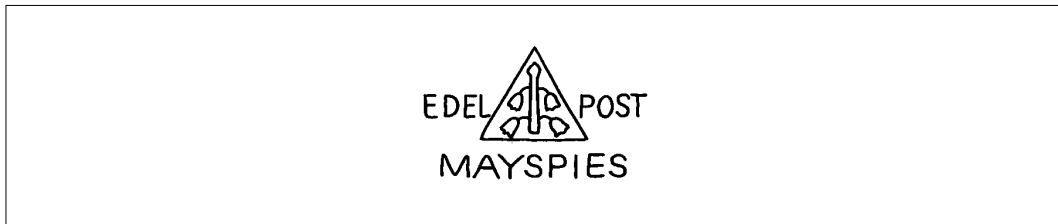


Abb. 786: Mayspies-Edelpost Mayspies; 80x50mm;
K3;
SgRB Briefe 1.5.2000, 26.7.2001.

NEUWIEDER Couvertfabrik, Neuwied

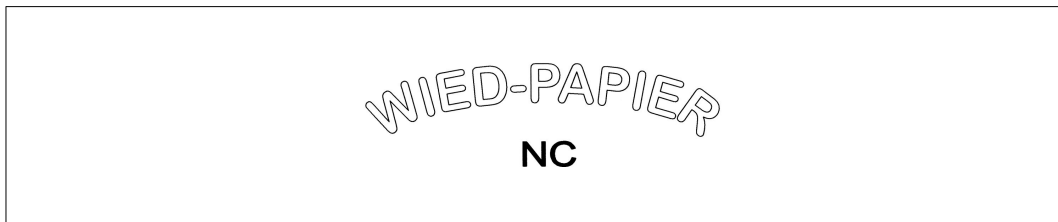


Abb. 787: Neuwieder-Wied-Papier NC; 100x27mm;
K7;
SgRB.

NEMAYER, Mittenwald

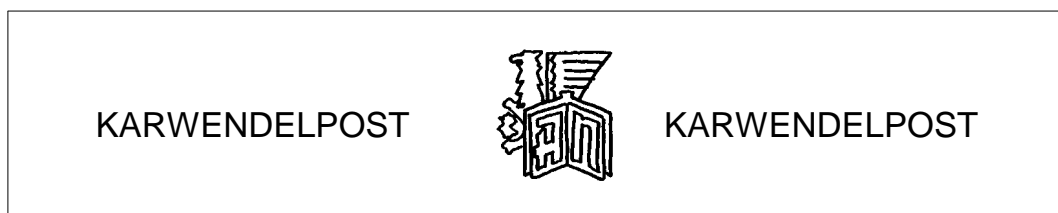


Abb. 788: Nemayer-Karwendelpost; Fertigung Reflex; 132x45mm;
K6;
SgRB.

W. PEIPERS & CO., Köln



Abb. 789: Peipers-Fein Bankpost; "Fein Bankpost" 165x30mm;
K4;
SgDB Brief 5.2.1910.



Abb. 790: Peipers-Fein Bankpost mit Adler; das Warenzeichen "Adler" wurde mit Nr.
18091 am 18.7.1896 geschützt; nur "Adler" 100x60mm;
K2;
SgDB Brief 9.10.1923, SgFy Rechn. "im Januar 1920".



Abb. 791: Peipers-Vignette; Fertigung Papierfabrik Scheufelen, Oberlenningen;
Ø 115mm;
K3;
SgDB, Kotte59.

PFAU, Heilbronn

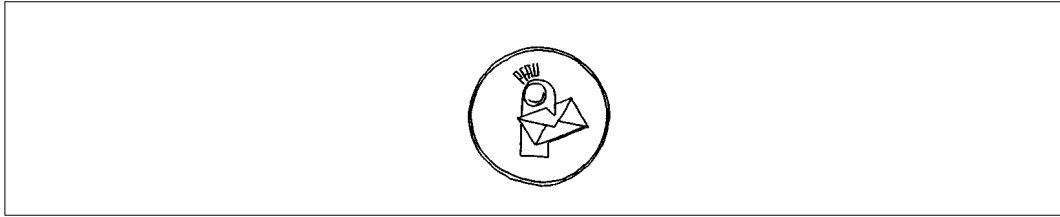


Abb. 792: Pfau-Vignette; Präge-Wz.; Fertigung Reflex; Ø 90mm;
K8;
SgRB.

SCHLEICHER & SCHÜLL, Düren bis 1944, ausgebrannt, danach bis heute Einbeck.

Gegr. 1856; siehe auch "Normalpapiere" Fabrikation Zanders.

die Papierfabrik Hahnemühle, Dassel, gehört seit 1927 zu Schleicher & Schüll.

S&S hat nie selbst Papier hergestellt.

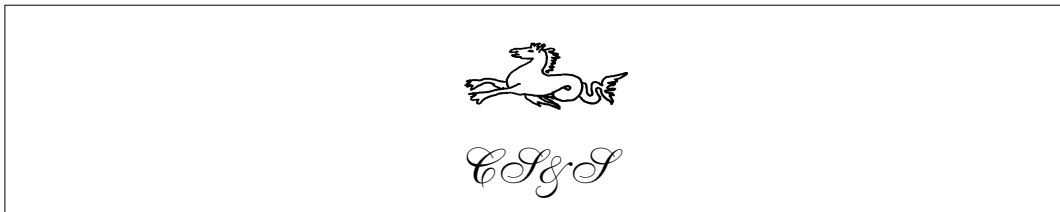


Abb.793: Schleicher & Schüll-Seepferd CS&S; Das Markenbild "Seepferd" ist seit 1878 (Firmenangabe) eingetragenes Wasserzeichen der Firma Schleicher & Schüll; Bild 85x85 mm;
K3;
SgDB.



Abb. 794: Schleicher & Schüll-Schleicher & Schüll Original; 180x40 mm;
K5;
SgDB Brief 27.2.1895.



Abb. 795: Schleicher & Schüll-Seepferd Schleicher & Schüll Kanonen Post Made in Germany; 220x140mm; K1; SgDB Brief 1.4.1913, 22.8.1923, SgFy Brief 30.7.1930.



Abb. 796: Schleicher & Schüll-Seepferd Schleicher & Schüll Banknoten Post; 220x85 mm; K1; SgDB.



Abb. 797: Schleicher & Schüll-Seepferd Schleicher & Schüll Original; 203x82 mm; K2; SgDB Brief .8.1923.



Abb. 798: Schleicher & Schüll-Seepferd Caballo Marino Schleicher & Schüll; 150x75 mm; K1; SgDB.

Paul SCHOELLER, Düren

Papierverarbeitung, Papiergroßhandlung und Buchdruckerei

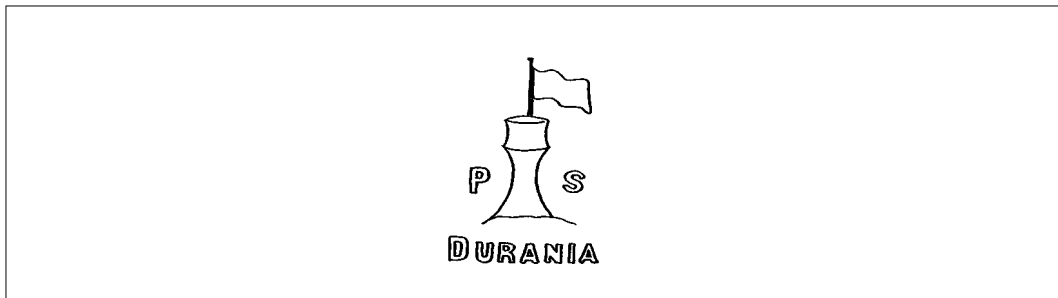


Abb. 799: Schoeller (Paul)-Durania PS; 64x120mm;
K6;
SgFy Adreßbuch 1927, SgFy Rechnung 13.6.1914.



Abb. 800: Schoeller (Paul)-Durania Paul Schoeller Düren; 180x60mm;
K3;
SgFy Brief 20.6.1925;

VEREINIGTE KUNSTANSTALTEN, Kaufbeuren



Abb. 801: Ver. Kunstanstalten-Buron Post; "Buron" ist sicherlich eine geschichtliche
Assoziation auf Kaufbeuren; 137x19mm;
K6;
SgFy Rechnung 1.4.1919.

5.2.6. Auswertung der Wasserzeichen

6.2.6.1 Nach Intensität der Kundenbindung

Mit der umfangreichen Wasserzeichensammlung der Deutschen Nationalbibliothek sowie einer größeren Anzahl Wasserzeichen aus privaten Sammlungen ist ein guter Einblick in die Vielfalt und Formen von Wasserzeichen im 20. Jahrhundert möglich. Dabei wurden Wasserzeichen von Herstellern, Papiergroßhandlungen und Papierverarbeitern erfasst. Es handelt sich ausschließlich um solche Wasserzeichen, die auf eine Kundenbindung gerichtet sind, nicht um die beschriebenen Normalpapiere.

5.2.6.1.1. Papiererzeuger

Mit 53 erfassten Herstellern und 250 erfassten Wasserzeichen ist ein guter Querschnitt durch die Papiererzeugung erreicht. Auffallend dabei ist, dass die Kategorien K1 bis K5 mit der Angabe der Herkunft der Wasserzeichen nur 13% der Gesamtmenge der Wasserzeichen umfassen und damit sehr schwach vertreten sind. Offensichtlich hatten die Produzenten noch nicht den Mut, mit ihren in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts eher austauschbaren Sorten einen Konflikt mit den Großhändlern zu riskieren.

Mit einem Anteil von allein 42% an der Gesamtzahl sind die Wasserzeichen der Kategorie K6 dominierend. Sie zeichnen sich aus durch starken Produktnamen und starkes Bild. Offensichtlich wollte man über eine neutralere Schiene, dabei immer noch mit starken Akzenten, die Kunden an sich binden.

Auch die Kategorien K7 und K8 mit starken Elementen sind mit 36% ein wichtiger Marketingfaktor, während die betont schwachen Zeichen mit nicht einmal 9% keine Rolle spielen.

Eine konsequente Markenpolitik betrieben die Firma Zanders sowie die seit 1965 zu Zanders gehörende Firma Reflex Felix Heinrich Schoeller in Düren. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts verfolgten auch die in Sachsen gelegenen Papierfabriken Hugo Hoesch in Königstein und die Papierfabrik Penig in Penig eine konsequente

Markenpolitik über Wasserzeichen. Die Hälfte aller Fabriken begnügte sich mit einem bis drei Wasserzeichen, einige nur deshalb, um "dabei zu sein".

Nicht untersucht werden konnte, welche Wasserzeichen so stark waren, dass man die Stärke dieser Marken nicht im eigenen Haus durch Konkurrenzmarken schwächen wollte, z. B. "Gohrsmühle" oder "ZETA MATTPOST".

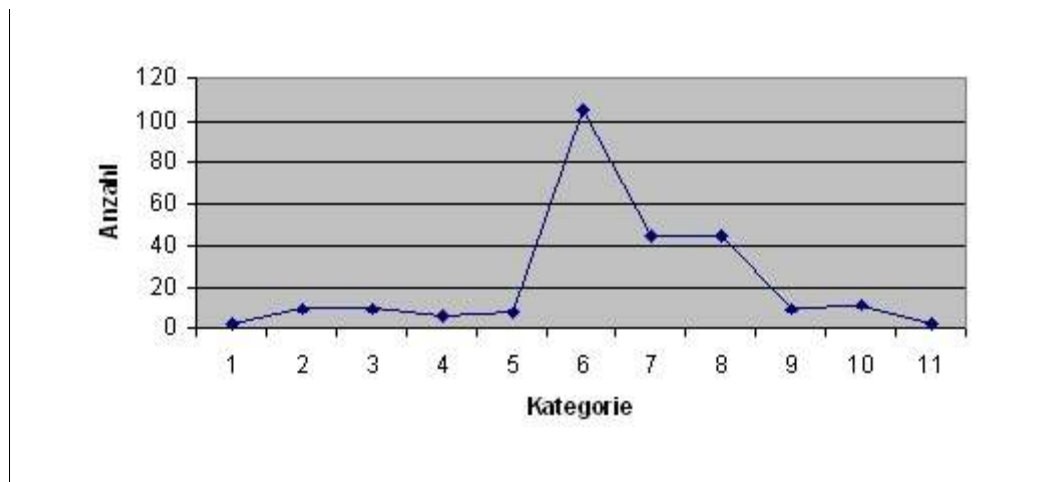


Abb. 802: Häufigkeitsverteilung von Wasserzeichen bei Papierherstellern.

5.2.6.1.2. Papiergroßhandel

Mit 64 erfassten Papiergroßhandelsunternehmen und 283 erfassten Wasserzeichen ist ebenfalls ein guter Querschnitt durch die Vertriebsstufe erreicht. Ähnlich wie bei den Herstellern ist die Kategorie K1 bis K5 nur schwach vertreten und erreicht mit 14% einen ähnlichen Wert. Immerhin heben sich zwei Firmen, Max Krause und Poensgen & Heyer, eventuell auch noch Ferd. Flinsch, klar aus der Masse ab, indem sie einige Wasserzeichen mit Herkunftsbezeichnung auf den Markt brachten.

Mit einem Anteil von 59% stellen die K6-Wasserzeichen die mit Abstand stärkste Gruppe dar. Auch hier ist davon auszugehen, dass ein direkter Konflikt mit den Fabriken nicht im Sinne der langfristigen Geschäftspolitik liegen konnte und Marktvorteile durch einprägsame Bilder und Marken erzielt werden sollten. Mit knapp 23% sind auch die Wasserzeichen mit starken, aber nicht allen Elementen relativ

breit vertreten, wogegen die schwachen Zeichen mit nicht einmal 4% keine Bedeutung erlangten.

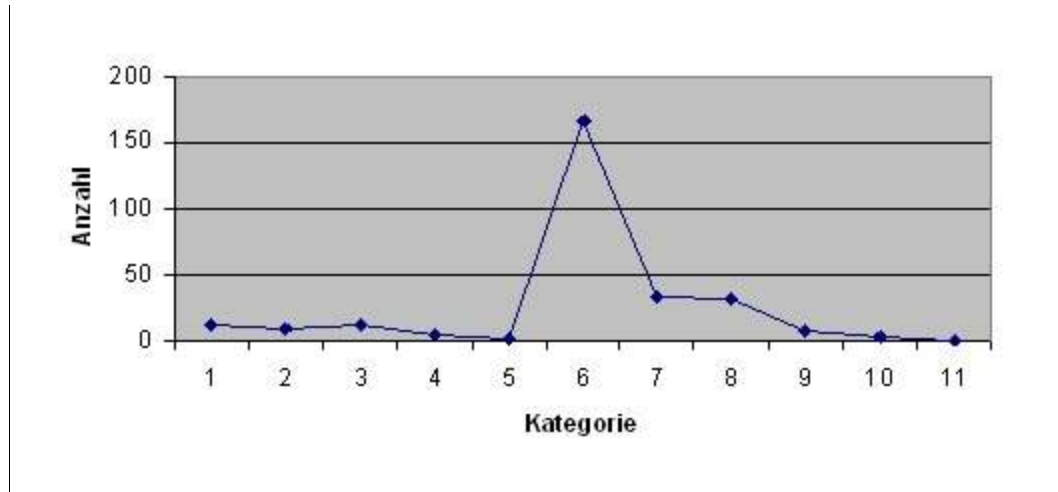


Abb. 803: Häufigkeitsverteilung von Wasserzeichen bei Papiergroßhändlern

Interessant ist der Blick auf die Häufigkeit. Eine konsequente Markenpolitik über das Wasserzeichen verfolgte die in Köln beheimatete Papiergroßhandlung Poensgen & Heyer. Konsequenter arbeitete auch die Münchner Firma Otto Heck. Sechs weitere Unternehmen weisen immerhin mehr als zehn eigene Zeichen auf. Das Gros mit ein bis vier Zeichen "spielte" jedoch nur mit, weil man ein Wasserzeichen brauchte, und es einfach zum guten Ton gehörte, sein eigenes Wasserzeichen zu haben.

5.2.6.1.3 Papierverarbeiter

Die Auswertung der Wasserzeichen der Papierverarbeiter lässt bei der geringen Anzahl von nur 12 Unternehmen und 37 Zeichen keine repräsentative Bewertung zu. Sicher ist lediglich, dass nur wenige Papierverarbeiter von der Möglichkeit des eigenen Wasserzeichens Gebrauch gemacht haben. Klammert man das Unternehmen Schleicher & Schüll aus, welches den K1 - K3 - Bereich dominiert, dann ist die Häufigkeitsverteilung der Hersteller und Großhändler ähnlich: 16% im Bereich K1 - K5, 45% im K6-Bereich, mit 39% noch stark in K7 - K8, unbedeutend in K9 - K11.

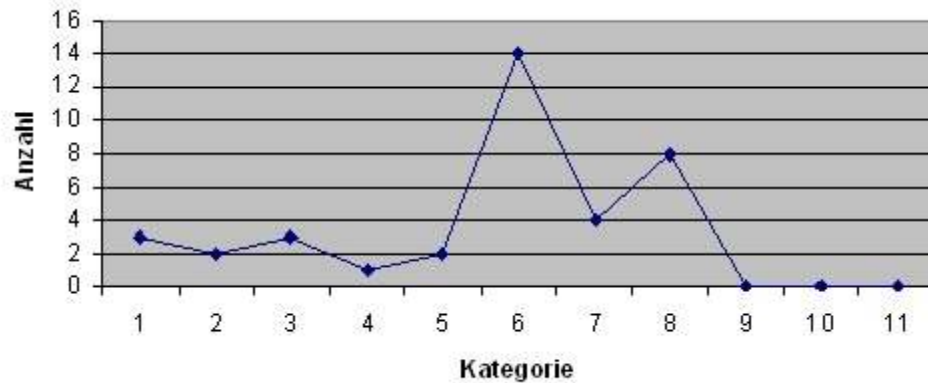


Abb. 804: Häufigkeitsverteilung der Wasserzeichen bei Papierverarbeitern

5.2.6.1.4 Verbraucher

Schließlich ist auch der Verbraucher selbst zu erwähnen. Werbung war für ihn lange Zeit nicht selbstverständlich. Die meisten Produkte, die wir heute als Verkaufsverpackung mit Zugriffseffekt erwerben, waren noch individuell abgepackt. Da musste jedes Zeichen aufdringlich wirken, es sei denn, man konnte sich selbst damit schmücken. In den Zeiten der wiederbelebten Klassik und des Bildungsbürgertums waren deshalb neutrale Wasserzeichen mit lateinischen Zitaten beliebt: "Labore vita iucunda", "Cedo nulli", "Tene quod bene", "Constanter", "Fortiter".²⁴¹

5.2.6.2 Nach chronologischer Entwicklung von 1959 bis 1982

Papier ist im 20. Jahrhundert zu einem Gebrauchsgut mit großer Verbreitung geworden. Nur wenige Lebensbereiche kommen ohne Papier aus. Deshalb ist es erstaunlich, dass von diesem Erzeugnis nur wenige wissenschaftliche Werke vorliegen. Diese sind auch meistens technisch orientiert. Wasserzeichen sind kaum festgehalten und wenn, dann selten repräsentativ. Eine vorzügliche Quelle ist das zum Standardbuch gewordene "Welches Papier ist das?",²⁴² welches für die Jahre

²⁴¹ Beispiel 1 bis 3 bei Felix Schoeller jr, Beispiel 4 bei Hch. Arthur Hoesch, jeweils Papierfabriken, und Beispiel 5 bei SÜPAK; Papiergroßhandel, abgebildet.

²⁴² H. KOTTE, 1959, S. 432 bis 441 und 1982, S. 9W bis 14W.

1959 und 1982 vorliegt. Es bringt in einer Tabelle²⁴³ einen guten Querschnitt durch die Wasserzeichen der Papierfabriken wie des Papiergroßhandels. Auch Papierverarbeiter werden aufgeführt, allerdings eingebunden in Hersteller oder Großhandlungen. Die vergleichbare Darstellung im Intervall von 23 Jahren ermöglicht eine Darstellung der Entwicklung der Wasserzeichen.

5.2.6.2.1 Papierfabriken²⁴⁴

Papierfabriken besaßen 1959 107 Wasserzeichen, die sich bis 1982 auf 32 verringerten. Der saldierte Abgang von 75 Zeichen ergibt sich aus einem Wegfall von 86 Zeichen oder 80 %, dem nur ein Zugang von 11 Zeichen gegenübersteht. 1959 produzierten 30 Papierfabriken noch Wasserzeichen, 1982 ging die Zahl auf 13 zurück. 18 Papierfabriken verschwanden aus der Aufstellung, nur eine kam hinzu.

Diese Entwicklung ist zum einen darauf zurückzuführen, dass viele Papierfabriken dem wirtschaftlichen und technischen Fortschritt nicht folgen konnten und aufgeben mussten. Andere fusionierten zu größeren Einheiten. Dennoch brachten die nun größeren Unternehmen nicht neue Wasserzeichen hervor, obwohl dies von der größeren Produktionsmenge her möglich gewesen wäre. Die Hersteller legten offensichtlich ihr größtes Augenmerk auf die rationellste Fertigung und überließen das Marketing weitgehend den starken Papiergroßhandlungen.

1959 waren die deutschen Papierfabriken in deutschem Eigentum. 1982 gab es vereinzelt die ersten ausländischen Investoren. 2000 waren nur noch wenige große Betriebe in deutschem Besitz,²⁴⁵ die meisten anderen großen in ausländischem Besitz; die Investoren kamen aus USA, Finnland, Schweden, Irland, Österreich, Südafrika. Mittlere und kleinere mittelständische Unternehmen blieben deutsch.

243 Siehe Anlage 8.5.

244 Siehe Anlage 8.6.1 und 8.6.2.

245 Felix Heinrich Schoeller jr., Palm, Leinfelder-Gruppe, Koehler-Gruppe.

5.2.6.2.2 Papiergroßhandlungen²⁴⁶

1959 verfügte der Papiergroßhandel über 184 Wasserzeichen, die sich bis 1959 auf 98, also um etwa 50% verringerten. Der saldierte Abgang von 86 Zeichen ergibt sich aus einem Wegfall von 89 Zeichen, dem ein Zugang von nur drei Zeichen gegenübersteht. Die Zahl der warenzeichenbesitzenden Papiergroßhandlungen ermäßigte sich in der gleichen Zeit von 57 auf 29 Unternehmen, wieder um etwa 50%.

Aus dem Vergleich der beiden Anbieter, Papierfabrik und Papiergroßhandel, erkennt man, dass der Handel dem Verbraucher erheblich näher stand und ein sehr viel stärkeres, verbrauchernäheres Marketing entwickelte. Obwohl 1959 keine Großhandlung mehr eine Papierfabrik besaß und damit von keinem Lieferer abhängig war, setzte der Großhandel 80 % mehr Wasserzeichen ein. Das Verhältnis erhöhte sich noch bis 1982, als lediglich 32 Wasserzeichen der Papierfabriken 89 Zeichen der Papiergroßhandlungen gegenüberstanden, also fast das Dreifache. Selbst im Abklingen der Wasserzeichenkultur bildete bei den Großhandlungen das Wasserzeichen ein wichtiges Element des Marketing.

1959 waren die deutschen Papiergroßhandlungen regional aufgestellt. Auch hier setzte ein Konzentrationsprozess ein. Viele Unternehmen waren den Herausforderungen des Marktes nicht gewachsen und gaben auf. Andere fusionierten bis 1982 zu größeren Einheiten, um die Kundschaft in Deutschland flächendeckend zu bedienen. Sie blieben, von Ausnahmen abgesehen, in deutschem Besitz. Diese Konzentration setzte sich dynamisch weiter fort. Im Jahre 2000 gab es nicht einmal mehr zehn maßgebliche Großhändler. Nur wenige davon blieben in deutscher Hand.²⁴⁷ Ausländische Investoren kamen aus Portugal, Frankreich, den Niederlanden, Finnland, Australien. Wenige Mittel- und Kleinbetriebe blieben deutsch, waren jedoch weiterhin nur regional tätig.

²⁴⁶ Siehe Anlagen 8.6.3 und 8.6.4.

²⁴⁷ IGEPA-Gruppe, Schneider-Söhne (seit 2005 finnisch), Berberich, Classen.

5.2.6.2.3 Papierverarbeiter²⁴⁸

Papierverarbeiter, die mit markierten Papieren arbeiten, sind zahlenmäßig gering. Die meisten stellen Geschäftsdrucke, Briefpapiere mit den dazugehörigen Umschlägen oder Versandtaschen her. Geschäftsdrucke haben durch die moderne Informations- und Kommunikationstechnik deutlich an Umfang verloren, Versandtaschen mit Markierungen zur Individualisierung finden wir relativ häufig mit Filzmarkierungen zweier ausländische Papierfabriken.²⁴⁹ Im gehobenen Geschäfts- und Privatschriftverkehr findet man noch Papiere mit Prestige, also Briefbögen und Kuverts mit Wasserzeichen, auch gefütterte Kuverts, die dann allerdings kein Wasserzeichen besitzen.

Neben den genannten Wasserzeichen verwenden (kleinere) Papierverarbeiter auch Papiere mit Wasserzeichen von Papierfabriken, um mit deren eingeführten Namen, z. B. conqueror oder Gohrsmühle, oder mit guten Namen bereits erloschener Firmen, z. B. Elepa, ihr eigenes Prestigedenken zu unterstreichen.

6.2.6.2.4 Verbraucher²⁵⁰

Die Aufstellung der Verbraucher ist in keiner Weise repräsentativ. Sie unterstreicht lediglich den allgemeinen Trend. Gehörte es in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zum guten Ton, teilweise auch zum (fraglichen) Sicherheitsdenken - wer imitiert schon eine Rechnung? -, ein geschäftliches Wasserzeichen zu einzusetzen, so war dieser Brauch auch noch in den ersten Jahrzehnten nach dem zweiten Weltkrieg verbreitet. Doch waren ein Markenschutz und damit die Eintragung in ein Wasserzeichenregister zweifelhaft. Denn wer sollte schon das Zeichen kopieren. Die Marke gehörte ja zweifelsfrei dem Inhaber, beim Egoutteur war das Eigentumsrecht umstritten. Die Fabrik stellte zwar den Egoutteur, aber der Markeninhaber zahlte die Auflötung der Drähte.

248 Siehe Anlage 8.6.5.

249 Papeterie de Gascogne/F, Patria-Papier/Ö.

250 In den Anlagen 8.6.1 bis 8.6.4 enthalten.

Der Vergleich der Jahre 1959 zu 1982 ist insofern interessant, als 1959 noch viele Papierfabriken mit den Endverbrauchern direkte Geschäfte machten. Sie gingen nach und nach zurück und wurden teilweise vom leistungsfähigen Papiergroßhandel übernommen. Er konnte besser aus den Angeboten der verbliebenen Fabriken wählen und wegen der größeren Marktnähe die Kunden besser beraten.